

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

148 (29.5.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740077](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740077)

Die "Nachrichten" erscheinen wöchentlich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., bezug die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 148.

Oldenburg, Freitag, 29. Mai 1908.

XXXII. Jahrgang.

Sierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hat auf dem großen Exerzierplatze in Danzig-Langfuhr eine Parade über die Leibhüarenbrigade und die zur Hundertjahrfeier erschienenen alten Krieger abgenommen.

Der Kronprinz hat sich nach Wilhelmshaven zur Teilnahme an den Manövern der Schlachflotte begeben.

Die 12. Tuberkulose-Konferenz ist in Berlin abgehalten worden.

Die "Nordd. Allg. Ztg." hat nunmehr halbamtlich die Mitteilung bekräftigt, daß die französische Regierung die Zurückziehung ihrer Truppen in die Wege zu leiten beabsichtigt.

Der Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Erdnlin ist gestorben.

Die deutschen Geistlichen sind in London eintroufften und dort vom deutsch-englischen Freundschafts-fomitee empfangen worden.

In Bayern sollen Jugendgerichtshöfe nicht nur bei den Schöffengerichten, sondern auch bei den Straf-kammern eingeführt werden.

Als allerletztes marokkanisches Gefecht des Generals d'Amade in der Schanagegend wird das am 26. gegen einen Teil des Abdaliammes geführte bezeichnet. Nachrichten über den Ausgang fehlen noch. Die Haupttätigkeit d'Amades gilt gegenwärtig der Sicherung der von ihm zurückzulassenden Posten und deren möglichst prompten Verbindungen.

Carnegie hat eine Summe von 100 000 Dollars zur Errichtung eines Friedenspalastes zur Verwendung für die zentral-amerikanischen Republiken zur Verfügung gestellt.

Sardanapal.

Aus dem geistvollen Aufsatz "Sardanapal", mit dem Maximilian Harden das neueste Fest seiner "Zukunft" eröffnet, geben wir folgenden Teil wieder:

Aus der Tragödie, deren Dichter (Lord Byron) nicht an die Bühne dachte und die auf der Bühne nie heimisch ward, hat der flinke und emsige Paul Taglioni ein Ballett gemacht, das der alte Wilhelm gern für Cabarettvorstellungen wählte. Ein schöner, wohlbeleibter Mann mit breiten Sardanapalchen, gebietendem Blick und edlem Geistes war Sardanapal; und diesen Herrn Ebel (der im letzten Akt den Niemann des meyerbeerischen Bachanals gefolgt kopierte) umschlang die Braunschweigerin Adele Granbow, deren festerliche Annuit in Myrthes Griechinleid zum Entzünden war. Eine Tänzerin, die noch tanzen konnte (und heute, in den Tagen der Nudoren, Mabeleinen und anderen Bärengrazien, drum mit Verachtung angesehen würde) und ein Pantomimentalent von starker Ausdrucksfähigkeit. Wenn sie mit der Fadel den Holzstoß anzündete und sich in bewußter Hingebung dann auf den umlohten Königstisch schwang; wirklich eine Hellenin unter Barbaren des Ostens. Ausstattung? Was man damals so nannte. Theatre paré. Taglioni hatte im Britischen Museum allerlei abgeduckt, und Herr Hertel, der Komponist, lieferte, so gut es ging, Orientalia. Wenn es nur recht bunt war, Kostüm und Musik. Jetzt soll das Ballet wieder einführt werden. "Auf Allerhöchsten Befehl." Und Altmeister Alfred Holzbock (der Hofhistoriograph Scherls, dessen Berichte die Kaiserin liebt. Neb.), der zwar auf dem Landwege nach Korfu wollte, den berlinischen Kunstgenuss aber wie kein anderer erfaßt hat (und längst, wie der "Lichtvolle Historiograph" Piesch, Professor sein mußte), kündet's schon als Ereignis an. Trotzdem er, im Nebenamt, auch Wagners Erbe mit treuer Hand vor Entwörung hütet und in Bahnrück ungemeldet vorgelesen wird, wie der Malteier in Philipps Studien-saal. Professor Schlar, so berichtet der Kunsthistoriker, Dr. Holzbock, durchforcht die in der königlichen Bibliothek lagernden Fragmente offizierlicher Musik und wird, als ein mit solchem nutrimentum spiritus Gedämpelter, der Pantomime Taglioni's ein neues Liedlein weben. "Die Fragmente werden, obgleich sie nur aus wenigen Zeilen bestehen, auf kaiserlichen Wunsch gleichsam die Leitmotive sein, auf denen sich Schlar's Musik aufbaut. Diese Musik hat den Beifall des Monarchen gefunden, der bei einem mit Jugendbegeisterung eines altpharisäischen Fragmentes von Schlar komponierten Tempelreigen meinte, daß er ein ähnliches Motiv in einem geschlossenen Tanz gehört habe, den die Bauern und Bäuerinnen des Dorfes Sakturi, zu

dem ja das Schloß Achilleion gehört, vor ihm und der Kaiserin aufgeführt hätten." (Sagte ich nicht stets, daß der Treffliche die deutsche Sprache, nach hartem Kampfe, in seines Lebens bester Art gezwungen hat?) "Der Tanz von Sakturi diente in der Neubearbeitung des Sardanapal aufzuführen." Stillsoll: ein Lieblingswort des Berliner. Professor Piesch soll an der Regie-Arbeit mitwirken (Julius Oppert, der den Herodot so merkwürdig anders las, ist tot und kam den Nabelselbdeuter nicht mehr ergehen und die Physiologenjunkt des Erdreises zur ersten Ausführung ins Hofopernhaus geladen werden. Unser Preßpostor weiß, wie nahe dem Kaiser die große Sache am Herzen liegt. "Der Monarch meint, es sei gut, wenn die Wissenschaft sich in den Dienst des Theaters, eines so allgemeinen Kulturfaktors, stelle. Mit Hilfe der deutschen Wissenschaft (und der britischen und der französischen, liebe Hofsekte) wurde die altgriechische Kultur, von der wir bisher so wenig gewußt haben, aufgedeckt. "Diese alten Mythen", äußerte der Kaiser lachend, "haben ja so schöne Majolitagegenstände angefertigt, wie sie heute in meinem Cabinet zerstreut werden." Schließlich bemerkte der Kaiser, es erfülle ihn mit großer Genugtuung, daß sein Ballet berufen sei, Kulturbilder einer alten, glanzvollen Zeit in möglichst historischer Treue zu zeigen und so eine höhere künstlerische Aufgabe zu erfüllen." Und dieses kaiserliche Balletprogramm dünkt dem Holzbock, beachtenswert.

Mich auch; nur, fürchte ich, in anderem Sinne. Der Kaiser hat, wie der Bürger, das Recht, seinem Privatgeschmack zu folgen. Ihn zu bekräftigen, weil er, zum Beispiel, in seinem Achilleionpark lieber eine pompos schlechte Achillensstatue, als den von dieser Kunst in Stein gelesenen Dichter der "Achilleide", den Sophokleserklärer, sehen will, ist töricht. Nur wo der Aufwand aus Staatsmitteln befreit wird, darf man, höflich, deklinieren. Ob die Achilleide, die Livy-Litte des Königs von Breuchen zu erhöhen oder vom Reichstag einen Kaisererold zu fordern, fortbesteht, weiß ich nicht. Doch die Art, wie beträchtliche, von den Parlamenten bewilligte Summen jetzt, angeblich für Kunstzwecke, verwendet werden, zwingt zu sorgfamer Prüfung. Im Blick ist die schönste Burgruine ins Unhistorisch-Theatralische verurteilt worden. Und nun wird Balletkulturgeschichte, wie der Holzbock wähnt. Wenn auch sein Wähnen endlich Frieden fände und er, statt als Kulturfaktor um die Erdkugel zu dienern, einmal die sephatische Kunst des Lebens übt, erlaube er bald, daß schon Noverre mythologische und historische Stoffe zu Balletts verarbeitet und mit typischer, echter Ausstattung aufs Pariser Theater gebracht hat. Vorher hatten Minucini (dem die Gemienz Firdellien bei der weder gottefährten noch das Staatswohl fördernden heit half) und La Motte den Pantomimus der Römer ins Französisch-Französische modernisiert und am Hofe so bishigen Beifall gefunden, daß zwei Filialhäuser, der dreizehnte und der fünfzehnte, selbst als Ballett Häuser auftraten. Nach Noverre kam Galeotti, von dem (und von dessen Schüler Petris) Taglioni abstammte; entfiel aus der Theaterische Venerbeere-Schilde die Große Oper mit ihrem unentbehrlichen Ballettapparat. Das historische Echte hat man früh der Worte Saint-Martin, dem Berliner Viktorialtheater, den Londoner Winklerden des kleinen Kean und dem Zirkus überlassen. Die konnten sich für ein Kostümbühnen, einen Requisitefund Stände bestellen. Sollen wir aus dem Deutschland Hebel's und Wagners etwa in Noverre's Frankreich zurück?

Von Byrons Dandydramenwelt führt kein Weg in Noverre'sche weltende Herrlichkeit; und in Taglioni's effektvollem Ballettschreie fahre der grüne Orientalist ein Spottgeburt. Wenn Kean und Maspéro, Oppert und Schradler, Winkler und Delius sich zumühen würden, brächtig in Englands gelehrten Schwärmern um Hilfe wärben, brächtig sie noch nicht ein Häufchen asyrischer Geistes in die geschminkten Bretterhühner. Je echter die Einflebung, desto schlechter, bis ins Käppische schlechter die Wirkung dieses zeitlosen Scheinwesens. Gar so leicht ist der Geist des Affurs zunächst von den Tontafeln nicht abzulesen; wer will bekräftigen, ob Kleias, ob Serobot aus hellerem Auge sah, ob übermorgen die Weltkristall nicht anders als heute entziffert wird? Die Gewandung und das Gerät mag man dem Nummarrelief und anderem Bildwerk nachahmen. Wird Haltung und Gebärde nach diesen Mustern stilfistieren. Wird aus dem Vorderdardanapal dadurch Noverre's letzter Hebel-schlag? Der hat Böller unterst und mit Weiden den Kluslauf gebämmt. Dem hat nicht die Wimper geknallt, als die Flamme am Leib des Bruders auflechte. Dem soll der süße Overturen auf dem Schauergerüst nun ähnlich sehen? Dem harten Söldnerhäuptling, der nie in eines Lustmähdens Arm sentimentalität gebämmt, nie in tieferer Not nicht den Scheiterhaufen betiegen hätte? Eben so klug wäre der Versuch, Melusio als Qualla zu vernommen und gestikulieren zu lassen oder Schiller's Knaben Karl ins Lebenskleid eines rotharigen Nipels zu fieden. Daß der Schwarze Seltsam graziöse Majestät anknäuelte, der Infant selbst dem Vater, der ihm Paradieseskind gerant hat, nie im Ernst fürderlich wird, tut nichts zur Sache. Maria Stuart

mag, in einem Gewand von starrer, bettdicker Seide, einer alternenden Meze gleichen (war dies etwa in Fotheringhay nicht?) und so, bis auf die Brunnflecke echt, den eilenden Wolken ins Heimatland nachträumen. . . Nicht einmal Herzog Georg, den die Bühnenhistorienmalerei doch mehr als das Herz der Dichtung interessierte, ist so weit gegangen. Er fühlte, daß jedes Drama, Tragödie oder Ballett, Meisterwerk oder Quarf, sein besonderes Lebensgesetz in sich trägt und nach seinem persönlichen Bedürfnis gefleidet sein will, nicht nach verblichener Mode. Die Zumutung, einen Opernhausführer von Fachgelehrten angehen und waffnen, frisieren und mimisch drillen zu lassen, hätte er lächelnd abgewehrt.

Sagts dem Kaiser denn Keiner? Die Pariser, die ihren Scrite kennen, haben schon unsere "echten" Eugenotten und wie protziges Barbarenvergnügen beweißt. Der echte Sardanapal nach dem Tontafelidema mühte unserer Kunstkultur traurigen Ruhm eintragen. Im richtigen Gewand, zwischen treulich nachgefünfteltem Gerät der Ballettpfuf noch putziger wirken. Sagts Keiner dem Kaiser? Noverre hat sein Reich und seinen Palast nicht zum Mastradenschaukelplatz erniedert. Hat nur geahmt, was der Bewahrung wert schien. Und der Menschheit das Bild einer nationalen Kultur hinterlassen, die aus dem Lande der Ahnen nach ins Herz der Entel gewand war."

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Totenopferbrigade.

Aus Danzig liegen folgende Depeschen vor: Der Kaiser besichtigte auf dem großen Exerzierplatz bei Langfuhr die Leibhüarenbrigade. Der Führer der Brigade, v. Pfeil, begrüßte ihn mit einer Ansprache, die mit den Worten schloß: Unter ernstlich Betreiben soll es sein, daß der Ausbruch des Generals v. Scharnhorst auf uns Anwendung findet: Jeder Preuze macht sich eine Ehre daraus, die Wundt der schwarzen Hüaren zu tragen, aber nicht wegen des Glanzes, sondern wegen der Menschen, die sie tragen. In Erwiderung der Ansprache verlas der Kaiser eine an die Brigade gerichtete Kabinettsordre. Nach einigen Parobemerkchen setzte sich der Kaiser an die Spitze der Brigade und führte sie durch Langfuhr und die Große Allee zum Kabinettsordre in Danzig.

Die Kabinettsordre, welche der Kaiser bei der Parade verlas, hat folgenden Wortlaut: "An die Leibhüarenbrigade. Als meines in Gott ruhenden Herrn Urgroßvaters Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät, eingebend der ansagezeichneten, von dem Hüarenregiment v. Britzlin in dem Kriege von 1806/07 bei jeder Gelegenheit bewiesenen Tapferkeit, dieses Regiment am 7. September 1808 zu seinem Leibhüarenregiment ernannte, sprach er die zuversichtlichste Erwartung aus, daß dieses brave Regiment durch die Auszeichnung sich ermuntert fühlen würde, sich auch in Zukunft bei allen Vorfällen seiner Ehre und Zufriedenheit wert zu beweisen. Meinen Leibhüaren heute, wo die Hundertjahrfeier dieser Ehrenvermehrung begangen wird, vor meinem ganzen Heere bezeugen zu können, daß sie das ihnen gezollte Vertrauen durch musterhaftes Verhalten allerorten, im Kriege wie im Frieden, zu rechtfertigen vermögen haben, gerichte mir zur wahren Genugtuung und aufrichtigen Freude. Mit Stolz gedenke ich ihrer Taten in dem unergieblichen Befreiungskampfe, in den Kriegen des großen Kaisers, ihrer Tapferkeit und ihres Selbstenmuts. Diese ruhmvolle Vergangenheit ist mir ein Vorzeugs für die Zukunft. Möge der Geist unverfälschter Treue, Opferwilligkeit und Hingebung an mich, mein Haus und des Vaterlands in meinen Leibhüaren bis in die fernste Zukunft lebendig bleiben; möchten die Söhne es den Vätern immerdar gleich tun in allen Kriegertugenden, in echtem Patriotismus. Das ist der Wunsch, den ich aus der Tiefe meines Herzens der Leibhüarenbrigade zum heutigen Tage ausspreche. Langfuhr, 27. Mai 1908."

Am Abend mochte der Kaiser dem Festhüter der Leibhüarenbrigade im Königsjale des Leibhüaren-Kasinos bei.

Der neue Dreihund.

Zu den in der Presse aufgetauchten Gerüchten von einem sogenannten neuen Dreihund England-Frankreich-Ausland schreiben die offiziellen "Grenzboten": Wenn dieser neue Dreihund zustande kommt und wirklich eine Spitze gegen Deutschland zu seinen verfahren sollte, so würde er sich sehr bald vor einer Reihe von inneren und äußeren Unmöglichkeitkeiten sehen und erkennen, daß der Selbstbehaltungszweck die Glieder des Bundes miltigeren und wichtigeren Aufgaben stellt, mit denen sie vollanz zu tun haben, ehe sie überhaupt in der Lage sind, sich um uns zu kümmern. Das Verlangen, das deutschfeindliche Kreise in den beteiligten Ländern vielfeicht in der Vorbereitung, die Deutschen mit einem solchen Wunde benutzigen und den Schwach halten zu mißgönnen. Es hält sie vielleicht von gefährlicheren Plänen ab."

Weiter schreiben die "Grenzboten": "Wie wenig das wichtigste, im Gewande der politischen Weisheit eingebereitende Gerede von den künftigen Schwärmerkeiten und Mißerfolgen der deutschen Politik oft gilt, zeigt auch der Schritt vorwärts, der neuerdings wieder in der Frage des

Bagdadbahn getan worden ist. Auch in der deutschen Presse fand man oft genug nach französischen, englischen und russischen Quellen die Behauptung, daß unsere Diplomatie in der Balkanpolitik falsch operiert habe und daß es mit dem früheren Einfluß Deutschlands am Goldenen Horn vorbei sei. Jetzt stehen wir der Tatsache gegenüber, daß die Verlängerung der Bagdadbahn um einige 800 Kilometer und mehr geschieht ist. Diese jetzt konzedierte Strecke aber bedeutet die Ueberwindung des Taurus. Es muß doch also wohl nicht so arg sein mit der Einflußlosigkeit Deutschlands im Orient und mit der Unfähigkeit unserer Diplomatie, deutsche Interessen gegen die widerstrebenden Einflüsse Englands und anderer Mächte durchzusetzen.

Rückkehr zur Algeriasache.

Die Mitteilung, die der Reichsjäger Cambon am Dienstag in zweifelhafter Unterredung dem Staatssekretär v. Scheun gemacht hat, enthielt nach den Pariser Blättern u. a. die Ankündigung, daß General d'Amade angewiesen worden sei oder demnächst angewiesen werde, sich auf Casablanca richthaus zu konzentrieren, und daß die Bemachung des Schutza-Gebietes nach und nach marokkanischen Truppen anvertraut werden solle. Dstjell ist das noch nicht bestätigt, aber es wird wohl keine Ahtigkeit haben, und wir werden es am nächsten Montag wohl aus Herrn Wichoms eigenem Munde bestätigen hören. Wsdann wird man von einem bescheidenen Anfsnge der Rückkehr zur Algeriasache reden können. Wenn aber der „Temp“ und andere Pariser Blätter aus jenem Entschluß glauben machen wollen, daß Frankreich niemals daran gedacht habe, dauernd in Marokko zu bleiben, so ist das zum mindesten naiv und wird keinen Unbeangenen darüber täuschen, daß der Entschluß in Wahrheit nur das sehr unheimliche Ergebnis der nicht mehr zu ignorierenden Folge Mula Hajids ist, deren Einbruch vielleicht auch durch die zunehmende Entscheidung verstärkt wurde, mit der in Deutschland von der Regierung eine kräftigere Haltung in der Marokkopolitik verlangt wird. In diesem Verlangen nachzulassen, ist es übrigens noch nicht an der Zeit. Erst wollen wir einmal sehen, wie der Rückzug nach und schließlich aus Casablanca ausgeführt, und ob nicht etwa das Nachgeben im Westen desto größere Aktionen im Osten hervorrufen wird. Interessant wird es auch sein, zu hören, was für „marokkanische Truppen“ an die Stelle der französischen Garnisonen in der Schautja treten sollen — hafidische oder solche des Abdul Asis?

Von Kachelplänen des Sultans Abdul Asis verläutet aus Dnger, daß der Sultan allen marokkanischen Hofbeamten den Befehl erteilt hat, die Abgesandten Mula Hajids bei ihrer Rückkehr aus Frankreich gefangen zu nehmen und ins Gefängnis zu werfen. — Nach in Marokko tut man glücklicherweise niemandem etwas, den man nicht hat, und die Gesandten Mula Hajids werden sich schwerlich so leicht fangen lassen. Zur Beleuchtung der „noblen“ Gesinnung des Sultans von Frankreichs Gnaden ist die jetzige Maßnahme deselben aber doch recht wertvoll.

Ein Interview mit Herrn Stead.

Die „Weferzig“ veröffentlicht ein Gespräch mit Herrn W. T. Stead, der in Bremen war, um die deutschen Geistlichen nach England zu begleiten. Auf eine Bemerkung, daß man in Deutschland stellenweise König Edward für „den ersten Diplomaten Europas“ halte, antwortete Herr Stead: „Wir Engländer halten unseren König in Ehren. Aber das ihm nachgelagte Prestige ist made in Germany. Die Deutschen sind groß in schöpferischer Phantasie; dieses aber ist die größte Leistung darin, die ihnen seit „Kain“ gelungen ist.“ Weiter versicherte Herr Stead, daß die Reisen des Königs gänzlich bedeutungslos und unpolitisch seien, denn die Politik mache in England nur die Regierung, das Parlament und das Volk, aber nicht der König, und in England wolle man von auswärtiger Politik gegenwärtig nichts hören, am wenigsten von einer, die nicht ehrlich und ausschließlich dem Frieden mit aller Welt diene. — Das ist ja alles sehr hübsch; ich habe nur, daß Steads Autorität am Ende doch kein felsenfester politischer Baugrund ist, und daß der Schein vielsach gar zu deutlich gegen seine Meinung von der Bedeutungslosigkeit der Reisen König Edwards spricht.

Die deutschen Geistlichen in England.

Die deutschen Geistlichen trafen am 27. mittags, in Southampton ein und wurden von dem Mayor empfangen, der ihnen zu Ehren einen Lunch gab und sie der dortigen Geistlichkeit vorstellte. Abends erfolgte alsdann die Ankunft in London, wo sich die deutschen Ehren Gäste vom Bahnhof aus nach der Reichers Villa begaben. Im Hotel fand ein Empfang der Geistlichen durch das anglo-deutsche Freundschaftskomitee, unter der Führung des Unterhausmitgliedes Allen Baser, statt.

Eulenburg.

Eine unliebsame Szene ereignete sich in München bei dem letzten Verhör in Saden Eulenburgs durch den Berliner Unterlandgerichtsrat Landgerichtsrat Schmidt. Entgegen der Bestimmung der Strafprozessordnung, wonach dem Angeklagten nicht das Recht zusteht, sich schon in der Voruntersuchung eines Rechtsbeistandes zu bedienen, ist bei den Verhören der Münchener Zeugen der Rechtsanwalt des Fürsten Eulenburg zugegen gewesen. Er machte Notizen über die Aussagen der Zeugen und stellte Fragen an dieselben. Die Fragestellung von dieser Seite vertrat sich energisch ein Zeuge, dessen Aussage der Rechtsanwalt des Fürsten in Zweifel zog, wodurch eine unliebsame Szene entfiel. In München ist man erstaunt über die gestattete Anwesenheit des Rechtsanwalts des Fürsten bei den Verhören.

Auf Schloß Neuburg war eine Gerichtskommission unter dem Vorsitz des Berliner Landgerichtsrats Schmidt entworfen. Der Zweck war die Inaugenscheinnahme der Schloßräumlichkeiten und die Konfiskation der Korrespondenz zwischen dem Fürsten Eulenburg und dem Besitzer des Schlosses, Baron Wendelschaff.

Die „Nationalzeitung“.

An der Spitze der „Nationalzeitung“ veröffentlicht der nationalliberale Abgeordnete Warling eine Erklärung betreffend die geplante Fusion der „Nationalzeitung“ mit der „Post“. Herr Warling teilt mit, daß von der beabsichtigten Fusion der politische Teil der „Nationalzeitung“ nicht berührt wird, vielmehr nur der nichtpolitische Teil, daß der politische Teil der „Nationalzeitung“ auch in

Zukunft und wie bisher selbständig von liberalen Redakteuren und einem liberalen selbständigen Chefredakteur geleitet wird und daß deren Anstellung genau wie früher von ihm (Warling) allein erfolgt, daß die „Post“ ihre politischen Redakteure behält und diese und deren Chefredakteur nicht den geringsten Einfluß auf den politischen Teil der „Nationalzeitung“ und deren politische Redakteure erhält und daß der Chefredakteur der „Post“ auch nicht Geschäftsführer der „Nationalzeitung“ wird, als solcher vielmehr ein Nationalliberaler bereits vorgesehen ist, daß die Fusion ausschließlich und allein deshalb beabsichtigt ist, weil durch die gemeinsame Herstellung des nichtpolitischen Teiles an Redaktion und Satzformen große Summen erspart werden. Zugleich erhört man aus der Erklärung, daß Herr Warling auch in Zukunft die „Nationalzeitung“ sekundär unterstützen wird und daß sämtliche Redakteure der „Nationalzeitung“ erklärt haben, für die „Post“ nicht mitarbeiten zu wollen. Wie wir von anderer Seite erfahren, wird Warling jährlich 50 000 Mark für die „Nationalzeitung“ geben.

Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Das deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hielt Witthow unter Leitung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg seine zwölfte Generalversammlung im Wenarungsaale des Reichstages ab. Die Konferenz war sehr gut besucht, und es nahmen an ihr zahlreiche Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden teil. Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg begrüßte die Anwesenden und charakterisierte in allgemeinen Umrissen die Tätigkeit des Zentralkomitees im verflochtenen Jahre. Man hat über den Fortschreiten der Seilschneidende Behandlung nicht die vordringenden Maßnahmen vergessen. Unter diesen sind an erster Stelle die Auskunfts- und Fürsorgestellen zu nennen, welche den Mittelpunkt der Tuberkulosebekämpfung bilden, weil sie die Anstehungsgefahr in den Familien verringern und bekämpfen. Zum Schluß gedachte der Vorsitzende seines Vorgängers, des Grafen v. Posadowsky-Wehner, der zehn Jahre lang mit unermüdlichem Eifer dem Zentralkomitee vorgestanden hat; der Antrag, ihn zum Dank dafür zum ersten Ehrenmitglied des Komitees zu ernennen, fand lebhafteste Zustimmung.

Prof. Nietner erstattete den Geschäftsbericht. Das Komitee hat im vergangenen Jahre 278 000 Mark für die Tuberkulosebekämpfung ausgegeben. Landesversicherungsanstalten, Krankenkassen, Gemeinden und Gemeindevverbände beteiligen sich ebenso wie die Staatsbehörden an diesem Kampfe. Es bestehen zurzeit in Deutschland 99 Volksheilstätten mit 10 539 Betten, und 36 Privatanstalten mit 2175 Betten, so daß jährlich rund 50 500 Personen behandelt werden können. Für Kinder mit ausgeprägter Tuberkulose sind 18 Anstalten mit 837 und für solche mit Skrofulo 73 Anstalten mit 6843 Betten vorhanden. Im Bau sind drei Volksheilstätten mit rund 180 Betten. Die Auskunfts- und Fürsorgestellen für Lungentranke haben sich ebenfalls vermehrt.

Nachdem das Präsidium durch Zuwahl erweitert worden war, referierte Privatdozent Dr. Neubeder-Berlin und Prof. Dr. Kayserling-Verlin über die gesetzlichen Grundlagen der Tuberkulosebekämpfung. Der erstere erörterte im Zusammenhang die Rechtsgrundlagen und gesetzlichen Bestimmungen, die den öffentlichen Verbänden und Gemeinden im Kampf gegen die Seuche zur Seite stehen, und beleuchtete besonders eingehend die Gesichtspunkte, die für den Schutz der erkrankten Kinder in Betracht kommen. Prof. Kayserling forderte die Regierung der Tuberkulosebekämpfung durch Schaffung eines einheitlichen Reichstuberkulose-Gesetzes, das die Einrichtung von staatlichen Fürsorgestellen mit ausreichenden Vollmachten zur Verhütung der Krankheitsverbreitung vorsieht. Auf Antrag von Prof. W. Frankel soll das einschlägige Material einer besonderen Kommission zur Beratung übergeben werden.

Ueber die Notwendigkeit der Lupusbekämpfung sprach Prof. Dr. Reiter-Breslau. Er wies auf die großen Gefahren der Lupuserkrankungen hin und erklärte, daß diese Hauttuberkulose sehr mit Recht ebenso gefürchtet werde wie der Auszug. Wie die Berichte der Kliniken und Krankenhäuser lehren, ist der Lupus in vielen Teilen Deutschlands eine besonders im jugendlichen Alter sehr häufige Erkrankung. Die Patienten müssen möglichst frühzeitig in Behandlung kommen; sie müssen, da die Krankheit sehr langsam, scheidend und schmerzlos verläuft, förmlich angejagt werden, zumal in den Volksschulen. Die moderne Lichtbehandlung bietet zwar günstige Aussichten, ist aber wegen Geld- und Platzmangels nicht so allgemein und ausreichend durchzuführen. Eine Abhilfe kann erreicht werden durch Gründung von Lupusheimen und Lupusheilstätten. Wesprenken besitzt bereits in Gramben eine solche Heilstätte. Auch die Fürsorge für die Geheilten und fast Geheilten gehört in den Rahmen der Lupusbekämpfung.

Nach kurzer Diskussion, die die Uebereinstimmung mit dem Referenten ergab, schloß Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg mit den üblichen Dankesworten die Konferenz.

Unpolitisches.

Auf der Suche nach der Prinzessin Amalie. Der Liebesroman der Wiener Prinzessin Amalie von Fürstentberg, die sich mit dem ehemaligen österreichischen Leutnant Kloejan in England trauen lassen will, wird in London viel besprochen. Die Spuren der Prinzessin und ihres Bräutigams führen anscheinend nach Brighton, wohin auch ein geschickter Detektiv entsandt worden ist. Ihr Bruder, Prinz Emil Egon von Fürstentberg, Sekretär der österreichischen Botschaft in London, hat sich, nachdem er in London umfassende Recherchen veranlaßt hat, nach Wien begeben zur Teilnahme an einem Familientat. Das Ereignis hat in London, wo die Prinzessin in den ersten Kreisen wohl bekannt ist, große Ueberraschung hervorgerufen. Das Londoner Polizeipräsidium erhielt telegraphisch die Bitte übermittelte, die Prinzessin und ihren Bräutigam für den Fall, daß sich die Weiden nach London gemeldet hätten, auf Schritt und Tritt überwachen zu lassen, bis Abgemachte der Familie Gelegenheit gefunden hätten, zur Prinzessin zu dringen und sie von der geplanten Heirat abzuhalten. Die Londoner Polizei ließ infolgedessen bereits in sämtlichen Hafenorten scharfe Umschau unter den ankommenden Passagieren halten. Die Londoner Behörden haben aber inzwischen die Familie Fürstentberg bekannt gegeben, daß in England jede gesetzliche Handhabe fehle, um die Trauung der maiorennen Prinzessin gegebenenfalls verhindern zu können.

Die Stadt Wien hat das Geburtshaus Franz Schuberts zum Preise von 105 000 Kr. angekauft. Das Haus soll in seinem jetzigen Zustande erhalten bleiben.

Massenbetrübungen von Eisen sind im Güterbahnhof Zürich entdeckt worden. Sie wurden seit Monaten verübt. Nicht nur alle möglichen Eisenstücke, sondern sogar ganze Schienen wurden gestohlen und an Metallhändler verkauft. So wurde bei einer Eisenbahnlinie allein ein ganzes Eisenlager aufgefunden. 50 Personen, darunter viele Kinder, sind, als zu einer organisierten Diebesbande gehörend, bis auf weiteres ermittelt.

Die Bauarbeiten von Montreux. Die Geschworenen des Bezirksgerichts Vevey erklärten die des Bankraubes in Montreux angeklagten Russen für schuldig, nämlich Dionogorsky des Raubmordes und Dubowsky der Mißhandlung. Mißhandlung wurden verurteilt. Im Augenblicke erklärt ein in Genäve niedergelassener Russe namens Pazarow folgendes: Die politischen Organisationen der Russen in der Schweiz und in anderen Ländern bezwecken lediglich die Ueberwindung der russischen Exilisten; sie enthalten sich der Vermittlung in die politischen Angelegenheiten des fremden Landes. Für Rußland anerkennen sie die Expropriation als zulässiges Kampfmittel gegen den Despotismus, nicht aber für das Ausland; die Angeklagten hätten deshalb bei den den revolutionären Komitees angefallenen Grenzen übergriffen. Das Strafgericht beurteilte Dionogorsky zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Rechte und zu ½ der Kosten. Der Mißhandlung Dubowsky wurde zu 20 Jahren Zuchthaus, lebenslänglichem Verlust der bürgerlichen Rechte und ¼ der Kosten verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktur unserer mit Anzeigenschein versehenen Originalblätter ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Besprechungen sind letzte Fortkommnisse sind der Redaktion erst mitzuteilen.

Oldenburg, 29. Mai.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Friedeburg nach Osholt im Herbst d. J. wird der Bahnhof Osholt zu einem Zentralbahnhof für die Einmündung der Züge von Leer, Oldenburg, Cloppenburg und Emlenham bzw. Wilhelmshaven umgestaltet. Es wird schon in kürzester Zeit mit dem Bau des den modernen Verkehrsverhältnissen entsprechenden Empfangsgebäudes begonnen werden. Es soll auf einen der idyllischen Ragen des Bahnhofs angelehnt architektonischen Schmuck des Empfangsgebäudes und auf möglichste Bequemlichkeit in der Anordnung der Räume Bedacht genommen werden. So weit wir in Erfahrung bringen konnten, soll das Stationsgebäude mit dem Bahnhofsgebäude durch einen Tunnel verbunden werden, was jedenfalls den Verkehr sehr erleichtern wird. Außerdem sollen zwei dem Stile des Stationsgebäudes entsprechende Stellwerkskörner errichtet werden. Für sonstige Betriebsanlagen, als Maschinenhäuser, Wasserturn, Rampe und Ladestraße, ist bereits Sorge getragen.

R. Kirch. Nachrichten. Der Vorstand des Oberkirchenrats, der Geh. Min.-Rat v. Finkh, hat am 25. d. M. einen längeren Urlaub angetreten, um sich zunächst den Vertretern der deutschen Kirchen anzuschließen, die der Einladung zum Besuche Londons folgen. Später wird er sich nach Eisenach begeben, um einer Sitzung des Deutschen Evangel. Kirchenausschusses und der Tagung der Eisenacher Kirchenkonferenz beizuwohnen, die am 18. Juni d. J. zusammentritt. — Die Kreissynode Wildeshausen versammelt sich am 2. Juni in Damme, die Kreissynode Oldenburg am 23. Juni in Emdewitz, die Varelser am 24. Juni in Varel, die Jeverscher am 25. Juni in Sande, die Esflether ebenfalls am 25. Juni in Altenhurf, die Delmenhorster am 17. Juni in Altensief. Sämtlichen Kreissynoden ist vom Oberkirchenrat die Frage vorgelegt, ob sich für unser Land die Einführung eines sogenannten Kirchenpafses empfehle. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß die 22. Landesversammlung einer außerordentlichen Sitzung wieder einberufen werde, so sind ferner die Kreissynoden Varel, Oldenburg und Delmenhorst aufgefordert, Neuwahlen für die Landesversammlung vorzunehmen zum Ersatz für den verstorbenen Geh. Hofrath, für den zurückgetretenen Oberkirchenrat Haake und für den nach Frankfurt a. M. verzogenen Parrer Quelen. — Der Kirchengemeinde Schwie sind folgende Geistliche zur Wahl genannt: Hilfsprediger Chemnitz in Arndt, Hilfsprediger Trübner in Ganderkesee, Parrer Seidler in Schwelme. Sie sollen ihre Gastpredigten in obiger Reihenfolge am 2. Pfingsttage, am Sonntage Trinitatis und am 1. Sonntage nach Trin., 3., 14., 21., 28. Juni halten, worauf die Wahl am 28. Juni unter Leitung des Geh. Oberkirchenrats Ramsauer stattfinden soll. Parrer Seidler ist von der Verwaltung der vakanten Pfarrstelle in Schwie entbunden und Parrer Deitken in Seefeld damit beauftragt.

Der Oldenburger Bezirksverein für Naturkunde unternimmt am Sonntag einen Ausflug nach dem Bau mm eg, den nördlich davon gelegenen Nistebden des Landeskulturparks und den Knöfelbergen. Die hiesigen Mitglieder fahren 11,20 Uhr nach Althorn ab, wo landwirthliche Führung bereit sein wird. Freunde des Vereins, auch Damen, können sich anschließen. Die Rückfahrt von Althorn erfolgt 8,16 Uhr abends. Wer noch keine modernen Nistebden gesehen hat, dem bietet sich hier Gelegenheit, solche kennen zu lernen. Nicht minder lobnend wird die Wanderung durch jene noch viel zu wenig besuchte wechsellandische Landschaft sein.

SS Reichsgericht. (Nachdruck verboten.) J. S. Wegen Verleumdung des Gnadendarmen Fischer aus Cloppenburg waren der Marmermeister Heinrich Meyer in Friedeburg und dessen Ehefrau vom Landgericht Oldenburg auf je 1 Monat Gefängnis verurteilt worden. W. hatte eine Schöffengerichtsverhandlung in Cloppenburg, wo er als Angeklagter war, dort hat er den F. beleidigt, und die Frau M. hat sich in verlesender Weise über F. gegen Nachbarn geäußert. Gegen das Urteil hatten die Angeklagten Revision eingelegt, welche unrichtige Anwendung des Gesetzes rügte. Das Reichsgericht hat die Revision für begründet angesehen. Die Feststellungen des Urteils wurden nicht als ausreichend angesehen. Das Urteil ist deshalb aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurückgewiesen worden. — Verurteilung wurde dagegen die Revision der Arbeiterin Marie Wilkens aus Oldenburg, welche diese gegen ein Urteil des Landgerichts Oldenburg eingelegt hatte, durch welches sie wegen Kupplerei zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt war. Die Angeklagte hatte den Umgang eines beibringenden Arbeiters mit ihrer Tochter gewollt.

* Das Sängertfest der freireichlichen Männer und gemischten Chöre nahm gestern den programmatischen Verlauf. In die Generallprobe, die vormittags in der Kongierhalle stattfand, schloß sich um 1 Uhr gem. ein. Am Mittags, um 1 Uhr, begann das eigentliche Sängertfest, das eine über Erwarten starke Beteiligung fand. Der Raum war bis auf den letzten Platz besetzt. Späterkommende konnten überhaupt keinen Sitzplatz mehr bekommen. Es hat sich bei dieser Veranstaltung gezeigt, daß die Kongierhalle für derartige Zwecke vorzüglich zu verwenden ist; die Akustik erwies sich als sehr gut, so daß die Gesangsleiter, von denen einige vorzüglich gelungen wurden, unter der Leitung des Herrn Dehltz voll zur Geltung kamen.

* Preisloosfischehen. Seit einiger Zeit besteht im Saarentorviertel ein Loosfischerverein, der sich in der kurzen Zeit seines Bestehens ganz erfreulich entwickelt hat und sich mit Eifer und Fleiß der Pflege des alten Preisloosfischehen hingibt. Gestern trat der junge Verein mit seinem ersten Fische an die Öffentlichkeit: mit einem Preisloosfischehen, wohl das erste Fische seiner Art, das hier in der Stadt veranstaltet wurde. Für die Abhaltung des Preisloosfischehen war von einem Mitgliede des Vereins in entgegenkommender Weise eine Wette an der Haaren zur Verfügung gestellt, auf der die Wurfballen abgemessen und abgeleert war und auf der Herr Deh, der Vereinswirt des Loosfischervereins, eine Schenke errichtet hatte, in der den Werrern und Zuschauern des Werrereis Gelegenheit geboten wurde, den leblichen Menschen durch Speise und Trank zu füttern und zu erfreuen. Das Preisloosfischehen begann um 2 Uhr und war vom Wetter sehr begünstigt. Außer den Mitgliedern des Loosfischervereins, die aktiv daran beteiligt waren, hatten sich auch zahlreiche andere Freunde und Anhänger des Loosfischervereins eingestellt, die dem Werrern mit Interesse zusahen. Gewertet wurde bei dem Wettkampf nur das „Nüchtern“, das ist die Strecke, die die Angel von der Hand des Werrers bis zum Niederfallen auf die Erde im Bogen durch die Luft gemacht ist. Meistens des Loosfischervereins, wie sie sich in verflochtenen Witter bei hohemberg gemessen haben, bringen das Nüchtern auf 75 bis reichlich 80 Meter. Solche Matadore hat indes der hiesige Verein noch nicht unter seinen Mitgliedern. Immerhin wurde von verschiedenen Werrern über 60 Meter „Nüchtern“. Das sind schon ganz respektable Leistungen, wenn man bedenkt, daß der Verein erst seit einigen Monaten besteht und daß das Loosfischehen hier in der Stadt bislang wenig Pflege gefunden hat. Nebenfalls hat der festgebende Verein mit seinem ersten Fische dazu beigetragen, daß das Interesse für den schönen afrikanischen Loosfischerport hier auch in weitere Kreise gebrungen ist. Das beweist die Tatsache, daß sich schon gestern verschiedene neue Freunde des Sports zur Aufnahme in den Verein meldeten.

* Wegen geistiger Unmündigkeit mußte gestern vormittag ein bei einem hiesigen Uhrmacher in Arbeit stehender Gehilfe, der sich im Stadtbuch an der Alexanderstraße eine Angel in den Kopf zu jagen verlor, in das Peter Friedrich Ludwig-Hospital gebracht werden. Eine Gefahr für den Verletzten, der sich anscheinend nur leicht gestreift hat, liegt nicht vor.

* Eine Taube, anscheinend eine Brieftaube, blau-schwarz, mit am Dienstagabend, etwas nach 8 Uhr, Gartenstraße 22a, 1 Treppe hoch, zugeflogen. Dem Tierchen wurde zweimal die Freiheit gegeben, doch flog sie beide Male wieder zurück. Die Taube trägt am linken Fuß einen Ring mit Wappen, Jahreszahl und Nummer.

* Die Verwaltung der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Bremen hat beschloffen, einer auf den 18. Juni einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Millionen Mark auf 33 Millionen Mark vorzuschlagen. Abgesehen davon, daß die Umsätze und Anträge an die Bank auch in diesem Jahre wieder erheblich gestiegen sind, ist die Erhöhung des Kapitals wünschenswert geworden durch die Uebernahme der Firma Gerh. Mühlens bei in Wilhelm a. d. Ruhr und die Errichtung einer Zweigniederlassung daselbst. Der Generalversammlung soll ein Mitglied der Firma Gerh. Mühlens zur Auswahl in den

Aufsichtsrat vorgeschlagen werden. Die jungen Aktien werden, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, von einem Konsortium, bestehend aus der Bank für Handel und Industrie, der Berliner Handelsgesellschaft, der Nationalbank für Deutschland und dem Bankhaus S. Weidmann in Berlin, übernommen und sollen den Aktionären zum Bezuge angeboten werden.

* „Niederkrang“-Ausflug. Der ständige Ausflug am Himmelfahrtstage führte unsere Niederkrangler in diesem Jahre nach Zwischdenahn-Dreibergen. Nach der Ankunft in Zwischdenahn ging es gleich nach Brodthof hinaus, wo in dem entzückenden, penlich gepflegten Garten des Herrn Bruns die Kaffeetafel hergerichtet war. Dann der Ueberaus flotten Bedienung konnte bald abgedrungen werden, um den Weg über Posttrup nach Dreibergen fortzusetzen. Als erste Nieder erlangen hier von dem dem Saue nächstgelegenen Berge die zeitgemäßen Weisen: „Die Linden Rüste find erwaht“ und „Wer hat dich, du schöner Wald“. Nachher ließ der Verein im Saale des Herrn Dornstede, der sichtlich befreit war, den Sängern den Aufenthalt in dem schönen Dreibergen recht angenehm zu machen, manche erste und fröhliche Nieder unter lautem Beifall der Zuhörer erschallen. Da außerdem verschiedene Herren durch Solovorträge — Herr Hartmann durch Tenorlieder, Herr Köhler durch Volkslieder, Herr Bunjes durch ein Violoncello und Herr Rübbers durch Deklamationen — erfreuten, werden alle, sowohl Zuhörer als auch Sängern, mit Befriedigung auf den gestrigen Ausflug zurückblicken.

* Neuer Fernsprechanfluß. Die Firma J. G. Stöltje, Kolonialwaren en gros und en detail, Markt 20, wurde unter der Nr. 782 an das Telephonnetz angeschlossen.

* Wetterverhältnisse. Mäßige Stürme. Wärmer, Teilweise heiter. Trocken.

□ Bad Zwischdenahn, 29. Mai. Der Wartejaal 2. Klasse des hiesigen Bahnhofes wird jetzt, nachdem die Zustimmung der Großherzoglichen Eisenbahndirektion erlangt ist, dadurch hergestellt, daß man einen Teil des Güterkuppens mit heranzieht. In einer Ecke wird ein Damengüterwagen eingerichtet. Mit dem Umbau ist Zimmermeister Sandstedt beauftragt. — Am Himmelfahrtstage herrschte hier reger Verkehr. Das Wetter war wie gewöhnlich für die Ausflüge längst geplanter Ausflüge. Man geht es hoffentlich so weiter.

□ Stollmann, 29. Mai. Das hier belegene Barrejae Geschäftshaus ist durch Vermittlung des Anknüpfers H. von Nelson zu Seefeld mit Eintritt zu Oktober d. J. an den Kaufmann J. W. Eilers aus Rodentz für die Summe von 3500 Mk. verkauft worden.

Döllingen, 29. Mai. Gestern Abend fand der Landwirt S. Pille zu Döllingen eine ansehende ermunterte Verkaufsausschreibung, die sich bei Duntcherden greifen ließ. Am 31. Mai trat sie einen Ring mit folgenden Zahlen bez. Buchstaben: 170, ST 4106.

— Augustin, 27. Mai. In einem sehr schlechten Zustande befindet sich der Weg am Kanal entlang nach Nordloh. Die Post nach und von Barzel ist genötigt, den Umweg über die Chaussee nach Apen zu machen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Die deutschen Geislichen in England. London, 28. Mai. Zu Ehren der deutschen Geislichen fand heute beim Lordmayor in Mansion-House ein Frühstück statt, an dem auch der Erzbischof von Canterbury, sowie der deutsche Botschafter teilnahmen. Bei Begrüßung der Gäste sprach der Lordmayor die Hoffnung aus, daß der Besuch dazu beitragen möge, die Freundschaft zwischen den beiden Nationen zu kräftigen. Der Erzbischof von Canterbury sagte in einer späteren Ansprache, daß der Besuch der Stärkung des Weltfriedens gedankens gelte, und daß sie alle davon überzeugt seien, daß

der Weltfrieden am besten gesichert sei, wenn Engländer und Deutsche einig seien.

London, 29. Mai. Die deutschen Geislichen besuchten das Parlamentsgebäude und wurden hierbei von dem Unterrichtsminister Runciman namens der Regierung begrüßt.

Zur Reise des Königs Eduard nach Petersburg. London, 28. Mai. Unterhaus. Staatssekretär Sir Edward Grey gab heute die Erklärung ab, daß der Besuch des Königs in Rußland ein offizieller Besuch sein und denselben Charakter tragen werde, wie die offiziellen Besuche, die der König bereits anderen Souveränen und Staatsoberhäuptern abgeteilt habe. Die Beziehungen zwischen beiden Regierungen seien durch die englisch-russische Konvention in Frage gestellt, und es bestände nicht die Absicht, eine neue Konvention oder einen neuen Vertrag zu schließen, oder etwa bei diesem Besuche Verhandlungen darüber in die Wege zu leiten. Er sei überzeugt, daß die guten Beziehungen zwischen den Regierungen und den Bevölkerungen beider Länder durch den Besuch nur gewinnen könnten.

Das englisch-französiche Bündnis. London, 28. Mai. Minister Bichon erklärte einem Berichterstatter, der Präsident Fallières habe einen tiefen Eindruck von dem großartigen Empfang in England erhalten. Der begeisterte Willkommen, der dem Präsidenten von der Bevölkerung in London geboten worden sei, beweise, daß die Entente cordiale ein für und für in die Politik beider Länder als eine der fundamentalen Grundlagen dieser Politik übergegangen sei. Die Entente sei eines der sichersten Mittel, um alle Kombinationen unschädlich zu machen, die mit den Interessen Großbritanniens und Frankreichs kollidieren und den Frieden bedrohen könnten, den beide zu erhalten wünschten, weil er ihr erstes und wichtigstes Bedürfnis sei.

Erdbeben in Ungarn. Budapest, 29. Mai. Gestern um 9 Uhr früh verspürte man heftige Erdstöße. Es entstand eine große Panik. Die Einwohner flüchteten aus ihren Häusern und lagern auf freiem Felde.

London, 28. Mai. Die Frage der Umwandlung der englisch-französichen Entente in ein förmliches Bündnis wird von der Presse allgemein besprochen. Alle unabhängigen Politiker sind der Meinung, daß die Entente ihren Wert genügend gezeigt und Großbritanniens Gelegenheit gegeben habe, seinen französischen Freunden seine Befähigung zu beweisen. Standard hofft, daß man nie ein Bündnis schließen werde. England sei stärker, wenn es allein stehe. Daily Telegraph hofft, es sei kein Anlaß, von einem Bündnis zu sprechen; die Entente cordiale genüge vorläufig. Daily Chronicle erklärt, die noch in einigen Kreisen herrschende Ansicht, daß die Entente in einem antideutschen Geist erronnen sei, sei irrig. Daily News betrachtet den Abschluß eines ausdrücklichen Bündnisses als ein Unglück für den europäischen Frieden.

Windorf, 28. Mai. Präsident Fallières und Minister Bichon trafen zur Besichtigung des königlichen Schlosses ein, wo Lord Esher als Schloßhauptmann die Hommets machte.

Das Rote Kreuz. Dresden, 28. Mai. Heute mittag fand aus Anlaß der Konferenz der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz in Gegenwart des Königs u. a. eine größere Solennität am Gläuser in Dresden-Alstadt statt. Der kaiserliche Kommissar sprach sich über den Verlauf der zu Wasser und zu Lande kombinierten Uebung außerordentlich befriedigt aus.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung der Politik, des feuilletons und Vermittlerin Dr. Richard Hamel, des Sozialen J. Kropke. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ch. Adickes. Druck und Verlag von B. Schanz, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker

Monat	Thermometer in Grad Celsius	Barometer in mm	Windrichtung	Lufttemperatur	
				Monat	Intensität
28. Mai	7 Uhr um +12,8	776,2	28. 8,1	28. Mai	+14,2
29. Mai	8 Uhr um +12,7	773,2	28. 6,8	29. Mai	+ 9

Gemeindefache.

Oldenburg. Der Beschluß des Gemeinderats vom 5. März d. J. betreff. Erbauung einer Fortbildungsschule auf dem von Schlossmeister Hartmann hies. anzufassenden Grundstück, liegt vom 29. d. Mts. an, mit Zeichnung und Kostenanschlag der Schule, auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten im Hause des Unterzeichneten öffentlich aus. Einträge Einwendungen gegen den Beschluß sind innerhalb der Ausschlussfrist schriftlich oder zu Protokoll des Unterzeichneten beim Gemeindevorsteher einzubringen.

Der Gemeindevorstand.

Dahlmann.

Oldenburg. Der Bau einer 4klassigen Fortbildungsschule für die Gemeinde Oldenburg soll im Unterbreitungsverfahren öffentlich vergeben werden.

Einlagen mit Preisforderung, welche verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, sind bis zum 10. Juni d. J. beim Unterzeichneten einzubringen, wobei auch die Bedingungen, sowie Zeichnung und Kostenanschlag einzulegen bzw. in Abschrift erhältlich sind.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener Spinnwagen. Offerten u. S. 132 an die Expedition dieses Blattes.

Einfache und bessere Kleider werden nach neuem Schnitt angefertigt.

Fabrikstraße 2, unten.

Zu verk. gute Schneider-Maschine. Robanstr. 4.

Muliere Dich im Dunkeln!

Belegungen unmöglich.

Muleto.

der praktische Kaffeeapparat der Welt. Sammetweiches Maschinen ohne Vorlenntaste. Garantie: Zurücknahme. Mk. 250 komplett. Porto 20 Pf.

Muletoversand.

Bremen, Brandstraße 12 c.

Eleg. rotes Mülleto, neu, zu jedem annehmbaren Preise zu verk. Alexander Chaussee 3, ob. r.

Furchtbar

einfach ist es, sich bei

Rheumatismus

Linderung zu verschaffen durch den Gebrauch von

Waldwollertrakt

(Nichtemadephorische u. Waldwollworte aus der Med.-Drog-Handlung von

Ed. Sattler Nachf., Apotheker Th. Storandt.

Zu verkaufen

10 Kühe und 1 Gahn, Stall mit Auslauf, sowie ein gut erhaltenes Fahrrad.

Preisvernehmung 14. oben.

Eine gut erhaltene kupferne Dampfe

zu verkaufen. Roienstraße 29.

Gartenmöbeln, Rollschutzwände, Rasenmäher, Wasserleitungsschläuche, Naturholz-Blumenständer.

J. G. Ahlrichs,

Fernspr. 521. Markt 2. Fernspr. 521.

Geldschrank.

Offerten mit Preisangabe und H. 8 Filiale der „Nachrichten für Stadt und Land“, Barel.

Ortsgemeindefache.

Oldenburg. Die Umpflasterung der Nordstr. im Orte Oldenburg soll im Unterbreitungsverfahren vergeben werden.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum 10. Juni d. J. beim Unterzeichneten, wobei auch die Bedingungen, Kostenanschlag u. s. w. einzulegen sind, einzuweisen.

Der Gemeindevorsteher.

Dahlmann.

Wir suchen zur Aufstellung unserer Wagen einen

bedeuten Platz

zu mieten. Oldenburger

Taxameter = Geschäft, Adorferstr.

Beliebte

Aussehuss - Cigarren

äußerst preiswert.

- 1/10 Musica . . . 2 M. 7.—
- „ Bazzetta . . . „ 7.—
- „ Planeta . . . „ 5,50
- „ Fernando . . . „ 5.—
- „ Prinz Heinrich . . . „ 5.—
- „ Puerto . . . „ 5.— (Vorstenlanden)
- „ Halitation . . . „ 4.—
- 1/4 (250 St.) Gracia . . . „ 15.— (kräftige, aromatische Havanna).

Friedrich Krüger,

Geegründet 1864.

Aeusserer Damm Nr. 2. Fernspr. 374.

Möbellager

Gust. Havekost,

Kl. Kirchenstr. 4 u. 12.

Elektrischer Kraftbetrieb. Größtes Lager — Billigste Preise.

Rabatt-Sparverein. Nach auswärtig franko.

A. G. Gehrels & Sohn.

Spezial-Haus für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Haupteingang: Staustrosse 25.

Fertig am Lager:

Tadellose Sacko-Anzüge.
Tadellose Sommer-Paletots.
Knaben-Anzüge.
Wasch-Anzüge.
Wasch-Blusen.



Garantie-Zahnbürchen
und -Kämme preiswert.
Kreuzdrogerie, Lichterstr. 32a.

Wasserglas,
eliebährtes Konservierungsmittel für Eier, sowie
Garantol.
Borrätig in der
Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Billig zu verk. gebraucht,
gut erhalt. Möbel: Sofas,
Kleiderchränke, Bettstellen
mit o. ohne Matras, Rohr-
stühle, Tische, Kommod, zc.
Waffenplatz 8, gegenüber d.
Schulspielplatzmauer.

Die Motten kommen
nicht in Ihre Kleidungsstücke und
Wägel nach dem Gebrauch der
Indisch-Mottenkräuter aus der
Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Mayon-Tafel-Oel,
feinstes Speiseöl, nie ranzig, v.
Fundo 1 Mt., in der
Kreuzdrogerie,
Lichterstr. 32a.



Schön und dauerhaft
färben Sie Ihre Gardinen durch
den Gebrauch von verbesserter
Cremlinfarbe aus der
Victoria-Drogerie,
Heiligengeiststr. 4.

Neisetafchen
aus modebraun. Kindeleder
36 cm Hügelänge 8 A
39 " " " 9 A
42 " " " 10 A
Heier. Hallersteade, Mottenstr. 20

Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien

Einladung zur
außerordentl. Generalversammlung
auf
Donnerstag, den 18. Juni 1908,
nachmittags 4 Uhr,
in
Bremen im Bankgebäude (H. L. Frauenkirchhof 6).

- Tagesordnung:
1. Erhöhung des Grundkapitals und Begebung der neuen Aktien an ein Konjunktum gemäß vorliegender Offerte.
 2. Aufstichrechts-Wahlen.
 3. Die Hinterlegung der Aktien oder der notariellen Hinterlegungsscheine hat gemäß § 33 des Gesellschaftsvertrages bis zum 15. Juni 1908 einschließlich bei uns und deren Niederlassungen, sowie in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie, " " " Berliner Handelsgesellschaft, " " " Nationalbank für Deutschland, " " " dem Bankhause S. Weichroder, " Frankfurt a. M. bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie zu erfolgen.

Bremen, den 27. Mai 1908.
Deutsche Nationalbank,
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Zur gefl. Beachtung! Bei Neukauf nehme
in Zahlung alte ge-
brauchte Taschenuhren,
Wanduhren u. Weckuhren, echte u. unechte
getragene Schmuckfächer, Brillen u. Kneifer.
Hierfür habe nach auswärts immer genügend
Abnehmer.

Emil Brand, Haarenstr., Oldenburg i. Gr.

Ademische Fachschule f. Damenschneiderei
von Frau Anni Meyer, Marienstr. 4.
Schneidlehren, Zuschneiden, Anfertigen. — Eintritt am
1. und 15. eines jeden Monats.
Bochertige Anmeldung erwünscht.

Junge Hähnchen
u. Suppen-Hühner, gesund u. gut
geädert, faule jedes Quantum.
Lönjes, Geflügelhof, Eghorn i. D.

Moorreimer Bohnen
zum Pflanzen
sind wieder vorräthig.
Gustav Wieman,
Langeit. 71.

Günstige Gelegenheit.
Neue Garnitur (Sofa, 4 Sessel)
samm billig verkauft werden.
Heiligengeiststr. 15 oben, links.

Ruckfacke empfiehlt
Fr. Hallersteade,
Goffatierstr. 26a.
Kiech- naturrein,
Langeit. 71.
Edbeer- }
Johannisbeer- } **Saft,**
Pflanzbeer- } aromatisch,
Fundo 65 Pfg. in der
Kreuzdrogerie, Achterstr.
32a.

ff. geräuch. Speck,
4 Pfund 3 Mark.
Joh. Bremer.

Rud. Mahler,
Zahntechniker,
Oldenburg, Heiligengeiststr. 31 I.

Atelier f. Künstl. Zähne
u. alle Zahnoperationen.

Trauringe
nur in massivem Golde.
Beste, fugenlose Ausführung.
Alle modernen Muster und
: : alle Weiten vorräthig. : :
Gravierungen der Namen sofort.

Verlobungs-Geschenke
: : in großer Auswahl. : :
Nur moderne Waren,
teils in eigener Werk-
: : stätte angefertigt. : :

Otto Bardewyck,
Juwelier u. Goldschmied,
Langestr. 70. Fernsprecher 329.
Edelweiss! Ist nichts möglich?
Nur Ged.

**Kinematographisches
Residenz-Theater,**
Langestr. 73.

Program!
Diese Woche ganz besonders
hervorzuheben:
Die letzte Katrone!
Eine ergreifende Kriegsepisode.
Moirotortrentinnen 1908 in
Monaco!
Die Kidalin!
Große Kradie.
Die Reife vom Rombesi bis
Generalatira!

Neueste Erfindung des schwarzen
Erdeisils durch die Camera,
sowie d. übriue Ciltivrogramm.
Mache hiermit ganz besonders
auf meine neuen italienischen,
amerikanischen, bänischen und
deutschen Sujets aufmerksam.

**Himmelfahrt: Beginn der
Vorstellung 3 Uhr.**
Preise: Sperrst. 50 Pfg., 1. Mah
30 Pfg., Schüler 15 Pfg., an
Sonntagen 20 Pfg.
Nach 10 Uhr abends Ermäßigung.
Vorstellung täglich von 5—11 Uhr,
am Mittwoch und Sonntag von
3—11 Uhr.
Jed. Mittwoch neues Programm.

Bremer Stadttheater.
Schauspielgesellschaft d. Direc-
tors Paul Wilmann (Berlin).
Goffspiel Nina Sandow. Letzte
Wode!
Sonabend, den 30. Mai:
„Lumpenkindel“.
Sonntag, den 31. Mai. Ab-
schiedsvorstellung: „Frau Warrens
Gemeinde“.

Familien-Nachrichten.
Vermählungs-Anzeigen.
Hugo de Vries
Amanda de Vries
geb. Kettjen
Verheiratet.
Samburg-Geheint,
im Mai 1908.

Ihre Vermählung beehren sich
anzugeigen:
August Cordes
Kathinka Cordes
geb. Peters, verw. Bonawald.
Hodenk. Oberdich,
27. Mai 1908.

Geburts-Anzeigen.
Durch die Geburt eines
kräftigen Jungen
wurden hoch erfreut
Karl Eilers und Frau
Klara geb. Klingenberg.

Todes-Anzeigen.
Nadorf, d. 27. Mai 1908.
Allen Verwandten und
Bekanntem die traurige
Mitteilung, daß es dem
lieben Gott gefallen hat,
unsern lieben kleinen Sohn,
Bruder und Enkel
Johann
im Alter von 2 Monaten
nach kurzer Krankheit wie-
der zu sich zu nehmen. Um
stillen Teilnahme bitten die
trauernden Eltern:
Joh. Schellde u. Frau
Johanne geb. Weiners,
nebst Kindern.
Ww. Schellde geb. Röber.
Die Beerdigung findet
statt am Sonnabend, d. 30.
Mai, nachm. 2 1/2 Uhr, vom
Sterbehause aus nach dem
Kirchhofe in Donnersthuwe.

Statt jeder besonderen
Anzeige.
Heute nachmittag ent-
schlieft sanft nach kurzer
schwerer Krankheit mein
geliebter Mann, unser
lieber Vater,
der **Minister a. D.**
Georg Flor
im 76. Lebensjahre.
Anna Flor, geb. Steche.
Elise Hoyer, geb. Flor.
Wilhelm Flor, Referendar.
Alexander Hoyer, Oberst-
Leutnant im 4. Els. Inf.-
Regt. Nr. 143,
und drei Enkelkinder.
Montreux, 26. Mai 1908.
Die Beerdigung findet
am Dienstag, den 2. Juni,
vormittags 9 Uhr, vom
Trauerhause (Roggemann-
str. 3) aus statt.

Statt Ansaage.
Geidkamp, 26. Mai 1908.
Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde
uns unser kleine geliebte
Helene
im zarten Alter von 2
Monaten durch einen sanften
Tod wieder genommen.
Dieses kühler tief betruft
an **Geid Kämpfer u. Frau,**
Marie, geb. Köbde
nebst Angehörigen.

Statt Ansaage.
Oldenburg, den 26. Mai.
Heute starb unverwartet in
Bad Wildungen unser lieber
Vater, Großvater u. Bruder,
Lehrer a. D.
J. W. Lienemann
im fast vollendeten 78. Le-
bensjahre.
In tiefer Trauer
Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag morgen 9 Uhr
vom Peter Friedr. Ludwig-
Hospital aus auf dem St.
Gertruden-Kirchhof statt.

Dauftausungen.
Eghorn. Für die vielen Be-
weite herzlichster Teilnahme beim
Hincheiden meiner lieben Frau,
sowie Herrn Pastor (Schardt) für
die trösterlichen Worte im Hause
und am Grabe sage allen
innigsten Dank. **D. Wartens.**

Bürgerelbe. Für die vielen
Beweise herzlichster Teilnahme beim
Hincheiden unseres lieben Sohnes
sowie Herrn Pastor Pleus für
seine trösterlichen Worte am Grabe
innigsten Dank.
Familie Brodtsch.

Wien und Oldenburg,
den 27. Mai 1908.
Heute nachmittag 5 Uhr
verchied plötzlich und uner-
wartet nach kurzer, hefti-
ger Krankheit meine in-
nigstgeliebte Frau, unsere
liebe Tochter und unsere
gute Schwägerin
Wilhelmine
geb. Schmidt
in ihrem 26. Lebensjahre,
nach erst vierwöchiger glück-
licher Ehe.

In tiefer Trauer:
Johann Borchers,
Frau Ww. A. Schmidt
geb. Selms.
Frau Ww. G. Borchers
geb. Hage.
August Wöhrich u. Frau
Johanne geb. Borchers.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, d. 2. Juni, nach-
mittags 3 Uhr, vom ebang.
Krankenhaus aus auf dem
Kirchhofe in Dien statt.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 27. Mai. Heute
starb nach langen schweren
Leiden unser K. lieber
Richard
im zarten Alter von 1 Jahr
2 Monaten.
In tiefer Trauer:
Job. Müller u. Frau.

Oldenburg, d. 25. Mai 08.
Montag, d. 25. Mai, abends
9 Uhr, starb nach längerem
Kranksein unsere liebe Mutter,
Schwieger- u. Großmutter,
die Witwe
Helene Margarethe
Wittje
in ihrem 67. Lebensjahre,
welches tief betruft zur An-
zeige bringt
Familie Wittje
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung ist am
Sonntag, d. 30. d. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr vom Wis-
dospital nach d. Ohmsfelder
Kirchhof.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 26. Mai 1908.
Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde
uns unser kleine geliebte
Helene
im zarten Alter von 2
Monaten durch einen sanften
Tod wieder genommen.
Dieses kühler tief betruft
an **Geid Kämpfer u. Frau,**
Marie, geb. Köbde
nebst Angehörigen.

Statt Ansaage.
Oldenburg, den 26. Mai.
Heute starb unverwartet in
Bad Wildungen unser lieber
Vater, Großvater u. Bruder,
Lehrer a. D.
J. W. Lienemann
im fast vollendeten 78. Le-
bensjahre.
In tiefer Trauer
Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag morgen 9 Uhr
vom Peter Friedr. Ludwig-
Hospital aus auf dem St.
Gertruden-Kirchhof statt.

Wien und Oldenburg,
den 27. Mai 1908.
Heute nachmittag 5 Uhr
verchied plötzlich und uner-
wartet nach kurzer, hefti-
ger Krankheit meine in-
nigstgeliebte Frau, unsere
liebe Tochter und unsere
gute Schwägerin
Wilhelmine
geb. Schmidt
in ihrem 26. Lebensjahre,
nach erst vierwöchiger glück-
licher Ehe.

In tiefer Trauer:
Johann Borchers,
Frau Ww. A. Schmidt
geb. Selms.
Frau Ww. G. Borchers
geb. Hage.
August Wöhrich u. Frau
Johanne geb. Borchers.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, d. 2. Juni, nach-
mittags 3 Uhr, vom ebang.
Krankenhaus aus auf dem
Kirchhofe in Dien statt.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 27. Mai. Heute
starb nach langen schweren
Leiden unser K. lieber
Richard
im zarten Alter von 1 Jahr
2 Monaten.
In tiefer Trauer:
Job. Müller u. Frau.

Oldenburg, d. 25. Mai 08.
Montag, d. 25. Mai, abends
9 Uhr, starb nach längerem
Kranksein unsere liebe Mutter,
Schwieger- u. Großmutter,
die Witwe
Helene Margarethe
Wittje
in ihrem 67. Lebensjahre,
welches tief betruft zur An-
zeige bringt
Familie Wittje
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung ist am
Sonntag, d. 30. d. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr vom Wis-
dospital nach d. Ohmsfelder
Kirchhof.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 26. Mai 1908.
Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde
uns unser kleine geliebte
Helene
im zarten Alter von 2
Monaten durch einen sanften
Tod wieder genommen.
Dieses kühler tief betruft
an **Geid Kämpfer u. Frau,**
Marie, geb. Köbde
nebst Angehörigen.

Statt Ansaage.
Oldenburg, den 26. Mai.
Heute starb unverwartet in
Bad Wildungen unser lieber
Vater, Großvater u. Bruder,
Lehrer a. D.
J. W. Lienemann
im fast vollendeten 78. Le-
bensjahre.
In tiefer Trauer
Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag morgen 9 Uhr
vom Peter Friedr. Ludwig-
Hospital aus auf dem St.
Gertruden-Kirchhof statt.

Wien und Oldenburg,
den 27. Mai 1908.
Heute nachmittag 5 Uhr
verchied plötzlich und uner-
wartet nach kurzer, hefti-
ger Krankheit meine in-
nigstgeliebte Frau, unsere
liebe Tochter und unsere
gute Schwägerin
Wilhelmine
geb. Schmidt
in ihrem 26. Lebensjahre,
nach erst vierwöchiger glück-
licher Ehe.

In tiefer Trauer:
Johann Borchers,
Frau Ww. A. Schmidt
geb. Selms.
Frau Ww. G. Borchers
geb. Hage.
August Wöhrich u. Frau
Johanne geb. Borchers.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, d. 2. Juni, nach-
mittags 3 Uhr, vom ebang.
Krankenhaus aus auf dem
Kirchhofe in Dien statt.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 27. Mai. Heute
starb nach langen schweren
Leiden unser K. lieber
Richard
im zarten Alter von 1 Jahr
2 Monaten.
In tiefer Trauer:
Job. Müller u. Frau.

Oldenburg, d. 25. Mai 08.
Montag, d. 25. Mai, abends
9 Uhr, starb nach längerem
Kranksein unsere liebe Mutter,
Schwieger- u. Großmutter,
die Witwe
Helene Margarethe
Wittje
in ihrem 67. Lebensjahre,
welches tief betruft zur An-
zeige bringt
Familie Wittje
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung ist am
Sonntag, d. 30. d. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr vom Wis-
dospital nach d. Ohmsfelder
Kirchhof.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 26. Mai 1908.
Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde
uns unser kleine geliebte
Helene
im zarten Alter von 2
Monaten durch einen sanften
Tod wieder genommen.
Dieses kühler tief betruft
an **Geid Kämpfer u. Frau,**
Marie, geb. Köbde
nebst Angehörigen.

Statt Ansaage.
Oldenburg, den 26. Mai.
Heute starb unverwartet in
Bad Wildungen unser lieber
Vater, Großvater u. Bruder,
Lehrer a. D.
J. W. Lienemann
im fast vollendeten 78. Le-
bensjahre.
In tiefer Trauer
Die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am
Sonntag morgen 9 Uhr
vom Peter Friedr. Ludwig-
Hospital aus auf dem St.
Gertruden-Kirchhof statt.

Wien und Oldenburg,
den 27. Mai 1908.
Heute nachmittag 5 Uhr
verchied plötzlich und uner-
wartet nach kurzer, hefti-
ger Krankheit meine in-
nigstgeliebte Frau, unsere
liebe Tochter und unsere
gute Schwägerin
Wilhelmine
geb. Schmidt
in ihrem 26. Lebensjahre,
nach erst vierwöchiger glück-
licher Ehe.

In tiefer Trauer:
Johann Borchers,
Frau Ww. A. Schmidt
geb. Selms.
Frau Ww. G. Borchers
geb. Hage.
August Wöhrich u. Frau
Johanne geb. Borchers.
Die Beerdigung findet am
Dienstag, d. 2. Juni, nach-
mittags 3 Uhr, vom ebang.
Krankenhaus aus auf dem
Kirchhofe in Dien statt.

Statt Ansaage.
Oldenburg, 27. Mai. Heute
starb nach langen schweren
Leiden unser K. lieber
Richard
im zarten Alter von 1 Jahr
2 Monaten.
In tiefer Trauer:
Job. Müller u. Frau.

Oldenburg, d. 25. Mai 08.
Montag, d. 25. Mai, abends
9 Uhr, starb nach längerem
Kranksein unsere liebe Mutter,
Schwieger- u. Großmutter,
die Witwe
Helene Margarethe
Wittje
in ihrem 67. Lebensjahre,
welches tief betruft zur An-
zeige bringt
Familie Wittje
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung ist am
Sonntag, d. 30. d. Mts.,
nachm. 2 1/2 Uhr vom Wis-
dospital nach d. Ohmsfelder
Kirchhof.

1. Beilage

zu № 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 29. Mai 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Autorenpflichten versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Beiträge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion freizuliefern.

Oldenburg, 29. Mai.

* Der Großherzog hat das Protektorat über die vom Motor-Yachtclub von Deutschland für die Zeit vom 1. bis 3. September ausgeschrieben Motorbootregatta um den Preis der Nordsee übernommen, ebenso für die vom gleichen Klub für den 30. August ausgeschrieben Weserregatta.

Der Minister Flor, dessen Ableben wir in der Mittwochsnummer kurz meldeten, war der jüngste der drei Minister, welche 1900, nicht lange nach dem Regierungsantritt des jetzigen Großherzogs, zur Disposition gestellt wurden. Das an Lebensjahren älteste Mitglied dieses Kabinetts, der Minister Heumann, ist schon vor einigen Jahren verstorben, während der Minister Jansen, der dem Ministerium den Namen gab, in Weimar im Ruhestand lebt und sich hin und wieder noch literarisch betätigt. Georg Flor war der Sohn des früheren Mitgliedes des Appellationsgerichts und der Oberstaatssekretärs, Geh. Oberjustizrat Flor, in hiesiger Stadt. Der Verstorbene war in der Justiz im Herzogtum und im Fürstentum Württemberg als Staatsanwalt und Richter mit bestem Erfolge tätig, bis er unter dem Minister Tappenberg-Deserment im Ministerium und dann dessen Nachfolger wurde. Flor war ein anerkannt tüchtiger Jurist und als gewissenhafter Beamter in allen Stellungen, die er bekleidete, hoch angesehen. Sein freundliches, entgegenkommendes Wesen wußte Schwierigkeiten und Meinungsverschiedenheiten, ohne der Sache etwas zu vergeben, auszugleichen und wird der Verstorbene als ein treuer Staatsdiener, der auch den höchsten Posten würdig ausfüllte, bei allen, die mit ihm in Berührung kamen, in ehrenvollem Gedächtnis bleiben.

* **Naturheilverein.** Der Heiserkrug in Wahnbeck war für dieses Jahr das Ziel des Himmelfahrt-Ausfluges. Die Beteiligung daran war so stark, daß der Eshorner Weg fast den ganzen Nachmittag das Bild einer Wälderwanderung bot. In üblicher Weise vergnügte man sich im Garten und auf der Weide mit Zungen- und Volkspielen und kehrte am Abend in fester Stimmung heim.

* **Osternburg, 28. Mai.** Am Himmelfahrtstage fand ein Fußball-Wettspiel statt zwischen der ersten Mannschaft des Fußballklubs „Aler“ in Osternburg und der ersten Mannschaft des Fußballklubs „Drielformer“. Es endete mit 2 : 0 Goals zugunsten des Fußballklubs „Aler“ in Osternburg.

n. **Verhabe, 28. Mai.** Gestern hatte der kleine 4jährige Sohn des Galtwirts Coldey u hier selbst das Unglück, unter einem Wädelwagen zu geraten. Das Rad ging ihm über beide Beine. Der sofort herbeigerufene Arzt, Herr von Göttiln hier selbst, konstatierte Bruch des rechten und Quetschung des linken Beines.

Zum Raubmord in Geestemünde.

Bei dem Suchen nach der Spur des Verbrechens haben die Polizeihunde, zu deren Anschaffung und Ausrüstung jetzt ja alle modernen Verwaltungen übergehen, wieder einmal ein ganz erstaunliches Beispiel stark ausgebildeten Geruchsinns und ein treffliches Resultat sachgemäßer Dressur

Von der Natürlichkeit auf der Bühne.

In einem Aufsatz „Der darstellende Künstler in seinem Verhältnis zum Dichter“ befragt der Dramatiker Hermann Geijermans jr., daß durch eine „erlogene Einfachheit und Natürlichkeit“ auf der Bühne die eigentliche Kunst des Schauspielers verloren gehe. Ich glaube, Geijermans versteht unter dieser Kunst nicht die naturhistorische oder veristische Imitation im Gegensatz zur „stilisierten“, denn auch der Naturalismus oder Verismus auf der Bühne hat sich seinen Stil geschaffen, und ohne Künstlichkeit ist ja überhaupt kein Spiel auf der Bühne zu denken. Geijermans meint offenbar etwas anderes; er will sagen, daß die sogenannte Natürlichkeit und Naturwahrheit im modernen Sinne die Feindschaft des durchgebildeten Spiels sei und eine gewisse Flachheit in der Darstellung begünstige.

Der springende Punkt der ganzen Frage ist der, daß die moderne Schauspielkunst über der Darstellung des Menschlichen als gesellschaftlich bedingter Erscheinung die Offenbarung der menschlichen Natur vernachlässigt. Die gesellschaftliche Kultur und unsere Erziehung streben danach, alle feineren Neigungen des Innenlebens möglichst zu unterdrücken. Wenn diese Tendenz auch in der Schauspielkunst dauernde Geltung gewinnt, so wäre das ihr Tod. Denn ihre höchste Aufgabe besteht ohne allen Zweifel darin, das Innenleben des Menschen, die menschliche „Psyche“ oder „Natur“, mimisch zu vergegenwärtigen und zu deuten. Zählt diese Interpretation fort, die den großen Menschenbildner ausmacht, so kommt es in der Tat, wie Geijermans ganz richtig bemerkt, zu einem bloßen Sprechen und Aufpassen von Rollen, nicht mehr zu einer Entfaltung des Innenlebens. Die Zuschauer sollen dieses dann am Ende selbst erraten, ohne Hilfe und Unterstützung der mimischen Kunst. Der Künstler wird dann in der Tat wieder zur Marionette, die auch nichts von innen heraus gebildet kann und uns nichts von dem enthüllt, was im „Labyrinth der Brust“ webt und lebt und sich regt.

Die Marionettentendenz beherrscht unweigerlich immer noch zum größten Teil die darstellende Kunst. Sie hängt zum Teil an der zeitweiligen Herrschaft des Gesellschaftsrituels zusammen. Im Gesellschaftsrituel leben wir den erzeugten Menschen, und das Verhalten aller Erziehung geht darauf aus, die Natur und die Psyche des Menschen in ihren Neigungen zu beeinträchtigen und ihn so viel Marionettenhaftes anzubilden wie möglich. So empfindet schließ-

geliefert. Nachdem am Sonntagvormittag die Gerichtskommission im Keller des Hauses Ludwigsstraße 8 den Tatbestand angenommen, wurde die Bremerhavener Polizei von der Polizeiverwaltung zu Geestemünde um Stellung von Polizeihunden gebeten, um die Spur des Mörders verfolgen zu können. Die Bremerhavener Polizei wählte zu dieser Suche den ältesten Hund ihres Hundezüglers, den „Brin“, aus, der auch schon seinerzeit bei dem Hauseinsitz in der Kaiserstraße zu Bremerhaven sich bewährte, indem er beim Auffuchen der Verschütteten half. Herr Polizeikommissar Neuner und der Hundepfleger, der Schutzmann Herr Niemann, begaben sich mit dem Hund in einer Droschke nach dem Tatorte. Hier wurde dem Polizeihund eine Witterung von der Mücke, die der Mörder im Keller zurückgelassen hatte, gegeben. Dann schickte man frei ihn auf die Suche. Das Tier ging bis zum Bahnübergang an der Ludwigsstraße, wo es unruhig wurde. Es wurde dem Hunde dann noch eine zweite und dritte Witterung gegeben. Jetzt lief der Hund nach Geestemünde bis zur Leher Gasse, und zwar bis nahe an das Haus des jungen Mädchens, mit dem, wie sich später herausstellte, Solarkris nach Bremen gefahren war. Bis zum Abend wurde nun die Suche eingestellt, alsdann wollte man es mit dem Polizeihund noch einmal versuchen. Da wurde es plötzlich bekannt: Solarkris liesh im Verdacht der Täterschaft; er sei mit einem jungen Mädchen aus der Leher Gasse nach Bremen gefahren. Da sah man nun mit einem Male klar: Der Hund hatte die Spur bereits am Nachmittag gefunden, als er kurz vor dem betreffenden Hause, in dem das junge Mädchen bei ihren Eltern wohnt, angelangt war. Und es konnte dann nach der Festnahme Solarkris auch festgestellt werden, daß dieser sich vor dem betreffenden Hause in Geestemünde aufgeschalten habe, um das junge Mädchen zu erwarten. Die Polizei konnte also mit Genugtuung konstatieren, daß der Hund „Brin“ die Spur des Mörders tatsächlich gefolgt hatte!

Nach dem Mord hatte sich der Mörder bekanntlich mit einem jungen Mädchen nach Bremen begeben. Bei der Rückkunft hier es den Meisteteilnehmern auf dem Geestemünder Bahnhofe allgemein, daß hier eine so stolze Menschenmenge versammelt war. Selbst auf den Fensterbrettern hatte man Aufstellung genommen; jeder Platz, von dem man Solarkris zu sehen glaubte, war besetzt. Anstandslos entstieg man dem Zuge, ohne zu wissen, daß sich ein Mörder in der Gesellschaft befand. Solarkris war einer der letzten des natürlich stark bestetzten Zuges. Als er arglos, obwohl auch er den nach Hunderten zählenden Menschenharem wahrgenommen, aus dem Abteil stieg, da hatte man ihn auch gleich erkannt, und bald sah er bei der Polizei in der schnell herbeigeholten Droschke, um die Fahrt nach dem Polizeigefängnis anzutreten.

Die Psychologie Solarkris erweist einen Rätsel. Am hellen lichten Tage erschlägt er einen jungen Menschen, der nicht viel jünger ist, als er. In der Aufregung vergißt er am Tatorte seine Mücke. Er läuft, das Gesicht mit Blut bedeckt (das hat sich nachträglich herausgestellt), nach seiner Wohnung, vernahrt dort das Geld in der Vordammern, und nach zwei Stunden schon steht er vollständig neu eingekleidet da, als ob nichts geschehen wäre. Er trifft das junge Mädchen, mit dem er seit Oktober v. J. verheiratet, verweist es scherzend auf seinen neuen Hut und fragt, ob dieser ihr gefalle, was das Mädchen, das ihn sonst immer

lich der erzogene Mensch die Neigungen seiner eigenen Natur als etwas Unnatürliches, wenigstens Wildes, das möglichst zu verbergen sei. Der gebildete, wohlgezogene Mensch soll ja Meister in der Selbstbeherrschung, in der Verbergerung der Neigungen seiner Affekte und Leidenschaften werden. Die Aufgabe der echten Schauspielkunst ist es nun, im Gegenteil, das Marionettenhafte zu befeitigen; in dem erzogenen Menschen wieder die ihm eigene unterdrückte Natur hervorzuholen und zur Geltung zu bringen, des Menschen Wesen von innen heraus zu finden. Die echte Schauspielkunst ist infolgedessen eine Feindschaft der konventionellen Bildung, in welcher der erzogene Mensch leidet die vollendete Natur erblickt. Daher denn die merkwürdige Erscheinung, daß die Gestalten der großen Dramatiker, ein Lear, Hamlet, Faust, Wallenstein, hauptsächlich als Bildungsmenschen dargestellt werden, nicht mehr als ursprüngliche Naturen. Sie werden von den Irrtümern der modernen Kultur beledt.

Der große Künstler ist ein Künstler, kein Nachfager. Die Flachheit der modernsten Schauspielkunst entspricht der Denf- und Auffassungsschwäche und noch viel mehr der Abgespanntheit und Müdigkeit des heutigen erzogenen Menschen, der überdies durchsichtlich ein ganz unkünstlerisches Wesen ist und in seiner eigenen Natur nicht mehr heimisch. Das „Menschliche“ ist ihm unangenehm, nur das „Gesellschaftliche“ liebt er. Gewinne kein Geschmaek dauernd die Oberhand, so könnte von einer genialen Psychologie in der Darstellungskunst nicht mehr die Rede sein; die geniale Geberdenprache, die Kinderin auch der vorbergozten Reizung des Innenlebens, stürbe aus. Man empfindet sie, wie die Kritik so oft beweist, als unnatürlich, weil sie der guten Erziehung, unserem gesellschaftlichen Milieu, widerspricht, weil sie gewissermaßen einen befähigenden Mangel an irdischer Selbstbeherrschung offenbart, weil sie das Gegenteil der Marionette ist. Man will heutzutage, selbst in dem zeitlosen Drama, auch das elementare Leben am liebsten durch die Brille der konventionellen Erziehung oder womöglich des Salons und seiner Formen betrachten und genießen.

Geijermans schrieb im Verlauf seiner Erörterung: „Wagner sagte sehr richtig, daß das Wort das männliche Element, die Musik dagegen das weibliche Element in seinem Musikdrama betrete. Mit demselben Recht läßt sich behaupten, daß die Kunst des Schauspielers die Musik ist, die der Dramatiker in seiner Einbildung hörte, als er schrieb.“

Geijermans kommt hier einem Gedanken sehr nahe, den ich einmal bei einer Beurteilung des Spiels der Sorma in ihrer Blüthezeit entwickelt habe.

in der Mücke gesehen, bejaht. Eine Einladung, ihn am Abend nach der Opernvorstellung („Carmen“) im Stadttheater zu begleiten, lehnt das Mädchen, das ihn am liebsten überhaupt los geworden wäre, das sich jedoch seiner Verfolgungen nicht erwehren konnte, ab. Der Mörder geht nun allein zur Oper, stellt sich mit Bekannten in der Pause an das Bißelt, um ein Glas Bier zu trinken, legt sich alsdann in der Nacht zu Bett, um am nächsten Morgen eine Vergnügungsfahrt nach Bremen zu machen — das Alles ist so ungeschwerlich, daß man es kaum zu fassen vermag!

Im Untersuchungsgefängnis benimmt sich der Mörder, die in Bremerhaven erscheinende „Nordwestdeutsche Zeitung“ hört, fast teilnahmslos. Er isst und trinkt wenig.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Stadtanleihenmarkt. Die Stadt Berlin hat bei den Banken Offerten auf 50 Mill. Mark 4proz. Anleihe eingefordert. Bei der letzten Begebung, die einen Betrag von 100 Mill. Mark umfaßte, wurden die Banken nicht berücksichtigt, sondern die Anleihe wurde freihändig durch die Deutsche Bank begeben. — Die Subskription auf die Münchener Stadtanleihe wurde bereits mittags geschlossen, da die Zeichnungen stark eingingen.

Verband des Stahlwerksverbandes im Mai. Wie mitgeteilt wird, dürfte auch für den Mai, soweit die bisherigen Verhandlungsergebnisse einen Schluß gestatten, mit einer Besserung im Verband des Stahlwerksverbandes nicht zu rechnen sein. Wie der Monat April, so soll auch der Mai gegen den entsprechenden Vorjahresmonat einen sehr erheblichen Anstieg bringen.

Rückgang der belgischen Kohlenpreise. Bei der am 27. d. M. stattgefundenen Submission der Kohlenlieferungen für die belgische Staatsbahn wurden von den belgischen Firmen bei zwei Sorten, die in größeren Quantitäten gefordert wurden, um 1 bis 1,35 Frs. pro Tonne niedrigere Angebote gemacht. Das deutsche Angebot war nur schwach, dagegen das englische sehr stark, mit vielfachen Unterbietungen der belgischen Preise. Das Ergebnis der Verdingung dürfte ein Fallen der Preise auf dem belgischen Kohlenmarkt um 1—1,50 Fr. zur Folge haben.

London, 27. Mai. Die Börse verkehrte in schwächer Haltung; Schluß fester auf die gute Disposition des Fondsmarktes. Das Unterziehen der Transpandanleihe und der billige Geldmarkt regen an. Privatdiskont 1,75 Prozent; der Markt erwartet für morgen eine Diskontermäßigung. — Die Hartman-Gruppe veräußert laut Meldung aus New-York in der Laufe der letzten 14 Tage 200 000 Stück Hill-Werte und 40 000 Stück Atchison.

Berlin, 27. Mai. Anlagemarkt. Am Markt der Anleihewerte war heute das Geschäft ziemlich lebhaft, namentlich Reichsanleihe und Konjols in guter Frage. Ausländische Renten fest, Russen höher als London.

Berlin, 27. Mai. Geldmarkt. Der Geldmarkt verhartet in seiner leichten Verfassung. Tägliches Geld 4 bis 3,5 Prozent. Geld auf einige Tage über den Ultimo 4%. Die Seehandlung gab Geld bis ultimo Juli mit 4%, bis Mitte Juni mit 3%. Privatdiskont 3%, unbeeinträchtigt. — In hiesigen Finanzkreisen wird mit einiger Bestimm-

Ein großer Künstler, sagte ich, ist ein großer Komponist. Wie der Tonkünstler durch die Macht der Töne sich zum Herrn über unsere Gefühle und Stimmungen aufwirft, ihr immer zum Aufruf bereites Chaos anregt, in Bewegung setzt und seinen künstlerischen Absichten zu gebordeten zwingt: wie er das rein Gefühlsmäßige, das Unbestimmte, das durch die Sprache allein nicht Wiederzugebende, den mystischen Untergrund des bewußten Lebens uns durch die Wirkung der Musik erschließt oder doch andeutet, so vollbringt dies alles der große Schauspieler durch eine schäpferische mimische Kunst, durch die Musik der Geberden, die auch erst dem Worte, der begrifflichen Sprache eine elementare Wirkung sichern und uns unmittelbar die Gefühlsmystik angedeutet erschließen, zu denen das bloße Wort nur mittelbar den Schlüssel bildet, der nicht selten gänzlich verfaßt. Die vollendete darstellende Kunst ist eine stumme Musik, die alle Regungen unseres seelischen Lebens in uns angulien, ja sie uns, bis zu einem gewissen Grade und der Empfänglichkeit des Zuschauers entsprechend, zu enthüllen vermag; die sich, wie die Tonkunst, an die unmittelsbaren Instinkte wendet und, wenn das Wort hinzutritt, wenn sie sich mit der Sprache vernähmt, zu einer in ihrer Art vollendeten Offenbarung alles dessen, was das Innere des Menschen bewegt, zu werden die Fähigkeit besitzt. Wer einen großen Seelenkinder spielen sieht, wer sich in sein Spiel einzulernen weiß, wer dem sich unablässig wandelnden Mienenspiele, der Flucht ungläubiger Reflexer des Seelenlebens mit gespanntester Aufmerksamkeit folgen kann, der vernimmt eine Sinfonie in dieser Kunst, wie sie ein großer Musiker nicht vollkommener in der feinsten zu schaffen vermag. Denn alles Fort, seine, Mührende, Schildernde, Mächtige, Gewaltige, Stürmische, die ganze Scala der Farben, die ganze Scala der Töne, kurz, der gesamte Inhalt des Fühlens, Wollens, Denkens einer Persönlichkeit, einer Natur, entschleiert sich ihm. Natürlich dies alles dem jeweiligen Thema der Situation, der Szene, dem Wesen des darzuliebenden Menschen und des ganzen Wertes gemäß. Darin besteht die besondere Art der Sorma, daß sie nicht nur die zartesten, schüchternsten, die kaum sich erschließenden Knospen der Empfindungen, die Mimosen der Seele in ihrem Spiel hervorlockt und intim behandelt, sondern auch den lebhaftesten, stärksten, erschütternden Erregungen eine Intimität verleiht, die alles Hohe und um seiner selbst willen Kästliche von ihnen abstreift und auch die empfindlichsten Dissonanzen wieder zur schönsten Harmonie überleitet und darin auflöst.

Vielleicht trägt diese Vergleichung mit der Musik am besten zur Verständigung über die wesentliche Aufgabe der Schauspielkunst in ihrer vollendeten Entfaltung bei.

Dr. Richard Samel.

heit darauf gerechnet, daß die Bank von England morgen eine Diskontomäßigung vornehmen wird. Am Devisenmarkt kam die Aussicht auf die Londoner Diskontomäßigung allerdings nicht zum Ausdruck. Kurz London zog sogar um 0,5 Pf. an, weil ziemlich umfangreiche Käufe nach London zu leisten waren.

Deutsche Nationalbank. Der am 13. Juni stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 6 Mill. Mark auf 33 Mill. Mark vorgeschlagen werden. Begründet wird die Erhöhung durch die erheblich gestiegenen Umsätze und Ansprüche an die Bank, sowie durch die Übernahme der Firma Gerold, Mühlstein in Wülflheim.

Berlin, 27. Mai. Börse Anfangs schwach, im weiteren Verlaufe fester in Erwartung der Londoner Diskontomäßigung. Russen höher in Hinweis auf finanzielle Annäherung zwischen Rußland und England. Nach Schluß des offiziellen Verkehrs machte die Befestigung der Meeresrenten weitere Fortschritte.

Neuherste Schlusskurse: Disconto 175.-, Deutsche 231.75, Handels 161.75, Bodum 216.25, Rauro 211.50, Garben 196.25, Gelsen 191.50, Kanada 154.90, Paket 110.25, Klob 94.80, 4% Russen 84.-, Nordb. Walle 132.-, Tendenz fester.

Ausberichte der Oldenburger Banken vom 29. Mai.

Oldenburgische Landesbank.

Table with columns: Oldenburgische Landesbank, Ankauf, Verkauf, pCt., pCt. Includes entries like 1/2pCt. Oldenburg. Konso. Anleihe mit garantierten Zinsen.

Mündelrichter im ganzen deutschen Reich.

Table with columns: Mündelrichter im ganzen deutschen Reich, Ankauf, Verkauf, pCt., pCt. Includes entries like 1/2pCt. Oldenburg. Konso. Anleihe mit garantierten Zinsen, 3/4pCt. Oldenburg. Staatskredit-Anleihe.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Table with columns: Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, Ankauf, Verkauf, pCt., pCt. Includes entries like 1/2pCt. alte Oldenburger Konso.

Table with columns: 1/2pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903, 3/4pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe, 1/2pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihe, 1/2pCt. Oldenburger Staats-Anleihe.

Nicht mündelrichter.

Table with columns: 1/2pCt. Oldenburger Staats-Anleihe, 1/2pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihe, 1/2pCt. Oldenburger Staats-Anleihe.

Schlusskurse der Londoner Börse.

Table with columns: London and Paris Exchange, English Consols, Baltimore and Ohio, Canadian Pacific.

Kurzer Getreide-Wochenbericht.

Der amtliche Bericht für Preußen entspricht insofern den allgemeinen Erwartungen, als die wegen Auswinterung und sonstiger Schäden umgepflanzte Fläche im Gegensatz zum Vorjahre nur von geringer Bedeutung ist.

Table with columns: 1/2pCt. Oldenburger Staats-Anleihe, 1/2pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihe, 1/2pCt. Oldenburger Staats-Anleihe.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag, den 30. Mai: Abendmahls-Gottesdienst 11 Uhr: Geh. Oberst-Rat D. Hanfen. Am Sonntag, den 31. Mai: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Bullmann.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem Fortschungsgeiste deutscher Chemiker haben wir sehr viele Annehmlichkeiten des modernen Lebens zu verdanken. Auch auf dem Gebiete der künstlichen Nahrungsmittel haben die Wissenschaften geleistet.

Rußland zeitweise billiger angeboten, hat sich zuletzt wieder befestigt. Angeboten von Mais auf Abklärung wurde im allgemeinen nur geringes Interesse entgegengebracht.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer. Includes entries like Königsberg, Danzig, Stettin, Posen, Breslau.

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 223.75 (+ 3.25), Budapest Oktober 188.30 (+ 17.30), Paris Mai 190.80 (+ 3.50).

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Schiffsverkehr. Am 17. Mai: „Rohr“, „Haden“, „Mains“, „Wesemann“, „Marburg“, „Altmanns“, „Darmstadt“, „Tiemann“, „Schüttgart“.

Am 18. Mai: „Nordstern“, „Sadowig“, nach Oldenburg; „Esberdina“, „Albers“, nach Geestemünde; „Darmstadt“, „Tiemann“, „Schüttgart“, „Wesemann“, „Mains“, „Wesemann“, „Rohr“, „Haden“.

Kirchen-Nachrichten.

Am Sonntag, den 31. Mai: 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr: Pastor Bullmann. 2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. Oberst-Rat D. Hanfen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Dem Fortschungsgeiste deutscher Chemiker haben wir sehr viele Annehmlichkeiten des modernen Lebens zu verdanken. Auch auf dem Gebiete der künstlichen Nahrungsmittel haben die Wissenschaften geleistet.

Zu der Nacht vom 26/27. Mai d. J. sind bei dem Kaufmann **Wallheimer** hier, Seiligengehänge, mittels Eingangs aus dem Laden folgende Bruch geschnitten worden:

- 4 Stück schwarze, gekräufelte Stola oder Hülsen;
- 2 Stück schwarze Damenröde mit schwarzem Samtstreifen;
- 1 schwarze Blouse, an Hals und Händen weiß besetzt;
- 5-6 Stück hellfarbige Seidenbloufen; wahrscheinlich eine oder einige Spitzen-(Züll-)Bloufen.

Nr. 1215/08. Oldenburg, 1908 Mai 27. Der Erste Staatsanwalt. Riefelbieter.

Regelspiele, Hochholzfugel in allen gangbaren Größen. **J. G. Ahlrichs,** Machi 2. **Bravo!**

Bauernlust. Es erzeugt Freiheit, schafft starken Knochenbau und ist das beste aller Schweineastrupen. 1 Pfund 80 S., 2 Pfund 150 S., bei 10 Pf. 6 S. nach auswärts portofrei.

Med.-Drogenhandlung Oldenburg, Daarenstr. 44. **Erich Sattler Nachf. Apotheker Th. Storandt.**

Möbel aus eigener Werkstätte billig zu verkaufen, als: Nischmöbel, Verkleids, Tische aller Art, Koffertische, Kleiderständer, Büchertische, Spiegel, Mahagoni, Beistellen, Matrassen usw. Besichtigung jederzeit. **Wilhelmstraße 1a.**

Gardinen prachtvoll und haltbar erwehen will, wende sich an die Drogenhandlung von **Apoth. E. Sattler Nachfolger, (Inh. Apotheker Th. Storandt), Daarenstr. 44. Fernspr. 356.**

Irrigatorien, bester Ausführung, kompl. 2,50 M. **Damenbinden** Dsb. 80 S. **Apotheker E. Sattler, Drogenhbl. Inh. Apotheker Th. Storandt, Daarenstr. 44. Fernspr. 356.**

Ansichts-Artikel empfiehlt **Ernst Völker,** Langestr. 20. :-: :-:

Käse in allen Sorten, ff. **Aufschnitt** in großer Auswahl empfiehlt **D. G. Lampe.**

Burgerfeld. Zu verk. circa 100 Sch. gute Kartoffeln. **Bürgerfeld.** Zu verk. ein Jahr. Einpflanzersper, fromm im Gelehr. **Rebberdensweg 35.**

Ein Kaffeeversuch. Nehmen Sie eine Probe des billigsten Coloffinieren Kaffees HAG zu 1.20 M. das Pfund und eine gleichgroße eines beliebigen anderen Kaffees in gleicher Preislage. Sprechen Sie mit Ihrem Herrn Gemahl vorher nicht darüber und lassen Sie ihn versuchen, welches der wohlgeschmecktere ist. Kaufen Sie dann diesen stets. So oft das Experiment gemacht wird, so oft fällt es zugunsten des coloffinieren Kaffees aus! Der Coloffinieren Kaffee HAG (Schutzmarke Rettungsring) ist in verschlossenen 1/4 Pfd.-Paketten in allen besseren Geschäften zu haben. Er wird unter ständiger Kontrolle des chemischen Laboratoriums Fresenius-Wiesbaden hergestellt von der **Kaffee-Handels-Aktion-Gesellschaft Bremen** und ist der einzige Kaffee, der von Nerven, Herz- und Nierenleidenden, Blütern etc. tadelloser vertragen wird und dem Wohlgeschmack erzeugt. Fragen Sie den Arzt! Prüfen Sie selbst! Lassen Sie sich davon nicht abhalten durch Verkäufer, die ihn noch nicht führen



Selbst ist die Frau und allein maßgebend in allen Dingen, die den Haushalt betreffen. Darum aber, verehrte Hausfrau, lassen Sie sich nichts vorreden, prüfen Sie **Neeses Backpulver** selbst und bilden Sie sich so Ihr eigenes Urteil. 1 Paket **Neeses Backpulver**, welches nur 5 S — also die Hälfte — kostet, genügt zu jedem Backrezept, auch dann, wenn ein 10 S-Backpulver oder Gese vorgezeichnet ist. Versuchen Sie auch **Neeses Spar-Puddingpulver**, es gibt ohne Zuckerzusatz delikate Puddings. **Neeses Vanillinzucker** ersetzt die teure Schoten-Vanille. **Reese Gesellschaft, Hameln.**

Kafete. Wir haben 20 allerbeste hiesige hochtragende u. frischmilchende Kühe u. Quenen zum Verkauf gegen bar u. auf Zahlungsfrist. Levie & Hoffmann.



Lyra-Fahrräder. Anerkannt bestes Fabrikat. Unerreicht in Qualität u. Ausstattung. Präm. m. gold. Med. 5 Jahre Garant. II. Kat. Komplet an bis zu den feinsten Luxus-Modellen. **53** Radfahrer-Bedarf- und Sportartikel, Uhren, Waffen, Musikinstrumente, Nähmaschinen, Leder- u. Luxuswaren. Der K. K. Postmeister M. Junger in St. schreibt: „Ihr Fabrikat gefällt allgemein. Man muss wahrhaft staunen, dass eine Fabrik ein solch solid gebautes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, leicht laufendes Tourenrad zu diesem wirklich niedrigen Preise auf den Weltmarkt bringen kann.“ **Lyra-Fahrräderwerke, Richard Ladewig, Prenzlau. Postf. No. 19. Verlangen Sie kostenfreie Zusendung meines Prachtkatalogs.**



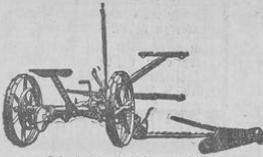
Verkauf einer Besizung in Drielafermoor. Drielafermoor. Der Bremer Karl Marcin in Drielafermoor beabsichtigt seine daselbst gelegene Besizung mit Eintritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen. Die Besizung besteht aus dem im vorigen Jahre erbauten, landwirtschaftlich eingerichteten Wohnhause nebst 33 Ar 92 Quadratmeter Ländereien. Die Ländereien sind in bester Kultur und sehr ertragreich. Die Bedingungen sind sehr günstige und ist nur kleine Anzahlung erforderlich. **Zweiter Verkaufstermin** ist anberaumt auf **Donnerstag, den 4. Juni d. J., abends 8 Uhr, in Barkmeiers Wirtshaus in Drielafermoor.** Kaufinteressent lobet ein **Bernhard Schwarting** Revisor Auktionator.

Apfelsinen in allen Preisen, schöne saftige, süße Früchte, reife Bananen, hochfeine Tafeläpfel empfiehlt **D. G. Lampe.**

Mairüben traen ein. **W. Schmits, Ahterst. 14. Fernspr. 332.**

Oldenburger Schützen-Verein. Diejenigen Herren Mitglieder, welche sich am **Schützenfest in Bloh** beteiligen wollen, werden gebeten, sich am **Sonntag, den 31. d. M., präzis 11 1/2 Uhr, in der Union** einzufinden zu wollen. Dalesbit Nähergelegtheit. **Der Saubmann.**

Deering Allen voraus! Deering Ideal-Grasmäher unerreicht in Güte und Leistung. Für tadellose Arbeit der Maschine, sowie für bestes Material stets garantiert. **Zwischenahn. Wilhelm Block.**



Burgdorfer Spargel ist allen voran. Mehrverkauf: **D. G. Lampe.**

Schweine-Verkauf in Nadorst. Nadorst. Für Rechnung dessen, den es angeht, werde ich am **Mittwoch, den 3. Juni d. J., nachm. 2 Uhr, bei Theilmanns Wierthshaus** an der Nadorster Chaussee **40-50 große u. kleine Schweine** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **Kaufinteressent lobet ein Bernhard Schwarting, beidigter Auktionator. Gelegenheitskauf! Prima Brechbohnen 5 Pfd.-Dose 75 S bei Paul Dankwardt. Zucker Honig! 1 Pfd.-Dose 75 S empfiehlt Paul Dankwardt. Baupläze (14 m front), Baumst. die im nächsten Frühjahr, evtl. diesen Herbst gepflanzt wird, umständlicher mögl. for. 3. 2700 M inkl. Mästerungs- u. Kanalisationskosten zu verkaufen. **Kud. Schmeding, Lindenstr. 65.****

Schweine öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. **Kaufinteressent lobet ein Bernhard Schwarting, beidigter Auktionator. Gelegenheitskauf! Prima Brechbohnen 5 Pfd.-Dose 75 S bei Paul Dankwardt. Zucker Honig! 1 Pfd.-Dose 75 S empfiehlt Paul Dankwardt. Baupläze (14 m front), Baumst. die im nächsten Frühjahr, evtl. diesen Herbst gepflanzt wird, umständlicher mögl. for. 3. 2700 M inkl. Mästerungs- u. Kanalisationskosten zu verkaufen. **Kud. Schmeding, Lindenstr. 65.****

Saderberg. Habe mehrere gebrauchte **Mähmaschinen** abzugeben; selbe, sind garantiert in gutem Stande. **J. Hagenstede.** Fernsprecher Nr. 6. **Uhr samt Kette** für nur **Mrk. 1.95.** Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet Schlesiendes Exporthaus 1 prachtvolle vergoldete Präzisions-Ankeruhr samt passender Kette, 36 Stunden genau gehend, wofür 3 Jahre garantiert wird, für nur **Mrk. 1.95.** 3 Stück samt Kette **Mrk. 5.50.** Versand pr. Nachn. durch das Preuss.-Schlesiendes Exporthaus S. URBACH, Krakau Nr. 337.

Güte von 60 S an für Damen und Kinder. **Bänder, Schlipse und Spitzen** unter Preis. **Anna Lehmkühl, Krumlandstr. 1.**

ff. Matjes-Meringe, neue Kartoffeln empfiehlt **D. G. Lampe.**

Direktion des **Peter Friedrich Ludwig-Hospitals.** **Mittwoch, den 3. Juni 1908, mittags 12 Uhr,** sollen auf dem Hofe des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals **25 gut erhaltene Bettstellen,** bestes Material, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Pfingstkarten empfiehlt **Ernst Völker,** Langestr. 20.

Zu verk. **Holzkaften,** laubere für Kostendungen geeignet. **Lindenallee 5.** Gut erhaltenes **Wandererred** zu verkaufen. **Lindenstr. 29.** Zu verk. **Glocke (Wanduhren).** **Bremerstr. 17.**

Bauverein Oldenburg, e. G. m. b. H. Am **Donnerstag, den 4. Juni d. J., abends 8 1/2 Uhr,** findet im Landesgewerbestaum eine **außerordentliche General-Versammlung** statt. Um rege Beteiligung ersucht **Der Ausschuss.**

Wahnberk. Am **Donnerstag, den 31. Mai, nachm. 6 Uhr: Generalversammlung** des **Leigensbesatzungsvereins** im **Gehetweg.** Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes und Träger usw. **Der Vorstand.**

Radfahrerverein „Wanderer“, Osterburg, Bremerchauffee. Am **Sonntag, d. 31. Mai 1908: IV. Stiftungsfest,** verbunden mit **Strassenrennen, Starrenwettschießen, Langsamfahren, Korjafahrt, Kinderbelustigung, Orientierung und nachfolgendem Ball** beim Vereinslokal, D. Krummland, Bremerchauffee. **Program:** Von 1 1/2-2 1/2 Uhr: Empfang der Vereine. Um 2 1/2 Uhr: Anfang d. Rennen. 1. Vereinsfahren, 2. Langsamfahren, 3. Hauptfahren. Offen für alle Fahrer, 4. Starrenwettschießen. Nach Schluss der Rennen: Korjafahrt durch den Ort. Anfang des Balles 5 Uhr. Anmelungen haben bis **Sonabend, d. 30. Mai, abends** beim Vorstand oder beim Vereinswirt zu erfolgen. Hierzu laden freundlich ein **D. Krummland, Der Vorstand.**

Großer Ball, verbunden mit Preisverteilung und Belustigungen in meinem neu dekorierten Saale. Anfang des **Karrenwettschießens 2 Uhr, Anfang des Balles 4 Uhr. !! Entree frei !!** Es ladet freundl. ein **G. Theilmann Ww.**

Oldenburger Schützenhof (Ziegelhof). Am **Sonntag, den 31. Mai 1908: Grosser Ball,** verbunden mit **Preiswettkampfen,** im schön dekorierten Saal.

1. Die beiden am besten tanzenden Paare erhalten je einen Preis. 2. Die beiden am flottesten tanzenden Paare erhalten je einen Preis. 3. Polonaise durch den Garten mit bengalischer Attraktion. 4. Belustigungen. **Anfang 4 Uhr. Entree frei** Es ladet freundlich ein **Dieter Meher.**

In der Straßsache

gegen den Krüser August Karl Heinrich Pauli Krüger, geboren am 22. Dezember 1874 in Schwerte, wohnhaft in Oldenburg, Straßstraße 6, wegen Verleumdung, hat das Großherzogliche Schöffengericht hier selbst am 25. April 1908 für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Verleumdung in eine Geldstrafe von 100 M., im Nichtbeitragsfalle in eine Gefängnisstrafe von einem Tage für je 10 M. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.

Dem belägigten Einkommensteuerabzugsbescheid der Gemeinde Oldenburg wird die Befugnis angebrochen, die Urteilsformel auf Kosten des Angeklagten in den Nachrichten für Stadt und Land" und in der "Norddeutschen Morgen-Post" einmal bekannt zu machen, und zwar innerhalb 14 Tagen, nachdem dem Vorliegenden des Schöpfungsauschnittes eine Abschrift des Urteils zugeandt ist. ca. Bothe I.

Die Nichtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird bekannt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bekräftigt.

Oldenburg, den 11. Mai 1908. ca. Nobbe, Gerichtsschreiber, als Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Globin

ist das

Grand Prix
Weltausstellung St. Louis 1904

beste und feinste Schuhputzmittel

Delshäuten. Zu verkaufen eine nahe am Halben stehende **Quene.**

Mitru. Zu verkaufen eine junge Kuh, nahe am Halben. G. Grasshorn.

Overfen. Zu verk. ein fettes Schwein. S. Kayler Bwe.

Strohlofen. Stroh habe noch abzugeben. Fr. Meyer.

Rechenbura b. Roftebe. Zu verkaufen eine junge **Milchkuh.**

Gerhard Kempe. Zu verkaufen **1 Bullenkalf.**

S. Diers. Tadel und Weite zu verkaufen, fast neu. Schäferstr. 7.

Größer Rollen Zunderkarton. 20 Stk. 1. A. Bodstr. 20.

Zu verkaufen ein grünes Damastofa. Wittl. Damm 10.

Zu kaufen gesucht 2 kupferne Pumpen. Off. unt. B. 370 an die Filiale Vangelestraße 20.

Griffede. Zu verk. eine hochtrag. **Kuh.**

Joh. Eilers. Zu verk. deutsch Schäferhund, sehr wachl., apovrt., trägt Etod usw. Stammbuch desj. vorhand. Zu ertragen in der Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht eine gut-erhalt. einfache Glasbängelampe. Ehmerstraße 58, unten.

Zweckbale. Zu verkaufen ein **Kalbfalb.** G. Stubr.

Im Auftrag zu verkaufen ein elegant. Zweispänner-Lurus-Pferdegeschirr.

Joh. Tieden, Sauter. 8. Oldenburg. **Dumfche III.** Zu verkauft ein **schönes Kalbfalb.** Gerh. Albers. Abzugeben ein junger Terrier. **Nadorfstr. 97.**

Südenbe (hinter Straßsack). Zu verk. 6 Wochen alte **Ferkel.** U. Uhlhorn.

Stachelbeeren. Alter 25 J. Rebenstraße 9c.

Fast neues Damenrad. billig. Lindenstr. 29.

Zu verkaufen ein gut-erhaltenes mah. Sofa mit Klüßchen. Ehmerstraße 58, unten.

Zu verk. 1 Pferd (Stauer), 5 Jahre alt, guter Gänger, u. 1 neuer Afterwag. Nebenstr. 13.

2 Schreibstühle und ein mahag. Klappstuhl billig abzugeben. Donnerstagstr. 25.

2 Stück wenig gebrauchte Fahrrad, billig. Christoph Steinmeyer.

Nadorf. Zu verkaufen schönes **Kalbfalb.** S. Kreye.

Zu verkaufen eine sehr gut-erhaltene, wenig gebrauchte Waschmaschine. Preis 25 Mark. Wittengang 7.

Eshorn. Zu verkaufen ein **schönes Kuhkalf.** S. Albers, Roftebe. G.

Zu verleihen.

Geld-Darlehen. v. 200 M. aufw. jed. Standes (auch Damen), zu 4 1/2 % u. monatl. 4 M. Rückzahl. prompt u. distret durch Sta. Debaner, Internat. Bankkomp. Buxent, 9 u. d. p. s. VII. Mio. erdbr. 10. Reimourmarke erbet.

Gefunden.

Anzuleihen gesucht auf halb oder später 4000 Mark auf mündeliche Landhypothek gegen 3 1/2 - 4 Proz. Jinsen. Off. unt. B. 371 a. d. Filiale Vangelestr. 20.

Verloren.

Verloren 1 schwarzer Hut. Abzugeben geg. gute Belohnung bei G. Horn, Achemstraße.

Verloren 1 grauer Schnurbänder-Gürtel. Abzugeben Vangelestraße 85.

Verloren eine silberne Damen-uhre zwischen Oldenburg und Roftebe. Gegen Belohnung abzugeben Grünestr. 4.

Miet-Gesuche.

Zum 1. Novbr. eine Wohnung für j. Ehepaar zum Preise bis zu 180 Mk. Offerten unter S. 151 an die Exp. d. Bl.

Geht zum 1. Juli ob. früher möblierte **Zimmer**, 2 Stuben. Offerten Bismarckstraße 8.

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer u. Büchsenkammer z. 1. Juli gesucht. Off. unt. S. 158 an die Exp. dieses Blattes erb.

10 Wödh. jüdische **Stuben** und **Kammer** mit oder ohne Mittagsstisch. Offerten unter B. 369 a. d. Filiale Vangelestr. 20.

Beamtentamille von 4 erwachs. Personen sucht von Mitte August ab auf ca. 3 Wochen **zwei möblierte Zimmer** mit Frühstück. Gest. Off. werden an die Exp. d. Bl. unter S. 160 erbeten.

Zu mieten gesucht der Juli ob. August eine H. Wohnung. Angebote mit Preisangebe bitte zu richten nach Ann. Damm Nr. 11, 1. Etage.

Zu vermieten.

Roftebeer Brink. Zu verm. zum 1. November die von Frau Meier benutzte **Wohnung**, in o. ohne Gartenland. **W. Lekt.**

Siehe freundl. ger. Wohn- u. Schlaf- z. u. verm. Katharinenstr. 4.

Bad Zwischenahn. Möblierte **Zimmer** zu vermieten. **Café Germania.**

Z. b. m. St. u. S. Humb. Str. 6. Zimmer zu verm. Wallstr. 20.

Zu verm. möbl. Stuben und Kammer. Grünestr. 1, o.

Zu verm. per 1. Nov. eine schöne Oberwohnung, 6 Räume, nahe dem Bahnhof. Mietpreis Mk. 550. —. Gest. Anfr. an die Exp. d. Bl. u. S. 159 erb.

Freundliches Logis für jungen Mann. Nadorfstr. 30.

Ein ja. Mann findet Logis bei voller Kost. Alexanderstr. 2.

Große u. idöne Oberwohnung zu vermieten. Oldenburg, Vangelestr. 1.

Bester möbl. Wohn- u. Schlaf- z. u. verm. Auguststr. 41.

Stolle Pension. Markt 22 I. Zu verm. Teil ein. Unterwohn. (Stuben, Kammer u. Küche) für einzelne Frau oder alt. Ehepaar. **Wietz. 120 A.** Kienelhofstr.

Gut möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer. S.enerstr. 24.

Zu verm. 2 möbl. Wohn- für best. Berren. Nadorfstr. 25.

Bester möbl. Wohn- u. Schlaf- zimmer u. verm. Ritterstr. 7, 11.

Zu vermieten auf sofort oder später eine **best. möbl. Stuben mit Kammer.** Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche.

Suche für meine Tochter, m. Köchen u. Schneidern gelernt hat, eine Stelle als **junges Mädchen.** Off. u. S. 145 an die Exp. d. Bl.

Kontoristin, in Stenographie, Schreibmaschine und sämtlichen Kontorarbeiten bewandt, wünscht passende Stelle.

Nadorf in der Filiale der "Nachr.", Vangelestr. 20.

Kalbfede. Ein junger Mann, Galbinwalde, sucht auf bald Stellung in einem landwirtschaflichen Betriebe, am liebsten in der Moormark. Schlicht um sichtlich. Anschrift erbeten.

S. Hörs. Redaktionsst.

Suche Stellung auf sofort oder später als gewöhnlich. geprüfter, verp.

Chauffeur. Hans Meher, Delmenhorst, Biensandstr. 7.

Junger Mann sucht zum sofortigen Eintritt eine **Kontoristen- oder Schreibstelle.** Gest. Off. unter S. 161 befördert die Exp. dieses Blattes.

Offene Stellen.

Männliche. Züchtige Arbeiter

finden sofort hohes Gehalt für einen Teil der Woche. Anmeldung auf unserem Hauptbureau in Embden.

Habich & Goth.

Strädhäuser. Gehucht auf so- fort ein tüchtiger **Bäckergeselle.** Sermann Vadius.

Barel. Gehucht zwei geübte **Bauertischler** auf dauernde Arbeit. **A. Kurgens.**

Barel. Gehucht **2 Möbeltischler** D. Wienten Söhne, Möbelfabrik.

Vertreter für mehrere neue, nicht verkaufte Automaten gel. hoher Verdienst. Offert. unt. M. K. 1863 an Hud. Mosse, Oldbg.

Ein ehrlicher Laufbursche. Schäferstr. 1 a.

Vordermoor b. Vardenfleth. Gehucht auf sofort einige **Zimmergesellen.** Bernh. Thünler.

Stellung als **Stadtredier** bietet sich 1. tüchtig. Mann, welcher in Kolonial- und Bäckereien bekannt ist. Auch j. ehern. Väteramt. geeignet. Offerten unter S. 155 an die Exp. d. Bl.

Einfassierere, gewandt im Verfert. m. d. Publikation, kautionsfähig, Radfahrer, nicht über 35 J., v. Aktiengesellschaft gel. Off. unter A. Z. 100 a. d. Exp. d. Morgenzeitung Wilhelmshafen.

Schwei. Suche zu Bingen- enen zweiten **Schuhmachergel- len** auf dauernde Arbeit. **Jug. Weiners, Schuhmachere.**

Schleifh. Gehucht ein **Klempnergehilfe** auf dauernde Arbeit. **B. Glanbring.**

Zu angenehme dauernde Lebensstellung werden acquisitorisch befähigte Berren, tüchtige Verkäufer, mit guten Beziehungen zu Staatsbehörden, Industriellen und Privaten für **Großherzogium Oldenburg** gegen hohe Pro- vision gesucht. Es handelt sich um den Verkauf eines **techn. Spezialartikels, patentamtlich gesch.,** der sich wirklich gut bewährt hat, alle Konkurrenzapparate weit übertrifft und infolgedessen mit großen Nutzen leicht abzuleihen ist. Herren von gewandtem Auftreten, von erfahrem Fleiße beehrt, die sich hauptsächlich dem Verkauf dieses Ar- tikels widmen wollen, werden gebeten, sich unter **E. B. 91** an **Paulsenstein & Vogler A.G., Hamburg,** zu wenden.

Bestens eingeführtes En gros- und Detail-Geschäft für Porzellan- und gutt. Beziehungen zum Rhein-Wehr. Außenbezirk liegt die

Vertretung einer erklaffigen, bereits ein- geführten

Torfstreuafabrik. Gest. Off. unter B. 1641 an A. Grianb, Munonen-Expedit, Dorimund.

Gehucht auf sofort ein Malergehilfe. Gust. Fittie.

? Wer möchte? ohne Betriebskapital und ohne Risiko sein Einkommen vergrößern, bezw. sich eine ertrags- reiche u. sichere

? Stellung? verfahren? Sochfolide, ener- gische Herren mit guten Um- gangsformen und guter Schul- bildung können die

!! Geld!! verdienen! Gest. Adressen mit Lebenslauf unter S. 134 an die Exp. d. Bl.

Vadbergen, Fr. Berjenbrüd. Gehucht ein tüchtiger **Drehstler.** Alex. Raabe.

Dieses General-Agentur ein- geführt. Lebensversicher.-Ges. sucht nach an verlässlichen Orten des Großherzogtums Agenturen resp. Hauptagent. zu errichten. Auch tüchtige Mitarbeiter sind erwünscht. Offerten unter S. 120 an die Exp. d. Bl.

Strädhäuser. Gehucht auf sofort ein **Stellmacher-Geselle.** G. Sedels, Stellmacherei mit Motorbetrieb.

Widchenh. Gehucht zum 1. Juli ein **jungerer Kommiss** für mein Kolonial-, Kurzwaren- und Zigarrengeschäft.

Heinr. Riebersöhmann. Donnerstags. Gehucht auf so- fort ein

Knecht oder Arbeiter. Joh. Balenhus.

Gehucht. auf gleich oder später ein **über- flüssiger Bäckergeselle,** der vor dem Ofen arbeiten kann, nicht über 24 Jahren.

Joh. Sarmis, Bädermeister, Wilhelmshafen, Marktstr. 16. Für meine seit dem Jahre 1865 betriebene **Köf.- u. Limonaden- Fabrik** wird. eingeführte

Vertreter bei hoher Provision für bald ob. später gesucht.

Louis Guttmann, Breslau, Kreuzauerstraße 19.

Moorshan, Mühle b. Witting. Gehucht auf sofort oder Novem- ber ein tüchtiger durchaus zwer- flüssiger

Müllergeselle, sowie ein **Knecht** gegen hohen Lohn.

Gustav Antelmann. Gehucht auf sofort ein jungerer **Schreiber.** Lewe, Rechtsanw.

Vertreter gesucht. Gr. Gesellschaft sucht in allen Stadt- u. Landkreisen Herren zum Nachweis von Adressen ges. hohe Provision. Gr. Nebenverdienst für Lehrer, Beamte, Barbieren, Bau- unternehm. usw. Distret. zuge- sichert. Ansfr. Off. erb. Krüger, Berlin, Wallnertheaterstr. 16. Keine Verleumdung.

Norben. Gehucht auf sofort ober 1. Juli ein jungerer **Kommiss** für Laden u. kleinere Reisetour. **S. Garrels.**

Neuerkrone b. Witzelste. Ge- sucht auf Nov. oder früher ein **Lehrling** oder ein jungerer Knecht für Müllereibetrieb.

Fr. Bremer.

Her sofort gesucht junger Mann für unter in Olden- burg neu zu errichtendes Zwisch- geschäft. Kaufmännische Kennt- nisse nicht nötig, da derselbe an- gelernt wird. Bewerber muß jedoch durchaus **solide und zu- verlässig sein.** Bore. Kaution von 3000 Mk. erforderlich. Gest. ausführl. Offerten unter S. 131 an die Exp. d. Bl.

Gefucht. Zum baldigen An- tritt luche ich einen **zuverlässigen Müllergefellen** für eine Mühle mit Wind- und Dampftrieb. **Chr. Schwider, Aukt.**

Gehucht auf sofort ein Gartenarbeiter A. Vahrenbach, Widelstr. 13.

Laufjunge nach der Schulzeit. Gehucht ein jungerer **Schreiber** zum baldmöglichsten Eintritt. **G. Wemmen.**

Gesucht p. sofort ein solider Arbeiter f. dauernde Beschäfti- gung. **W. Brünjes, Weinhdg.**

Moorshan. Suche auf sofort **zuverlässigen, Großtncht** gegen hohen Lohn. Derselbe muß gut mit Werkzeugen umgehen können. **Sint. Willmer.**

Donnershewe. Gehucht ein **Milchfutcher.** Mollerei Aug. Schmidt.

Gefucht. Suche sofort tüchtig. **Buchbinder** auf Kundenarbeit. Angen. Stell. **Karl Dierks.**

Zu sofort ober 1. Juli luche ich **1 Gehilfen** aus der Kolonialwaren- od. Ge- treibebranche. **Oldenburg i. G. Wald. de Boer.**

Gesucht auf sofort ein jungerer Arbeiter für meine Buchdruckerei. **B. Scharf.**

Auf sofort oder gleich nach **Wingsten tüchtige Uniformschneider** gesucht. **Kranz Spangemacher, Seilgengenest. 25.**

Weibliche. Gesucht. Der 1. Juli eine **Haushälterein,** welche helfen kann, für meinen kleinen Hansbalk.

D. Nedorfsh. **Güchtinger Mühle.**

Gesucht auf sofort 1 tücht. alleinstehende **Arbeitsfrau** auf ganz. — Desgleichen ein or- dentliches älteres **Dienstmädchen** auf sofort für meinen Kantinen- betrieb. Lohn per Monat 30 bis 40 Mark.

Adolf Hansen, Umachungsstr. 1. Wilhelmshafen.

Hartmann b. Brufe. Ge- sucht auf sofort ein **Mädchen,** welches helfen kann. **Steinr. Sillje.**

Herrliche Bachel- und Feiner-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfenküche. Silberbergbau. Gute Kassen- (Pension von 3-5-4 Mk. ab.)

Nordsee-Hotel (Strand- hotel) 68. **Borkum.**

Hotel Goslara, Parz.-Sanover. Altrenommiert, Haus I. Rang am Bahnh. Tel.-Nr. 5. Auto- Garage. **P. H. Albrecht.**

Zahlreiche Privatwohnungen (6-12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

Del. e. affurats Frau z. Rein- machen u. e. Frau v. Lande, d. Gartenarb. kann. Lindenstr. 4.

Zu sofort wird für einzelnen **Berren** eine **alt. einfache**

Haushälterein ge- sucht. **Wunderlose Witwe** be- vorzugt.

Apothete in Kemels, Alfriesl. Fr. Leer. Suche per sofort ein **Mädchen** aus guter Familie bei Familien- anchluss zur Erlernung der Küche und Haushaltung event. ohne gesundheitliche Verallung. **Gut Karolinenhof bei Borkel.** Auf Gut Karolinenhof wird ein tüchtiges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten bei guter Behandlung sofort gesucht.

Einlegerin findet dauernde Beschäftigung. **Buhndereier f. Wätner.** **Jaderberg.** Suche für meinen landwirtschaftlichen Betrieb zum 1. Novbr. d. J. eine zuverlässige **Haushälterein.** **Gustav Varetz.**

Su che zum 1. August für meinen Hansbalk (4 Berren) ein tüchtiger, zuverlässiger **Mädchen.** **Adlerstraße 13.** **Krancheithalter** auf sofort ob. möglichst bald ein **geranntes Mädchen** oder **einfaches junges Mädchen** gesucht gegen guten Lohn. **Friedemannsplatz 11.** Eine fixe **Zeitungsbälzerin** für einige Tage der Woche. **Niermann, Dienenstr. 5.** **Zuverl. Stundenmädchen** für vormittags gesucht. **Adlerstraße 10.**

Zum 1. Juli ein **überlässiges** am liebsten etwas älteres **Mä- chen** für Küche und Haus gesucht. **Freie Weile. Nth. Frau 15.** **Frau Karolinenhof, Gerdach, Hallenbahn b. Sandau.**

Zum 1. Juli ein **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. **Frau U. Freie, Bremen, Königstr. 22.** **Gehucht auf sofort** ein wegen **Krantheit** des jetzigen ein **junges Mädchen** für kleiner Haushalt gegen Ge- halt und Familienanschluss. **Frau G. Herchen, Etan 30.**

Suche für sofort ein an- ständiges **junges Mädchen,** welches **lohen kann,** geg. gutes Gehalt. **Al. Haushalt.** Dien- tmädchen wird gehalten. **Gest. Offerten** unter S. 125 an die Exp. d. Bl.

Gehucht auf bald resp. 1. Nov. ein **tüchtiges, akkurates Mädchen** bei gutem Lohn. **S. Dicks, Markt 12b.** **Gehucht** zum 1. August ein **ordentliches Mädchen.** **Frau S. Vach, Nadorfstr. 2.** **Barel.** Gehucht auf sofort ein **junges Mädchen** gegen gutes Gehalt. Dienstmä- chen wird gehalten. **Frau G. Baasens.**

Pensionen. **Hotel Goslara, Parz.-Sanover.** Altrenommiert, Haus I. Rang am Bahnh. Tel.-Nr. 5. Auto- Garage. **P. H. Albrecht.**

Zahlreiche Privatwohnungen (6-12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

2. Beilage

zu Nr. 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, 29. Mai 1908.

Wertzuwachssteuer.

Von Peter Ramsauer.

II.

Unter Schiller läßt das höchste Wesen bei Eingabe der „Welt“ an die Menschheit die Mahnung ergehen: „Doch teilt euch brüderlich darein“ — in Uebereinstimmung mit diesem Worte macht es sich die Wirtschaftslehre zum Ziele, die richtige Verteilung der Güter zu fördern. Allgemeine wirtschaftliche Gesetze können nur richtig aufgefaßt werden aus dem Gesichtspunkt der Weltwirtschaft — die Welt selbstredend verstanden in der Beschränkung auf den Kreis, auf den sich die Einwirkung der Menschen erstreckt, also auf die Gesamtwirtschaft der Erdenbewohner. Auf diesen Standpunkt tritt auch das oben angeführte, periodisch erscheinende Werk „Die Weltwirtschaft, ein Jahrbuch und Leebuch“, herausgegeben von Professor Dr. von Halbe, von dem der erste Band 1906 erschienen ist und der erste Teil des dritten Bandes vorliegt.

Volkswirtschaft und Staatswirtschaft legen die Interessen einer engeren oder weiteren, immerhin aber in der einen oder anderen Weise begrenzten Gemeinschaft zugrunde. Die Wirtschaftspolitik mag man auf diesen oder jenen Kreis beschränken oder in ihrer Anwendung anlassen, die wirtschaftlichen Gesetze wird man nur aus der Betrachtung der Allgemeinheit abstrahieren können.

Von diesem Standpunkt wird sich die Frage auf, welche Bedeutung der Grund und Boden im Vergleich zu anderen wirtschaftlichen Gütern hat und ob ihm die alles beherrschende Vormachtstellung gebührt, die neuerdings vielfach für ihn in Anspruch genommen wird.

Es ist ja richtig, daß die Gesamtfläche des Grund und Bodens auf der Erde eine begrenzte ist, aber sind nicht alle andern irdischen Güter auch nur in begrenzter Menge vorhanden? Keine Güter vermag der Mensch nicht zu schaffen, sondern nur aus den Schatzkammern der Erde an das Tageslicht zu fördern oder durch Verarbeitung zu veredeln, d. h. im Werte zu steigern. Die landwirtschaftliche Produktion im weitesten Sinne des Wortes ist im Grunde auch nichts anderes als die Herausförderung von Werten durch Arbeit aus dem Schoße der Erde, und der Fabrikant, der Hofstörer, die die Erde auf ihrer Oberfläche oder in den Bergwerken darbietet, mit Hilfe der Naturkräfte verarbeitet, unterscheidet sich begrifflich nicht von dem Landmann. Der Fortmann bejät und bepflanzt ein Stück Erde, zieht auf der Oberfläche unter Zuaniprüfung einer gewissen Tiefe Bäume, die geeigneten Stoff zur Herstellung menschlicher Wohnungen hergeben. Tut nicht der Ziegelofenfabrikant ganz dasselbe, wenn er einen Teil des Bodens zu Baumaterial verarbeitet? Eine gewisse Bodenfläche ist ihm unentbehrlich, um Ziegeleerde auszugraben, den Ton zu verarbeiten, die Steine zu formen und zu brennen, zum Ablos aufzuheben und zu verladen. Je vollkommener ein Betrieb ist, desto weniger Rohmaterial und Raum braucht er, um minderwertige Stoffe zu höheren Werten zu heben, und der denkbar intensivste landwirtschaftliche Betrieb ist nichts anderes als eine Arbeitsstätte, um mäßbare Güter herzustellen. Die wirtschaftliche Entwicklung geht dahin, die Produktion des Gutes so auszugestalten, daß die zur Ernährung eines Menschen notwendige Fläche immer geringer wird. Eine wie große Zahl von Menschen die Erde heherbergen und ernähren kann, ist noch gar nicht abzusehen — selbst die Fläche, welche der Erdrörper dazu zur Verfügung stellt, ist keine absolute abgegrenzte. Es ist mir noch nirgends in der Statistik entgegengetreten, daß bei den oft erörternden geringen Flächen, die auf den Wohnort einer Großstadt im Gegenstoß zum Bewohner des ländlichen Gebietes berechnet werden, berücksichtigt wäre, daß man

in der Stadt etagenweise übereinander wohnt und daß auch der Gebrauch der Flächen an sich ertendit und intensit sehr verschieden ist. Wenn in einer Stadtgemeinde auf jeden Einwohner eine gewisse Fläche vorhanden Grund und Bodens bräunt wird, in einer Landgemeinde selbstredend eine viel größere, so ist damit keineswegs gesagt, daß der Landbewohner in Beziehung auf nutzbaren Raum, auf Luft und Licht um so viel besser gestellt wäre, als mehr Bodenfläche auf seinen Kopf entfällt. Der Städter nutzt das Terrain seiner Straße, Platz- und Anlagen, ohne dadurch die Mitbewohner in ihrem Gebrauch zu hören, auf seinen Gängen zur Arbeit, in luftigen Werkstätten oder sonstigen Geschäftsräumen, in besseren Wohn- und Schlafstätten, ganz anders aus als der Dorfbewohner, der die große Feldfläche seiner Gemeinde vielleicht nur aus der niedrigen Stube oder Sonntags im Freien in weiter Erstreckung vor sich liegen sieht und die Nächte in einem Alkoven zubringt. Eine Statistik, die die Bodenverteilung in verschiedenen Gebieten zugrunde legt und ohne die Berücksichtigung der angewandten Momente daraus Schlüsfolgerungen und Anwendungen ziehen will, ist mindestens sehr einseitig.

Vor mir liegt ein Aufsatz, der von der Wohnungsnot in den Städten handelt. Darin heißt es: „Die Wissenschaft fordert 25 Kubikmeter Luftraum für einen Erwachsenen, 10 Kubikmeter für ein Kind. Der Staat in seiner Fürsorge für die Gefangenen geht noch darüber hinaus. Tagegen haben sich in einem einzigen Polizeirevier einer Stadt hundert Wohnungen gemeldet, die nicht einmal die Hälfte des Luftraumes bieten.“ Die Stadt und das Polizeirevier, auf das sich diese statistische Angabe bezieht, sind in dem Vortrag nicht genannt, es bedarf dessen auch nicht, da man ohne weiteres zugeben kann, daß solche Zustände in Deutschland und anderswo angetroffen werden. Die Luft ist nicht nur auch verbesserungsbedürftig und dann hoffentlich auch verbesserungsfähig, aber der Volksgenosse, der die obige Tatsache mit Nachdruck hervorhebt, kennt das Leben viel zu wenig, um selbst besessende Hand anzulegen. Wer Zellengefängnisse mit ihrer verbrauchten Luft bedingt hat, der wird den armen Gefangenen, wenn es ohne zu großen Kostenaufwand möglich ist, gerne noch mehr Luftraum gönnen; vorläufig tröstet er sich damit, daß der Inhaftete nicht in dem Maße empfindet, in welchem verbrauchter Atmosphäre er lebt, weil sie allmählich sich um ihn herum entwickelt. Sat doch auch der vornehme Reizende, der die Nacht den Schlafwagen benutzt hat, seine Vorstellung davon, welche schlechte Luft er in seinem gutgeheizten, zugfrei verschlossenen Weite genatmet hat. Der Zellengefangene ist um deswillen so viel schlimmer daran, weil er mit geringen Unterbrechungen Tag und Nacht sich in demselben Raume aufhalten muß und weil dieser Raum, der aus nachfolgenden Gründen einer besonders guten Lüftung bedarf, solche entbehren muß mit Rücksicht auf die Sicherheit und sonstige Anforderungen an den Gefängnisbau, die Einrichtung einer besseren Ventilation nicht gestattet. Der freie Mann, der in seinem kleinen Raum mit 10 Kubikmeter Luftraum vielleicht nur 8 Nachtstunden zubringt und meistens während eines Teils derselben ein Fenster offen stehen lassen kann, ist viel besser daran. Um solche gemaltige Unterchiede kümmert die Statistik sich leider gar zu wenig. Ist es doch ein großer Unterchied, ob auf den Kopf der Haushaltung in einem kleinen einstöckigen Einfamilienhaus ein gewisser Luftraum kommt oder in einer vielstöckigen Mietskammer, vielleicht gar ohne Fenster direkt nach außen oder nur auf das Innere eines Hofes. Die große Zahl von Haushaltungen mit nur einem heizbaren Raume hat für mich garnicht so große Schrecken. Wenn ausreichende, nicht heizbare Räume, namentlich zum Schlafen, vorhanden sind,

wenn die Familie nicht allzu zahlreich ist und der Mann tagsüber draußen arbeitet, die Kinder die Schule besuchen und die Frau fast den ganzen Tag in Haus und Hof herumwirtschafet, ist eine solche Wohnung in gewundenen Tagen durchaus auskömmlich. Für längere und schwerere Krankheiten lassen sich nicht alle Wohnungen zuwenden, dafür sind ja glücklicherweise auch Krankenhäuser da. Was tatsächlich Mißstände vorliegen, lege man Sand an, aber man hüte sich, durch einseitige, übertriebene und schiefe Darstellungen Aufmerksamkeit und Mitleid erregen zu wollen. Das stümpft nur das Gefühl derer ab, die mit Recht sagen: „so schlimm ist das garnicht!“

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Fälschungen und Verächtigungen über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion hiesig willkommen.

Oldenburg, 29. Mai.

Militärische Personalien. Graf Plettenberg, Leutnant im Old. Drag.-Reg. Nr. 19, ist zur Teilnahme an einem Unterrichtslehrgang zur Auszubildung im Schießstand-Verwaltungsgeschäft, am Entfernungsmesser und in den Zustandsleistungen des Fahrrades zur Gewehrfabrik in Erfurt kommandiert.

Ordensverleihung. Der Kronenorden 3. Klasse wurde vom Kaiser dem Direktor der biologischen Anstalt auf Selgoland, Prof. Dr. Heinde, Ehrenmitglied des hiesigen Naturwissenschaftlichen Vereins, verliehen.

Ordensverleihungen. Der Großherzog hat dem Kaiserlichen Vizekonsul Freiherrn von Rodewils, Genua, das Ehren-Kreuz 2. Klasse mit der silbernen Krone sowie dem Konsulatssekretär Sommer, Genua, das Ehren-Kreuz 2. Klasse verliehen.

Generalmajor v. Zimmermann, Kommandeur der 19. Feldart.-Brig., hat heute vormittag die Garnison verlassen, um die Generalinspektion in den Kreisen Norden, Embden, Wittmund, Aurich, Leer, Weener, Meppen, Wesendorf, Hümmelring, Uingen, Grafschaft Bentheim und Verdenbrück vorzunehmen. Die aufgeführten Kreise bilden die Landwehrbezirke Aurich und Uingen, die Generalmajor v. Zimmermann unterstellt sind.

An der großen Kavallerie-Übungsreise unter Leitung des Generalinspektors der Kavallerie, Generals der Kavallerie v. Kleit, die in der ersten Hälfte des Monats Juli stattfindet, nehmen auch Offiziere der hiesigen britenischen Truppen teil. Die Übungsreise wird sich auf die Provinzen Posen und Schlesien, und zwar in der Nähe der polnisch-russischen Grenze erstrecken.

Die besten Resultate im Schießen auf dem Truppenübungsplatz in Munster erzielte bei dem Beschickungsschießen dabei der Kommandeur des 10. Artillerie-Regiments, General der Infanterie v. Rosenfeld, die 5. Batterie des Offiz. Feldart.-Reg. Nr. 62, die von Hauptmann Grimm befehligt wird und in Esnabrück garnisoniert. Ihr folgte dann die 1. Batterie des Regiments; auch diese hatte besonders gute Erfolge im Schießen. Die erkrankte Batterie dürfte bei der Verleihung des Kaiserabzeichens mit in Frage kommen.

Der cv. Männer- und Jünglings-Verein, Mühlentstraße 17, oben, macht seine Mitglieder, sowie junge Männer, insbesondere solche, die schon christlichen Jünglingsvereinen angehört haben, darauf aufmerksam, daß am nächsten Sonntag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, ein Vortrag über „Die Mästel der Erdpole“ — Expeditionen zur Erforschung der Polargebiete — gehalten werden wird. Zedermann ist herzlich willkommen.

Die gefrüge Turnfahrt des Oldenburger Turnerbundes fand eine äußerst rege Beteiligung. Um 3 Uhr nachmittags berließen weit über 100 Turner die Residenz, um mit dem

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Aus den Erinnerungen Adolf V'Arronge.

Zu seinem Vhidlen „Deutsches Theater und Deutsche Schauspielkunst“ hat Adolf V'Arronge, dessen unermüdetes Durchsehen allgemeine Trauer herbeigerufen hat, die reichsten Erfahrungen während seiner langjährigen Beziehungen zur deutschen Bühnenwelt in kurzen Mitteilungen auf die jüngste Vergangenheit und in sorgsam erwogenen Vorschlägen für eine bessere Gestaltung unserer Theaterzustände zusammengestellt, und er hat in seiner lebenswichtigen Art kleine Geschichten und Anekdoten in die Darstellung eingeflochten, die auf die von ihm geschilderten Verhältnisse ein bezeichnendes Licht werfen. Er kennzeichnet die betrüblichen Zustände, die sich in Deutschland nach der Ausdehnung der Gewerbebefreiung auf das Theater entwickelten, als allenthalben neue Schauspielhäuser begründet wurden, und als von allen Seiten die jungen Leute sich zur Bühne drängten, und er erzählt, um den Geist dieser neuen „Talente“ zu zeigen, von einer jungen Dame, die er in einer Provinzialstadt traf und die zwar noch völlige Anfängerin und ganz unbeholfen auf der Bühne war, aber entschiedene Begabung besaß und sich durch eine sehr schöne Erscheinung auszeichnete. V'Arronge fragte die Dame, die hier ihr erstes Engagement hatte, ob sie noch länger gebunden sei. „Gott sei Dank, nein!“ antwortete sie. „Hier bleibe ich auch unter keiner Bedingung.“ Warum fragte er. „Aber Direktor ist ja ein Kunst-Angst, der will immerzu Proben machen, das darf mir nicht.“ Sie wolle mir doch nicht etwa einen Antrag machen? fuhr sie fort. „Am Sie's lieber nicht, denn zu Ihnen ginge ich schon gar nicht, da käme ich ja aus dem Regen in die Traufe!“ Von einem Opernsänger aber, der eine herrliche Bassstimme besaß, die er jedoch gar nicht zu gebrauchen konnte, kufierte folgende Anekdote. Seine Freunde hatten die Mittel zusammengebracht, daß er bei einem berühmten Lehrer Gesangsunterricht nehmen konnte. Als er nun nach einem Jahre zurückkehrte und seine Kollegen ihn fragten, ob er etwas Nützliches gelernt habe, antwortete der Herr gemühtlich: „Ja, gelernt hab' ich, aber arraunq bin' g'worden.“ Und wie von den Schauspielern, so werden auch von den Meistern erbauliche Stücken erzählt, die den Tiefstand ihrer Bildung bezeichnen. Bei einer Probe zu „Julius Cäsar“

springt der Regisseur in einem ersten Theater, als die Tribünen flach und Marullus aufstehen, und der erste zu den Bürgern sagt: „Kraft Euch nach Gans, Ihr Tagelöhne.“ plötzlich von seinem Stuhl auf und schreit aus vollem Halse „Galt!“ Alles stürzt auf die Bühne, um zu sehen, was los ist.

Der Regisseur streicht die Haare aus der Stirn, nißt die erkrankten Künstler mit solchen Widen, wirft sich in Positur und sagt: „Ach sagte Galt, meine Herrschaften, denn so kommen wir nicht weiter, es fehlt jedes geistige „Ih d i u m“. Also: Kom — eine Straße — überhaupt — César! Bitte, nun noch einmal!“ Daß dieser Regisseur bei den Schauspielern nicht viel durchsetzen konnte, braucht nicht erst gesagt zu werden. Ein anderer wohnt der ersten Probe eines Stückes bei, das zur Zeit der französischen Revolution spielt. Er sieht sich die ersten Szenen ruhig an, sagt aber gerichts: Da ertönt hinter den Kulissen ein Lärm, der immer mehr anwächst. Anfangs hört der milde Herr ruhig zu und schüttelt nur den Kopf, endlich aber wird es ihm doch zu arg, er springt zornig in die Höhe und ruft mit einer Stentorstimme: „Ruhe dahinten, Ruhe! Inspizient, schreiben Sie die Lärmenden zur Bestrafung auf.“ Der Inspizient tritt aus den Kulissen auf die Bühne und sagt: „Entschuldigen, das ist ja die Revolution!“ — „Ist so die Revolution?“ antwortete der Regisseur. „Ja, dann mag's hingehen.“ Ausfürlich berweilt V'Arronge bei der Reform des deutschen Theaters, die die Weisninger gebracht haben, und bei der Entwicklung der Berliner Theater. Er denkt der idyllischen Zeiten, da der Grundwald noch nicht von der Stadtbahn erschlossen war und da den beiden Berliner ein Theaterbesuch schon als ein Sommervergnügen und der Besuch des Krollischen Theatergartens schon als eine kleine Landpartie galt. Damals konnte der Direktor Engel von Kroll's Theater, wenn er gebeten wurde, doch endlich einmal etwas anderes aufzuführen als immer nur „Martha“, „Stradella“ und „Freischütz“, feierlich antworten: „Wozu? Bei mir spielen die grünen Bäume Komödie.“ Schwieriger aber gestaltete sich die Aufgabe für die Theaterunternehmungen, die es mit dem ersten Drama verüben wollten. Als V'Arronge das „Deutsche Theater“ begründen wollte, war man allgemein erlaut und begegnete ihm mit mitleidigem Achselzucken, häßlichen Unkenrufen oder freundschaftlichen Mah-

worten. Wie weit das Mißtrauen ging, zeigt folgendes kleine Erlebnis des wagemutigen Theaterfreundes: „An einem Sommertage vor Eröffnung des „Deutschen Theaters“ hörte ich, verhielt in einem Laubengang im Garten meiner Villa zu Neubohlsberg, von zwei Vorübergehenden folgendes Gespräch: „Diese Villa gehört V'Arronge.“ „So, V'Arronge? Sieh mal, eine sehr hübsche Villa, gefällt mir! Na, die wird ja wohl bald billig zu haben sein!“ — „Ach, will hier keine Geschichte des Deutschen Theaters schreiben, sagt V'Arronge hinzu; daß aber alle Prognosen der weisen Thebaner und schadenfrohren Spötter sehr bald und glänzend zu Schanden wurden, darf ich wohl sagen.“

Und der Holzbock hinterher...

Heil'ger Schind, ist das 'ne Plage,
Deut' ein Journalist zu sein.
Reisen muß er alle Tage
Mit S. M. jahraus, jahrein.
Wer reist mit dem Kaiser heute?
Der Minister ungefahr,
Dienerschaft ein ganzes Heer —
Hoflataien, Küchenente —
Und der Holzbock hinterher.

Als der Kaiser kürzlich reiste,
Kommt' ich zwar nicht mit ihm geh'n,
Doch ich folgte ihm im Geiste
Und hab' alles mitgesehen.
Was ich sah und was ich meinte,
Sind fünf Worte inhaltlichwer:
Korfu und das Mittelmeer,
Athenion, Heinrich Heine — — —
Und der Holzbock hinterher.

Darauf hieß es: „Weiter reisen —
Auf nach Wien zum Kaiser Franz!“
Laut ertönten dort die Weifen:
„Gott erhalte — — — Siegetranz — — —“
Kaiser Franz sah man als Erststen —
Reben ihm natürlich Ek — — —
Bayern, Baden und noch mehr — — —
Zirkel dreißig deutsche Feirsten. — — —
Und der Holzbock hinterher.

Dsnabrücker Zuge bis Sandfrug zu fahren. Von hier aus ging es zu Fuß bei lustigem Liederklang durch den buchtenförmigen Wald über die hohe Wand und den Klüftenberg zum Jagdschloß, wo der Rastee eingenommen wurde. Nach längerer Rast ging es dann bei Sang und Klang weiter durch das prächtige Barneföhrenholz, entweder am der Hunte entlang oder über den Dachsberg nach Cannum, um von hier aus endlich Hüntlofen als Ziel des Marsches zu erreichen. Hier wurde, nachdem der Hunger der Wanderer gestillt war, noch ein Stündchen geteilt. Vorträge und Lieder, die in bunter Reihe aufeinander folgten, ließen die Zeit rasch dahinfliegen, so daß man leider gar zu früh an die Abfahrt denken mußte. Wohl kaum ein Teilnehmer ist unbefriedigt von der schönen Tour zurückgekehrt, die sich würdig an die Reihe ihrer Vorgänger anschließt.

Eventheater. Man schreibt uns: Es verspürt gewiß mancher das Bedürfnis, sich des Abends zu zerstreuen, und diesem Bedürfnis hilft in entschieden bester Weise Herr Martin Janßen ab, der das Direktionshäupter im Eventheater, genannt Doobts Etablissement, schwimmt. Die jetzt engagierten Kräfte sind befreit, für bestes Können einzusehen um zum guten Gelingen des Ganzen beizutragen. Frä. Alh Parker ist eine kleine, zierliche Kostüm-Soubrette, die den Verkauf der Antiquitäten erriegt. Ihr folgen die Damen Frä. Annh Krfa als flotte, schneidige Vortrags-Sängerin, Frä. Wilma Godehard, eine sympathische Vortrags-Soubrette, ferner Frä. Hansi Zieher, eine feine Wiener Genre-Soubrette. Wenn wir noch Frä. Viesden Rudolf erwähnen, so möchten wir auch nicht verkennen, besonders hinzuweisen auf den neu engagierten Sumoristen Herrn Wfen. Er ist ein in jeder Beziehung guter Sumorist. Für die erste Begleitung der Vorträge sorgt Kapellmeister P. Braam. Neu ist die Komödie: „Sie sucht einen Mann“. Der ufermische Wiener Johann ist einfach zum Wälzen, während die heiratssüchtige Hausbesitzerin ihre Fassung behält und zum Schluß doch entsagt, zu heiraten. Hierzu wurde tüchtig gelacht und applaudiert.

Im Unionsgarten findet heute abend ein großes Eröffnungsfeierlichkeiten der Infanteriekapelle statt. Abonnements sind an der Kasse sowie im Restaurant zu haben. Bei günstiger Witterung wird am Sonnabend ein Extrakoncert im Abonnement von der Infanteriekapelle veranstaltet, wozu von Herrn Ehrich ein besonderes Programm aufgestellt wird. Es sei an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen, daß der schöne Unionsgarten eine neue elektrische Lichtanlage erhalten hat.

Evangelisches Oberhauptschulekollegium. Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Norderschwiel, Gemeinde Schöne, ist zu belegen. Dienstverdiener 1350 Mk. einsehl. 150 Mk. Ortszulage. Die Hauptlehrstelle an der Schule zu Donnerschwiel, Gemeinde Schöne, ist zu belegen. Dienstverdiener 1350 Mk. einsehl. 150 Mk. für Ortszulage. Bewerbungen sind bis zum 7. Juni d. Js. einzureichen.

A Rastee, 28. Mai. Der Landwirtschaftliche Verein A Rastee übernahm am Montag seinen diesjährigen Ausflug, an dem sich etwa 30 Mitglieder beteiligten. Das Ziel war das bekannte Moorgut Karlsdorf bei Döhl. Leider war das Wetter nicht so günstig, wie in früheren Jahren, denn es regnete zeitweise in Strömen. Unter der liebenswürdigen Führung des Verwalters Köbber wurden die großen Kulturen eingehend in Augenschein genommen. Eine ausführliche Beschreibung alles Gesehenen behalten wir uns für später vor. — Die Arbeiten zur Anlage einer elektrischen Turbinen sind in vollem Gange. Es sind bereits die kleine Glade, sowie das Fieberflöß der Uhr angebracht. — Der Rasteeer Schützenverein hielt am Sonntag erstes großes Schießfest. An diesem Fest nahmen hieran auch die Kreisfähnen teil. Heute gedankt der Verein an der Fahnenweihe des Nachbarvereins Sahn teilzunehmen. Er stiftet diesem einen silbernen Fahnenring.

W. Großenfuten, 27. Mai. Zum Amtshöfen und Gerichtsvollziehergehilfen für die Gemeinde Großenfuten ist der Pächter Lindemann hiersehl. be-

stellt, nachdem derselbe vom Gemeinderat zum Gemeindevollzieher ernannt war. Der bisherige Amtshöfen und Gerichtsvollziehergehilfe Johanes hiersehl. hat 32 Jahre sein Amt in treuer Pflichterfüllung verwaltet. Wünschen wir ihm einen schönen Lebensabend.

W. Großenfuten, 27. Mai. Bei der Nachführung der Stiere wurde der Stier des Gutsbesizers Johann Garms-Neu-Nehe, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarzbunt, Stern, einstimmig und der Stier des Gutsbesizers W. Olmann zu Althorn, 1 Jahr alt, schwarzbunt, Stern, mehrstimmig angeführt.

Gleiseth, 28. Mai. Vom Sagenbau. Die seit dem 4. Mai in Angriff genommenen Waggarbeiten zur Herstellung des neuen hiesigen Sagens nehmen einen flotten Fortgang. Der Goedhardtische Eimerbagger hat sich bereits etwa 60 Meter in das Terrain für das neue Sagenbeden hineingearbeitet. Der zugehörige Kessbagger, der am 4. Mai mit der Füllung des alten Sagenbedens begann, mußte diese Arbeit, die nunmehr beinahe zur Hälfte zur Ausführung gebracht ist, vor mehreren Tagen unterbrechen, weil der Imprägnierantalksper, an welchem befohler Bagger lag, vorläufig für einflussende Schwelldämpfer wieder freigegeben werden mußte. Der Bagger wurde daher südwärts vom Pier verlegt und begann dann nach Wiederherstellung der Vorrichtung mit der Aufschüpfung des südlich an das neue Sagenbeden stoßenden Landes.

S Wilhelmshaven, 28. Mai. Der Kronprinz traf heute morgen 9 1/2 Uhr mit dem ersten Zuge hier ein. Er wurde empfangen vom Stationschef Admiral Fißel und dem Chef des Stabes, R. S. Gübler. Der Kronprinz trug die Uniform der Garde du Corps mit Mütze. Die Herren begaben sich im Automobil zur Station, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Bald nach 1 Uhr fuhr der Kronprinz nach dem Hofen an Bord des kleinen Kreuzers „Danzig“. Auf diesem ist ebenfalls sein Bruder, Prinz Albrecht, Oberleutnant und Wachoffizier. — In Gastgenomen worden ist ein Gesellschaftsreißender, wohlhabend in Pant, und zwar wegen Erpressung. Ihm waren nämlich die Namen der Personen bekannt geworden, welche die auf den Werften Kiel und Wilhelmshaven verunrenten Gegenstände empfingen. An diese Leute schrieb er Briefe, in denen er Geld forderte, widrigenfalls er der Behörde Anzeige von ihrem Treiben machen werde.

Vermischtes.

Duer durch den Tschafsee. Leutnant Boyd Alexander, der sich durch seine afrikanischen Reisen und die Erlegung des ersten Dlapis einen Namen gemacht hat, hat vor einiger Zeit Afrika auf dem Wasserwege durchquert. Eine der interessantesten Episoden aus dieser Reise ist die Fahrt über den geheimnisvollen Tschafsee, die der kühne Reisende im „Wide World Magazine“ beschreibt. Im Boote war für mindestens einen Monat Vorrat mitgenommen, so daß die Expedition nach jeder Richtung hin sichergestellt war. Mit was für Schwierigkeiten sie jedoch zu kämpfen haben sollte, stellte sich erst später heraus. Am Ufer, in der Nähe des Flusses Yo, war das Wasser etwa 4 Fuß tief und gut schiffbar; das blieb es auch in den nächsten zwei Tagen, in denen 20 Meilen zurückgelegt wurden. Am dritten Tage jedoch nahm die Tiefe des Wassers ab und der See wurde immer tiefer an Inseln, durch die man sich mühsam hindurchzwingen mußte. Schließlich sank der Wasserstand auf einen Fuß, darunter lag schwarzer Schlamm, durch den das Boot nur mit großer Anstrengung hindurchgeschoben werden konnte. An den schlammigen Stellen mußten die „Boys“ über Bord springen, um das Boot zu erleichtern. Natürlich sanken sie sofort bis an den Hals in den zähen Schlamm ein, so daß das Amt des Leutnantspringens nicht zu ihren Lieblingsbeschäftigungen zählte. Als die Dämmerng hereinbrach, betrug die Wassertiefe nur noch 6 Zoll. Die Lage der Reisenden war verzweifelt, denn die Gefahr, die nachts von den Moskitos drohte, war groß. Mit äußerster Anstrengung gelang es ihnen auch dieses Mal, eine Insel zu erreichen. Mehr Glück hatte die Ex-

pedition einige Tage später, denn man fand plötzlich fruchtbares Wasser, das sich mit großer Geschwindigkeit bewegte. Es handelte sich jedoch nicht um einen Fluß, sondern die Strömung war eine Folge des Windes. Dann ging es acht Tage lang wieder durch ein hohes Gewirr von Inseln und schließlich gelangten die Reisenden in eine Gegend, die fast den Charakter des Marschlandes trug. Aber es war äußerst schwärzig, so laubend. Dazu kam noch, daß der starke Wind, der morgens um 7 Uhr aufhörte, den ganzen Tag ununterbrochen wehte, die Fahrt erschwerte. Gegen Mittag verstand die Sonne schon in den dichten Nebelwolken und auch der Ausblick wurde gehemmt. Der Wind war so stark, daß an den Stellen, wo die Reisenden am Tage vorher noch mit dem Schiff gefahren waren, der Boden jutage trat, auf dem zahlreiche gestrandete Fische lagen. Schließlich wurde die große Barre erreicht, die ganz aus Gewächsen besteht. Hier galt es, sich mit der Art den Weg zu bahnen, und damit war der schwierigste Teil der Fahrt glücklich durchgeführt.

Lustiges Merklei.

Eine Perle. Hausfrau: „Mein neues Dienstmädchen ist eine Perle: fleißig, willig, sauber — und ihr Schatz ist Abstinenzler, Nichtraucher und Vegetarianer.“
Günstig. Krät: „Sie dürfen nur ganz bestimmte Speisen essen!“ — Patient: „Das trifft sich gut, meine Frau kann auch nur ganz bestimmte Speisen kochen.“
Eigenartige Rechnung. Herr zum Fräulein: „Sie sagen also, von Ihrem Gehalt können Sie nicht leben, ich von dem meinigen auch nicht; da wollen wir uns doch verrechnen, vielleicht reicht's dann!“
Aus dem „Simplicissimus“. Ein Berliner stud. jur. und Juchs in der Buchhändlerkunst zum vorchriftsmäßigen Abendschoppen. Da bemerkt ein Kommilitone in seiner Tasche ein Band Gedichte. Verwirrt bricht er in die Worte aus: „Mensch, ich denke, Du bist doch Jurist...“

Geschäftliche Mitteilungen.

Kräfftigung

Scotts Emulsion bringt **Scotts Emulsion**



für den Körperbau, bei Magerkeit, nach Krankheiten, bei Abmagerung, während der Schwangerschaft, bei Säuglingen, bei Kindern, bei Appetitlosigkeit.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit sehr großem Gewinn, in den besten Originalflaschen in Aktion mit unserer Schokolade (siehe mit dem 2014). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Ich gehe durch einen grasgrünen Wald
— aber die Vögelin hör ich kaum singen, da mich ein abscheulicher Quaken quält. Die ganze Pracht tut mir weh und der Hals ist mir ordentlich rot. Wenn ich nach Hause komme, verucht ich's auch immer mit Ross' ersten Sodener Mineral-Wässern — die sollen ja bei allen Erkältungen, bei Husten und Verschleimung ausgesetzt wirken. Was anderen Mitteln hab ich übergenug und ich mag sie nicht mehr sehen. — Ross' erste Sodener sind seit beinahe einem Vierteljahrhundert erprobt gegen alle katarrhischen Erkrankungen des Halses und der Atmungsorgane. Die Schadstoff sollt nur 85 Pfennige und man kann sie in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung haben.

Eblisch hieß es: „Nicht geschleudert! Auf, zur Höhenkönigsburg!“
O, wie hast du dich verändert!
Ehhardt war der Bau-Chirurg.
Vor dem Kaiser desilkerten Ritter, Knappen mit dem Speer, Reisse, und Militär.
Reißig Jungfrau'n, die sich zierten — —
Und der Holzbock hinterher.

Nach Wiesbaden ging's im Zuge.
Festspiel — Denmal — Fertig! Aus!
Schon geht's mit dem nächsten Zuge
Auf die Jagd zum Wald hinaus.
Als beschäftigt ward die Straße,
Lag das Bild die Kreuz und Duer —
Wilde Schweine, groß wie'n Bär,
Dreißig Rehe, vierzig Bode — —
Und der Holzbock hinterher.
Otto v. d. Wilde in der „Jugend“.

Der Marsch durch das Feuer. Eine seltsame und aufregende religiöse Zeremonie wurde kürzlich in der Nähe von Madras von fanatischen Brahmanen, die zur Sekte der Soibrastas gehörten, unter den Augen von Tausenden von Hindus und einiger englischer Beamten ausgeführt. Es war ein religiöses Fest, das „der Marsch durch das Feuer“ genannt wird und das Brahma und Wischnu, den Göttern des Wassers und des Feuers, gewidmet ist. Am Tage vor der Zeremonie hoben 40 Soibrastas, die sich seit einem Monat durch strenges Fasten und ständige Gebete auf diese Kräftigung vorbereitet hatten, einen 7 Meter langen und 6 Meter tiefen Graben aus. Die Grube wurde mit Steinbohle gefüllt und beim Sonnenaufgang des festlichen Tages angezündet. Während die Glut sich immer mehr entfachte, veranfaltete die 40 Fanatiker eine lange Prozession, bei der sie merkwürdige Götterbilder trugen. Zu Mittag

stand der Herd in voller Glut, jedoch die Eisenständer, die ihn umgaben, damit nicht andere Fanatiker sich in den Ofen stürzen konnten, weisglühend geworden waren. Da sahen die Zuschauer, im Innersten erregt, langsamen Schrittes die vierzig Soibrastas herannahen. Mit langen Lanzen von Ockerfarbe bekleidet schritten sie fest und sicher über die glühende Grube hin, einen religiösen Hymnus singend, dessen Refrain „Govinda! Govinda!“ unaufhörlich über ihre Lippen kam. Dreimal schritten sie hinüber, ohne daß sie sichtbare Brandwunden davontrugen, dann ordneten sie sich in einem Kreise um einen ungewöhnlichen Papierdrachen, der ein Götterbild zu dem blauen Himmel emportrug. Nach dem Glauben der Hindus sind die vierzig Soibrastas fortan für ihre ganze Existenz geheiligt. In dem uns vorliegenden Bericht wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die englischen Behörden Augenzeugen dieser merkwürdigen Zeremonie waren.

„Und in Jene lebt sich's bene!“ Ein gradezu ideales Verhältnis besteht in der thüringischen Muehlenstadt zwischen den Jüngern der heiligen Germandad und denen der Altmater. An einigen Vorhängen der letzten Tage kann dies auch für Fernstehende glaubhaft gemacht werden. Einige lebenslustige Studios hatten sich abends trotz der noch kühlen Witterung vor dem Sanftred-Denkmal auf dem Marktplatz gelagert und musizierten, scherzten und lachten. Da nahste sich ihnen gemessenen Schrittes ein Hüter des Gelekes und sprach die großen Worte gelassen aus: „Meine Herren! Daß Sie sich nur keinen Schnuppen holen!“ Die Sirona lachte und dankte herzlich für die Borsorgtheit des mandolm verurlichen „Polphens“, der sich mit einer wiederholten Mahnung verabschiedete. — Kurze Zeit darauf wurde ein Student von einem Schuttmann dabei beobachtet, als er an einem Antireidergerüst Klimzüge übte. „Was machen Sie da?“ frug der Behelme in benevolentem Tone und suchte nach dem Weisheit. Der Kletterlustige antwortete: „Ger Polseimmann! Ich möchte mich nur auf das Gefühl präparieren, wenn ich demnächst ins Erazmen steige!“ Der Schuttmann ließ den Weisheit stehen und überließ den „Durchfallskandidaten“ seinem Schicksal.

Der Kleiderstirn — ein neues Sommergeschick. Man schreibt der „N. O. C.“ aus Paris: Es gibt doch immer noch Leute, die sich, trotz der schlechten Zeiten demühen, ihren Lieben und Freunden hübsche Geschenke zu machen. Für

sie leben diejenigen Menschen, die immer wieder Neues erfinden, um den blasiertesten Käufer zu verlocken, etwas ganz anderes zu kaufen, als er eigentlich kaufen wollte. Als Merneuelles auf dem Gebiet der Einkäufe und Geschenke erscheint jetzt der „Kleiderstirn“. Er besteht aus einem zierlichen eleganten Gefäß, das man mit drei bis sechs verschiedenen, je zur Farbe der Toilette passenden Seidenbescheiden bekleiden kann. Meist sind es ein weißer, ein grüner und ein dunkelblauer Bezug, die in einem schmalen Karton zum Gefäß hinzugegeben werden. Das Überbrannen ist funderleicht und erordert nur einige Sekunden Zeit. Man kann aber jederzeit, wie die Rollen für einen Phonographen, nach Belieben andere übernehmbarer Bezüge dazufragen. Die praktischen Pariserinnen, besonders die, die viel auf Reisen gehen, sind entzückt von dieser neuen Erfindung; die Damen aber, die den Sommer auf ihren Landgütern zubringen, halten diese Mode für zu hartam, — sie stoßen sich an dem „einen Modus“.

Die diesjährige 4. deutsche Mittelmeerreise unter Leitung von Prof. Dr. Müller in Stuttgart vom 3. bis 26. August bietet die doppelte Gelegenheit, sowohl Aegypten als Palästina auf die angenehmste und billigste Weise kennen zu lernen. Die Überfahrt erfolgt mit dem herrlichen neuen Luxusdampfer „Cairo“, welcher 180 Meter Länge, 12000 T. Gehalt, 18000 Pferdekraft und 7 Deck übereinander hat. Der Aufenthalt in Aegypten dauert 12 Tage und führt bis Nifan und zum ersten Katarakt. Man kann aber auch statt Ober-Aegypten Palästina einsehen und hat in diesem Falle 5 Tage in Aegypten, 7 in Palästina zur Verfügung, kann Jassa, Jerusalem, Bethleem, Jericho, das Tote Meer und den Jordan mit Wüste besuchen und hat, wenn man von Jericho abzieht, auch von der Höhe gar nichts zu fürchten. Bequemere kann ein Besuch des heiligen Landes wohl nicht mehr ausgeführt werden. Auf der Heimreise wird 2 Tage in Neapel und 2 Tage in Rom verbracht. Die Kosten dieser ganzen Reise können schon mit 520 Mark und einem kleinen Taschengeld bestritten werden. Wer größere Bequemlichkeit liebt, legt noch ein paar hundert Mark zu und fährt 1. Klasse. Seetrantheit ist in dieser Jahreszeit und mit einem solchen Dampfer ganz ausgeschlossen. Etwas Schöneres und Gefundheitsfördernderes gibt es wohl kaum als eine Seefahrt in der warmen Jahreszeit im Mittelmeer mit einem solchen Schiff.

* Alfred Holzbock ist Scherls Hoffschriftograph. Seine Arbeit sind eine immerwährende Uebertreibung des „Heil dir in Siegerskraft“ (erste und letzte Straßbe) in anerkennbare deutsche Prosa und erfreuen sich besonderer Beliebtheit höchstens bei der Kaiserin Auauita Viktoria.

Verkauf eines Restaurants.

Wir sind beauftragt, die am äußern Damm Nr. 5 beleg. Bestzung „Zum Fürsten Bismarck“

öffentlich meistbietend zu verkaufen und steht zu dem Zweck dritter Verkaufstermin an auf

Sonnabend, den 30. Mai 1908,

nachm. 4 Uhr, in B. Schellers Restauration hiersebst, auß. Damm 10b.

Das vollständige Wirtschaftsjahres-Inventar wird mit verkauft.

Die Wirtschaft besteht seit langen Jahren und bietet einem strebsamen Wirt eine sichere Protzstelle. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstig. Anzahlung gering. Ein weiterer Verkaufstermin wird nicht beabsichtigt.

Nähere Auskunft unentgeltlich. Rud. Meyer & Diekmann.

Ackerland-Verkauf in Speeken.

Zwischenhau. Die Erben des weil. Galtwirts Gerh. Högemann hier, wollen das ihnen gehörende

Ackerland

auf dem Specker Esch, groß 8 Scheffelaat, mit Eintritt nach befristeter diesjähriger Ernte öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Termin ist angelegt auf **Sonnabend, den 6. Juni,**

nachm. 5 Uhr, in Krügers Wirtschaft in Speeken, wozu Kauflustige einladen Feldhus, Auktionator.

Immobilverkauf.

Viegen. Als Verwalter im Auftrage über das Vermögen des Baumunternehmers Willms in Einswarden will ich das zur Kontinuität gehörende, dafelbst belegene

Grundstück,

groß 7 a 70 am, mit einem in Robbau festem Wohnhaus, in welchem 3 kleine, geräumige Wohnungen vorgelegen sind, mit sofortigem Eintritt öffentlich meistbietend verkaufen.

Das Grundstück hat eine hervorragend günstige Lage an der demnachst nach Norden b. a. m. durchzuführenden Hauptstraße, in unmittelbarer Nähe des im Bau begriffenen Gemeindehauses, und ist zum Ankauf daher sehr zu empfehlen.

Dritter und letzter Termin ist anberaumt auf

Dienstag, den 2. Juni d. Js., nachmittags 5 Uhr,

in Vares Gasthaus in Einswarden und wird in die Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen. Kauflusthaber werden freundlichst eingeladen. Heinrich Böker.

Großer Vieh-Verkauf in Bürgerfelde

Bürgerfelde. Der Viehhändler Ronnberg in Oldenburg läßt am

Sonnabend, den 30. Mai d. Js., mittags 12 Uhr an,

bei G. Borchers Wirtschaft, Alexander-Str. 47, ca. 10 Minuten von der Stadt entfernt — öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

25 Stück beste hochtragende und frischmilchende



Rühe und Quenen, 15 Stück beste belegte und gütige Weidekühe u. Rinder,

10 wie mehrere junge Stiere.

Kauflusthaber ladet ein Bernhard Schwarting, beedigter Auktionator, Eversten = Oldenburg.

Acker-, Wiesen- und Weideland-Verkauf in Speeken.

Zwischenhau. Der Gutsbesitzer Fr. Kuch in Speeken will folgende

Ländereien

durch mich öffentlich meistbietend verkaufen lassen, mit Eintritt nach diesjähriger Ernte:

1. die „große Wüting“ (Wiesen), groß 7 1/2 ha = 90 Scheffelaat, im ganzen oder in Abteilungen;
2. das früher Brader'sche Ackerland auf dem Specker Esch, groß 11 m. 13 Scheffelaat;
3. das früher Garm'sche Ackerland dafelbst, groß 12 Scheffelaat;
4. die Weide bei Wardenberg's Hause am Hauptwege nach Speeken belegen, evtl. in Abteilungen.

Termin dazu ist angelegt auf **Sonnabend, den 6. Juni,**

nachm. 5 Uhr, in Krügers Gasthaus in Speeken, wozu Kauflustige eingeladen werden. Feldhus, Aukt.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenhau. L. Hullmann hiersebst läßt am

Wittwoch, 3. Juni d. Js., nachm. 3 Uhr anfangend,

1 fröhliches Arbeitspferd, 1 Ponn, sehr fromm, eine Anzahl Hefel, 1 gut erhaltener Federwagen und 10 000 Rds. Stroh meistbietend mit aerorum Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kauflusthaber einladet.

H. D. Hinrichs.

Zu verkaufen

1 gut erhaltene Regalmat. und 1 Zafelwagen, 1 Bickaromat, 1 weiche Rube, 2 Wirtschaftstische, 1 kleiner Tisch, 2 Hbd. Stühle u. 1 eigene Bettstelle.

H. Bahjken, Denevstr. 31.

Nobelpflanzen. Adoxvstr. 19.

Verkauf einer schönen Vollmeierstelle in Sannum.

Sannum. Der Vollmeier H. A. Teye in Sannum hat die Unterzeichneten wegen anderweitigen Unternehmens beauftragt, seine dortselbst etwa 20 Minuten von der Bahnstation Hantlosen belegene

Vollmeierstelle

zu verkaufen. Die Stelle ist 63 ha groß, besteht aus Acker-, Weide- und Wiesenländereien bester Bonität und etwas Holzbestand.

Die Gebäude sind sehr gut erhalten, praktisch eingerichtet und liegen die Ländereien zum großen Teil unmittelbar beim Hause. Die Ländereien sind sehr ertragreich; gute Mieselwiesen an der Hunte-niederung liegen nur etwa 5 Minuten von der Stelle entfernt.

Die Stelle eignet sich zum Ankauf im Ganzen, doch wird dieselbe auch stückweise und in gewünschter Zusammenstellung einzelner Parzellen zum Verkauf aufgesetzt. Die Belegenheit der Ländereien bietet günstige Gelegenheit zur Errichtung kleinerer Landstellen, welche Acker- u. Wiesenland direkt beim Hause haben würden. Insbesondere eignen sich die unmittelbar an dem Gencungsheim Sannum belegenen Acker- und Wiesen-ländereien ihrer hervorragenden Lage wegen zu diesem Zwecke.

Es kommt ferner am Verkaufstage die benachbarte Vollmeierstelle des Vollmeiers Gust. Bruns in Sannum zum Ankauf.

Die Ländereien letzterer Stelle liegen fast alle den der ersteren benachbart und ist somit Gelegenheit geboten, hier eine große schöne Landstelle mit über 100 ha bester Ländereien zu erwerben. Letztere würde sich zusammenschließen aus ca. 33 ha Acker-, 44 ha Weideland, 16 ha Mieselwiesen und 13 ha Holzbestand.

Die Unterzeichneten erteilen unentgeltlich gerne nähere Auskunft über die Kaufobjekte und sind die Verkaufsbedingungen äußerst günstige.

2. Verkaufstermin steht an auf **Montag, den 1. Juni 1908,**

nachmittags 4 Uhr, in Joh. Garm's' Bahnhofswirtschaft in Hantlosen.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden. Bernhard Schwarting, Georg Schwarting, Eversten, Hauptstraße.

Alle Arten von Reparaturen an Fahrrädern werden in meiner Werkstatt schnell und billig hergestellt.

J. Vosgerau, Neuj. Damm Nr. 10.

Göricke's Westfalen- und Göricke's Nero-Räder

sind im Gebrauch die billigsten. Dieselben sind aus dem allerbesten Material und mit den besten Spezial-Maschinen hergestellt, deshalb sind dieselben unerreicht in Haltbarkeit und leichtem Lauf.

Vertreter: **J. Vosgerau,** Neujerer Damm 10.

Mod. Flugradverbe, sehr elegant, echt eichen, mit gechl. Kristallglaspiegel für 20 M. zu verk. Wilhelmstraße 1a.

kleinere Modelle h. Räder. Habe Ektartoffeln zu verkaufen. B. Denter.

Verkauf einer Brinckigerstelle in Wardenburg.

Wardenburg. Die Witwe des Brinckigers C. Fr. G. Linow geb. Diers in Wardenburg beabsichtigt wegenquas halber ihre dafelbst belegene

Brinckigerstelle

mit Eintritt zum 1. November dieses Jahres durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Bestzung besteht aus dem Wohnhause nebst einer Scheune und reichlich 65 Scheffel Saat Garten-, Acker- und Grün-ländereien. Die Ländereien sind fast ganz in guter Kultur und ertragreich. Beim Hause steht verschiedenes Nutzholz.

Die Bedingungen sind günstig und kann der Ankauf sehr empfohlen werden.

Verkaufstermin ist anberaumt auf **Dienstag, den 2. Juni d. Js.,** abends 7 Uhr.

in Hühbuchs' Wirtschaft in Wardenburg. Kauflusthaber ladet ein Bernhard Schwarting, beedigter Auktionator, Eversten = Oldenburg.

Verkauf einer Besizung in Eversten II.

Eversten. Joh. Diehr, Christ. Suhrborg Witwe Erben in Eversten II beabsichtigen die zum Nachlaß gehörige, an der Wöherfelder Chaussee belegene

Besizung

mit Eintritt zum 1. November d. J. eventuell früher, durch mich öffentlich zu verkaufen.

Die Bestzung besteht aus dem an 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit Stallanbau, sowie einem schönen, ca. 4 Scheffel Saat großen Garten beider Bonität.

Die Bestzung ist wegen der guten Lage und der hohen Miet-erträge sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Die Bedingungen sind günstig. Dritter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 30. Mai d. Js.,** abends 7 Uhr.

in Willers' Wirtschaft (Peters-schenerhof) an der Wöherfelder Chaussee. Kauflusthaber ladet ein Bernhard Schwarting, beedigter Auktionator.

Immobilverkauf.

Westerhede. Letzter Termin zum Verkauf der dem Gutsmann Deunrich Ehlers zu Seggern gehörigen, dafelbst belegenen

Landstelle,

bestehend aus geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden nebst 7 ha 94 ar 61 m Garten-, Bau-, Weide- und Wiesen-ländereien, ist angelegt auf

Dienstag, den 9. Juni, nachm. 3 Uhr, in Bergs Wirtschaft zu Seggern. In diesem Termine wird bei genügender Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

E. Wettermann, Aukt. Nehen. Zu verk. 100 Scheffel Ektartoffeln. G. Amken, Galtwirt.

Minderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Adoxstraße 32.

Billig zu verk.: 1 neue Bettst. mit geb. Matr. 25 M., 1 dito mit neu. Matr. 34 M., 1 Sofa, neu, mit voll. Bezug 48 M., Auf-polsteren v. Möbel, Möbelloste u. Gardinen anfragen. Tisch, Jakobstr. 4b (Wesend.). Zu verkaufen 1 Federer-wagen. Mottenstraße 7.

Braker Schützenverein.

Unser **Schützenfest** findet am **28. und 29. Juni,** die Verpachtung der Bundenplätze am 4. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Schützenlothe statt. Das Festkomitee.

Nordermoor.

Am Mittwoch, den 3. Juni 08: **Abtanz** meiner Schüler in G. Meleers Hotel. Anfang 5 Uhr nachm. Nachdem: **Ball** für Erwachsene, wozu freundlichst einladen G. Meleer, G. Schröder, Tanzlehrer, Verne.

Sandhatten.

Am Sonntag, den 31. Mai 08: **Preis Kegeln** und **Sänger-Ball.** Der Vorstand, B. Richter, Wm.

Etzborn Krug

Sonntag, den 31. d. M.: **Ball,** wozu freundlichst einladet F. Stührenberg.

Sängerfest

der vereinigten Gesangsvereine der Gemeinde **Edeweicht** am **Sonntag, 31. Mai 1908.** Festgebender Verein: **Gesang-Verein „Harmonie“.** Beginn der Gesangsvorträge 4 Uhr nachm. Alles Nähere durch ausgehängte Programme. Es laden freundlichst ein D. H. Gehrels, Das Festkomitee.

Bloh.

Sonntag, den 31. Mai: **Ball.** Nachmittagszüge ab Oldenburg: 2 Uhr 35 4 Uhr 45 5 10 4 30

Oberhausen.

Regelklub „Gut Holz“. Am Sonntag, den 31. Mai: **1. Stiftungs-Fest** mit **Einweihungs-Ball** im Hotel zur Krone. Nachmittags von 9 Uhr an **Preis Kegeln.** Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand, Anton Garkas

Verkauf einer Vollmeierstelle in Sannum.

Der Vollmeier Gust. Bruns in Sannum hat die Unterzeichneten beauftragt, seine dortselbst ca. 20 Minuten von der Bahnstation Sannum belegene

Vollmeierstelle

zu verkaufen.

Die Besetzung besteht aus den großen geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und ca. 45 ha Ländereien.

Die Ländereien, welche sämtlich in unmittelbarer Nähe der Wirtschaftsgebäude belegen, sind sehr guter Bonität und sehr ertragreich. Von diesen dienen etwa 13 ha als Acker, 17 ha als Weideland, 8 ha als Riefelwiesen, letztere nur etwa 5 Minuten von der Hauptstelle entfernt an der Hunte-niederung liegend, und ca. 5 ha als Holzbestand.

Die Stelle eignet sich ganz vorzüglich zum Anbau im Ganzen; es können aber auch die einzelnen Parzellen erworben werden. Insbesondere gelangt eine zur Besetzung gehörige Feuerstelle mit guten ertragreichen Acker- und Grünlandereien allein zum Anbau. Diese Stelle würde, da die sämtlichen Ländereien benachbart liegen mit der am gleichen Tage zum Anbau gelangenden Tepe'schen Vollmeierstelle vereinigt, eine erstklassige große Landstelle mit über 100 ha Ländereien bester Bonität ergeben.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf Montag, den 1. Juni 1908, nachm. 4 Uhr,

in Joh. Harms Bahnhofs-Wirtschaft in Sannum.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine bereits der Zuschlag erteilt werden.

Nähere Auskunft erteilen gern und unentgeltlich

Bernhard Schwarting, Georg Schwarting, Grevsten, Hauptstraße.

Mehrere hochtragende u. frischmilchende Kühe und Quenen gegen Bar und auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

L. Weinberg, Viehhändler, Brüderstraße 12.

Versteigerung.

Am Freitag, den 5. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, sollen

2 Hauen Marsch-Hen? von etwa 14 000 und 11 000 Kilogramm Inhalt aus dem 1. Schnitt 1907 herrührend, auf der Wert öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Für die Bieter sind die bei Beginn der Versteigerung zur Verfügung gelangenden Bedingungen maßgebend.

Die Entfernung des Heues vom Wertgebiet hat binnen acht Tagen nach dem Versteigerungstermin zu erfolgen.

Wilhelmshaven, 26. Mai 1908. Materialien-Magazin-Verwalt. der Kaiserl. Werft.

Gr. Spiegel mit Nonl. u. mehr. Solas bill. Gestirne 23. Cuna, Barntz. Biergeriede. Ein Anstrich an sehr gut erhaltenen Ackerwagen preiswert zu verkaufen. J. Hinrichs, Schmiedemeister.

Ich beschaffe

raschest und verschwiegen für hiesige und auswärtige Detail-, Engros- und Fabrik-Geschäfte aller Branchen, Gewerbebetriebe jeder Art, Zins-, Geschäfts-, Fabrik-Grundstücke, Villen, Güter etc. etc.

Käufer oder Teilhaber. Durch auf meine Kosten in 900 der gelesensten Zeitungen ganz-jährig erscheinende Reklame stehe ich ständig mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten für Objekte aller Art in Verbindung, daher meine vielen, durch glänzende Anerkennungen nachweisbaren, oft innerhalb 8 Tagen erzielten Erfolge. Meine Bedingungen sind die denkbar besten, von Jedermann annehmbar. Verlangen Sie Kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

E. Kommen Nachf., Hannover, Andraestraße 12, 1 Altes Bestfundiertes Unternehmen mit Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh., Karlsruhe i. B.

Piano

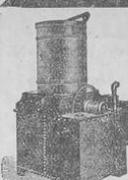
für jeden Preis zu verkaufen. Frau Wehrens, Wallstraße 16.

Für Schneider!

Billig zu verk. eine wenig gebrauchte, sehr gute Handwerker-Centralnähmaschine. Joh. Eilers, Dewecht.

Kinderwagen, mod. gut erh. zu verk. Saarenschtr. 29.

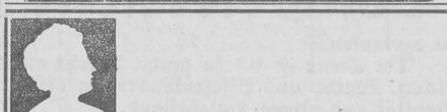
J. v. H. Tiedke u. W. Grunert, 6.



Licht-Kraft-u. Wärme-Benoid-Gas

13 D. R. P. 25 D. R. G. M.
der Firma Thiem & Thöwe, Halle a. d. Saale

Gefahrloses, ungiftiges u. sehr billiges Luftgas. 60- bis 80kerzige Flamme, ca. 1¹/₂ Fig. pro Stunde. Man verlange Broschüre und Kostenanschläge gratis von dem Vertreter für Oldenburg: **H. H. Kühne, Münster i. B.** Rechter Auftrag: Beleuchtung des neuen Geschäftshauses des Herrn G. Karstens in Duedlöhne.



Für jeden Feinschmecker!

Dr. Oetker's Weingelee.
Zutaten: 1/2 Aepfelwein oder auch leichter Weißwein, 250 g Zucker, 1 Zitrone, 1 Päckchen Dr. Oetker's Regina-Speise-Gelatine, rot. — Zubereitung: Man gibt den Saft der Zitrone und den Zucker zu dem Wein, rührt so lange um, bis der Zucker gelöst ist und fügt dann die in einer halben Tasse heißen kochenden gelösten Regina-Gelatine hinzu. Darauf wird das Weingelee in einem kühlen Räume beiseite gestellt, bis es fest geworden ist und wird mit Dr. Oetker's Vanille-Sauce serviert.
Dr. Oetker's Vanille-Sauce: Pulver à 10 Fig. dient zur Bereitung einer feinen Vanille-Milch-Sauce für Schokoladen-Rüdding, Rote Grütze, Frucht- und Beingelee.
Dr. Oetker's Note Crème ist die erfrischendste Nachspeise im Frühling und Sommer, besonders mit fatter Milch, Schlagjähne oder Dr. Oetker's Vanille-Sauce.



Bestes alkoholfreies Erfrischungs-Getränk
Sinalco
Niederlage in Oldenburg:
D. G. Lampe, Langestr.

Schützenfest in Bloh

am Sonntag, den 31. Mai, und Montag, den 1. Juni 08.
Fest-Programm:
Sonntag, den 31. Mai: Versammlung der Schützen um 12¹/₂ Uhr mittags im Vereinslokal (Meyer-Bloh).
1 Uhr: Festmahl (Gebet 2. A.), wozu auch Damen und Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind (Anmeldungen vorher erwünscht).
Beginn des Schießens 3 Uhr.
Montag, den 1. Juni: Früherschoppen morgens 8 Uhr.
Von 8 bis 12 Uhr: **:: Schießen. ::**
Nachmittags von 2 Uhr an: Fortsetzung d. Schießens.

Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr: **Beginn der Festlichkeiten.**

An beiden Tagen: **Grosser Festball** im Vereinslokal und Festzelt.
Anfang 4 Uhr. Eintrittsgeld 10 Uhr. Umformierte Schützen frei. Eintrittsgeld für den Festplatz am Sonntag 10 S. — Kinder frei. Es ladet freundlichst ein **Das Festkomitee.**

Schützen-Verein „Ladestrand“, Schweiburg.

Schützenfest

findet statt am **28. und 29. Juni.**

Bürgerfelde. Sonntag, den 31. d. M.: Einweihung meiner neuen **Regelbahn.** Ludw. Rath.
Zu verkaufen ein Pferd, flotter Einwämer, und ein groß. Breitenwagen, der als Geschäftswagen eingerichtet ist. J. Bohnen, Dienstadt. 31.
Krieger-Verein im Dien der Land-gemeinde Oldenburg. Am Sonntag, den 31. Mai, abends 8 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.
Zu verkaufen ein erhaltener Möbel. Karlstraße 4.

Viehverwertungsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg, e. G. m. b. H., Sitz: Rastede.

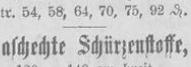
Versammlungen finden statt:
Am Sonntag, 31. Mai, nachm. 4.30 Uhr, im „Grafen Anton Günther“ in Rastede; abends 7.30 Uhr in Hinrich's Gasthause in Delshäufen;
Donnerstag, 4. Juni, nachm. 4 Uhr, in Bremer's Gasthause in Soy; abends 7.30 Uhr in Stührenberg's Gasthause in Gthor; Montag, 8. Juni, nachm. 4.30 Uhr, in Dählmann's Gasthause in Hatten;
Sonntag, den 14. Juni, 3.30 Uhr, in Wellmann's Gasthause in Wardenburg;
Sonntag, 17. Juni, 6.30 Uhr, in Siebels Gasthause in Ohmstedt.
Tagesordnung:
1. Vortrag über genossenschaftliche Viehverwertung. Refer. Viehhändler Springer-Rastede.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
Zu diesen Versammlungen sind alle Landwirte u. Schweinezüchter eingeladen.
Der Vorstand.



Sofama-Socken

(medizinisch imprägniert) sind **Schweissfuss-Leidenden** sehr zu empfehlen.
Verkaufsstellen in Oldenburg: E. W. Benken, Oldenburg. A. Eilers & Cie., „
W. M. Meyer, Oldenburg. W. Weber, „
Verkaufsstellen in Delmenhorst: Bertram & Plass (A. G. Hoyer Nachf.), Delmenhorst. J. F. Hohenböcken, Delmenhorst. J. Meyer & Cie., Delmenhorst.

Weisse Waschkasse, Mouffeline, Satins, Kattune — Organdy — in gediegener Auswahl. — **Hanskleiderstoffe** — in Baumwolle und Halbwole, Mtr. 54, 58, 64, 70, 75, 92 S. — **Waschichte Schürzenstoffe**, 120 u. 140 cm breit. **Reform-, Träger-, Tändel- u. Hüden-Schürzen.** **Damen-Hemden, Hosen u. Nachtjaken.** Gute Qualitäten, billige Preise.



Union-Garten

Jeden Dienstag u. Freitag: **Abonnements-Konzert** der Infanterie-Kapelle. 1. Konzert: Freitag, 29. Mai Anfang abends 8 Uhr. Eintritt 50 S. Abonnement für 6 Konzerte (auch als Familienkarte giltig) 2,40 M. Es ladet herzlichst ein **Ehrich Meyer.** NB. Bei günstiger Witterung auch am **Sonabend**, den 30. Mai Konzert.

M. Dreiser, Bremerstr. 32.

Neufüßener-Str. Feldhus. Zu verkaufen einzelne 1000 Pfund **Stroghenstroh**, Rentner 150 K. und ein junger **Haushund**. J. Gerh. Kolbold.

Kriegerverein Osterburg.

Zu Beerdigung des verstorbenen Kameraden und Mitgründers des Vereins, Schloffermeister **Friedrich Schröder**, versammeln sich die Kameraden am **Sonabend**, den 30. Mai, nachm. 2¹/₂ Uhr, beim Sterbehause, Stedingerstraße (früher Zananenweg) 16. Der Vorstand.
Schloffer- u. Schmiede-Zwangs-Zunng. Zur Beerdigung unseres Kollegen F. Schröder versammeln sich die Mitglieder am **Sonabend**, nachmittags 2¹/₂ Uhr, beim Sterbehause, Zangenm. 16. Der Vorstand.

Wardenburger Schützen-Verein e. B.

Am Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr anfangend: **Cransen- u. Kreischießen** Um rege Beteiligung bitte! Der Vorstand.
Elisabethsehn. Am 2. Pfingsttage: **Ball.** Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Ralisch.** Um Platz zu gewinnen, werden **leere Apfelkisten** sehr billig abgegeben. D. G. Lampe, Langestr. 88.

3. Beilage

zu Nr. 148 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 29. Mai 1908.

Ist Alkohol Gift?

Vor kurzem las ich folgende Geschichte: Ein Knabe von 5 Jahren wird ausgepeitert, um eine Flasche Branntwein zu holen. Auf dem Rückwege verbricht er den Inhalt, weil er gesehen und gehört hat, daß Erwachsene „dat rare Ratt“ so hoch schätzen, und trinkt einen großen Teil aus. Nach einigen Stunden ist er eine Leiche. Nach Aussage des Arztes ist er an „Alkoholvergiftung“ gestorben.

Ferner wird jeder schon Fälle gesehen haben, daß unvernünftige Leute infolge unmäßiger Begeben große Mengen von Cognac oder Schnaps getrunken und sich den Tod daran getrunken haben. Auch Alkoholvergiftung. — Solche Fälle beweisen klar und deutlich, daß Alkohol, in großen Mengen getrunken, für den menschlichen Organismus ein Gift ist. Das steht unbestreitbar fest und wird auch wohl von niemandem bestritten. Wie aber sieht es nun mit der Frage, ob auch kleinere Mengen giftig sind? Die Frage kann der Einzelne ohne weiteres weder bejahen noch verneinen. Einige Leute werden sagen: Ich habe den und jenen gekannt, der ist 80 Jahre alt geworden und hat zeitweilig regelmäßig etwas getrunken. Wenn der Schnaps ein so schlimmes Gift wäre, so hätte dieser nicht 80 Jahre alt werden können.

Solche Beispiele, deren Richtigkeit ich keineswegs bestreiten will, scheinen gegen die Giftigkeit des Alkohols zu sprechen. Allein man muß das Urteil der Ärzte hören, die sich speziell mit dieser Frage beschäftigt haben und die ihr Urteil auf Tausende von Beispielen und Erfahrungsjahren stützen.

Ihr Urteil geht dahin:

1. Fortgesetzter Genuß selbst kleinerer Alkoholmengen ist dem Körper in medizinischer Hinsicht schädlich. (Vgl. Med.-Rat Prof. Hoffa-Berlin auf dem wiss. Kongr. in Berlin 1907.)

2. Fortgesetzter Genuß größerer Alkoholmengen führt zum körperlichen und moralischen Verfall. (Derselbe a. a. O.)

3. Der Alkohol ist ein Protoplasmagift; er wirkt zerstörend auf den Zellinhalt. (Dr. Colla-Sinkenwalde.)

4. Der Giftwirkung des Alkohols ist jeder ausgesetzt. Doch ist die Widerstandsfähigkeit des Menschen ungleich. (Ders.)

5. Der Rausch ist die typische Form der akuten Alkoholvergiftung. Die Trankstucht ist eine Form der chronischen Alkoholvergiftung. (Ders.)

6. Man kann vom Alkohol (der in Bier, Wein und Branntwein enthalten ist) nicht schlecht genug denken; er

ist, wenn auch nur in mäßigen Mengen genossen, immer schädlich. (Oberamtsrat Dr. Gruber.)

7. Der Alkohol ist in jeder Form, als Branntwein, Wein oder Bier, und schon in verhältnismäßig sehr kleinen Mengen ein Gift für den menschlichen Körper. (Prof. Dr. C. Fränkel-Galle.)

G. Bruns.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Berechtigungen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe, Mittelnahmen und Verzicht über alle Verantwortlichkeiten für den Nachdruck gestattet.

Oldenburg, 29. Mai.

*** Viehverwertungsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg, Sitz in Nalstedde.** Wie auch durch Anzeige in heutiger Nummer bekannt gegeben wird, finden in den nächsten Wochen an verschiedenen Orten **V e r s a m l u n g e n** statt, so am Sonntag, den 31. Mai, nachm. 4.30 Uhr, im Grafen Anton Güntter in Nalstedde; abends 7.30 Uhr in Hinrichs Gasthause in Delfshausen; Donnerstag, 4. Juni, nachm. 4 Uhr, bei Gastwirt Bremer in Lov, abends 7.30 Uhr bei Gastwirt Hilbreng in Eghorn; Montag, den 8. Juni, nachm. 4.30 Uhr in Döhlmanns Gasthause in Satten; Sonntag, den 14. Juni, nachm. 3.30 Uhr, in Wellmanns Gasthause in Bardenburg, und am Mittwoch, den 17. Juni, nachm. 6.30 Uhr bei Gastwirt Siebels in Ohmiede. In diesen Versammlungen wird der Geschäftsführer, Viehhändler Springer-Nalstedde, über genossenschaftliche Viehverwertung sprechen. Im Anschluß hieran findet freie Aussprache und Aufnahme neuer Mitglieder statt. Den Landwirten und Schweinezüchtern sei empfohlen, diesen Versammlungen recht zahlreich beizuwohnen und der neugegründeten Genossenschaft als Mitglieder beizutreten, denn nur durch allseitige Unterstützung seitens der Landwirte ist dieselbe in der Lage, ihren Betrieb fruchtbringend zu gestalten. Nähere Auskunft erteilen auch sämtliche Vorstands- und Ausschussmitglieder. Die Genossenschaft gedenkt ihren Betrieb mit dem 1. Juli zu eröffnen.

*** Viehwiesel.** Die an der Zietenstraße in Oerjerten belegene Rinderzucht, zur Größe von 6 Scheffellast, der Erben des Schneidemeisters Haake gingen im letzten Verkaufstermin für 4000 „ mit Eintritt zum 1. November d. J. in den Besitz des Studentens Detjen - Oerjerten über. Es werden dort Neubauten beabsichtigt.

*** Oerjerten, 28. Mai.** Der hiesige Schützenverein hielt gestern abend im Hofe des Herrn Wadtendorf („Zur fröhlichen Wiederkehr“) eine **S a u b v e r s a m l u n g** ab.

Der Vorsitzende machte die Mitteilung, daß Herr Willers-Oldenburg als Bundespräsident wiedergewählt worden ist und die Wahl angenommen hat. Der bisherige Schriftführer und Kassierer des Bundes, Herr Schwarting, sieht sich jedoch infolge Geschäftsrückichten genötigt, die erfolgte Wiederwahl abzulehnen. Aufgenommen wurden fünf Mitglieder. Betreffs Arrangierung des diesjährigen Schützenfestes wurden verschiedene Anregungen in Vorschlag gebracht. Gleichzeitig wurde die Mitteilung gemacht, daß die Nachfrage nach Plätzen seitens der Außenbesitzer schon jetzt eine rege ist. Schließlich wurde beschlossen, im Laufe dieses Sommers einen Ausflug per Bahn nach dem Barneföhreholz zu veranstalten, und wurde hierzu eine namhafte Summe bewilligt. Für das Schützenfest, das am 8. und 9. Juni stattfindet, ist folgendes Programm vorgegeben: Montag, den 8. Juni: 1. Vormittags 11½ Uhr Versammlung der Mitglieder im „Schützenhof zur Tabbenburg“, dabeist Empfang der auswärtigen Schützen. 2. 12 Uhr: Abholung des Schützenkönigs. 3. 12½ Uhr: Auffstellung zum Feiertag. 4. Nachmittags 2 Uhr: Gemeindefestliches Festessen im festlich geschmückten Saale des Vereinslokals. Am Festessen können auch Damen und Nichtmitglieder teilnehmen. 5. Nach Beendigung der Feiertage Beginn des Schießens. 6. Von 4 Uhr an Konzert im Schützenhofgarten und Volksbelustigungen aller Art auf dem Festplatze. 7. Von 6 Uhr ab großer Festball im „Schützenhof zur Tabbenburg“. — Dienstag, den 9. Juni: 1. Von 9—12½ Uhr vormittags und 2½—7 Uhr nachmittags Schießen auf sämtlichen 11 Ständen. 2. Von 3 Uhr an Konzert im Schützenhofgarten und Beginn der Volksbelustigungen auf dem Festplatze. 3. Von 7 Uhr an großer Festball im „Schützenhof zur Tabbenburg“. Am beiden Tagen von 5 Uhr an Kinderbelustigungen aller Art. Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Schützengartens.

n. Tossens, 28. Mai. Der am Tossenferdeich belegene „Strandhof“, welcher dem Berliner Beamtenverein gehört, wird jetzt gründlich renoviert. Nicht weniger als 14 Malergehilfen sind von Berlin hier eingetroffen, um dem Hause ein schönes Aussehen zu geben. Der „Strandhof“ ist in ein „Ferienheim“ für Beamtenfamilie umgewandelt. Die Leitung liegt in den Händen von Dr. Otto Thiene in Berlin. Register hat auch ein Ferienheim in Fedderwardersiel eingerichtet. Ende Juni werden die ersten Badegäste eintreffen.

† Oldenbrot, 28. Mai. Der hiesige Kriegerverein feiert am kommenden Sonntag sein 25jähriges Stiftungsfest.

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Langsam schlich der Abend über die Landstraße. Rechts und links hing er in seinem schwarzen Saak die letzten Sonnenstrahlen, die wie goldene Mäuschen über den Weg huschten.

Überall hingen Schatten an Mauern und Bäumen empor und griffen nach der Höhe, die dort noch ruhte.

Die Sekundärbahn, die am Fluß entlang auf die Stadt zu führte, fuhr wie in einem dunklen Tunnel hinein. — Nur ihre roten Augen, die sie auf dem Rücken beschlummert noch eine Weile nach dem einsamen Paare zurück.

Da wand sich Lina von Bruns' Knieen herab und streckte den Arm nach den roten, blinzeln den Augen aus. „Morgen abend bist Du auch da drin,“ begann sie beinahe anfliegend.

„Ja, morgen abend schlaf ich schon in der Stadt,“ entgegnete er rasch.

„Was machst Du in der Stadt anfangen?“ fragte sie weiter.

Er sah sich um, ob ihm auch niemand höre. Dann schlüpfte ganz heimlich das Unterste, Verborgenste aus ihm heraus.

Der Traum, der tief in der Seele im verschlossenen Kämmerchen auf weichem Bett geschlummert, der hing ichen und schämig auf die Erde.

„Reich will ich werden, Lina.“

„Reich?“

„Reich reich. Innerlich reich.“

„Wozu willst Du das?“

Mit einem Hund hatte er sie wieder an sich gezogen. Doch sie setzte sich ihm nicht mehr aufs Knie. Stehend, von seinem zitternden Arm umschlungen, während ihr Ohr fast seinen Mund berührte, hörte sie alles mit an, so es in sich ein, was er ihr nun mit feierlicher Wut, mit ausbrechender, üppiger Knabenphantasie vor-malte.

Ein eigenartiges Beben ging durch seine flüsternde Stimme.

„Ja, das mußte jahrelang in ihm geschäft und gewirkt haben. — Was vernahm sie nicht alles? — Das Gold, das sei der Schlüssel zu aller Macht und Herrlichkeit. Diese blühenden Goldblüde hingen wie Sterne über jedem irdischen Menschenbimmel. Manchmal regne es von dort oben in weiten Strömen. Dann wädeln aus dem getrockneten Meer Schiffe, Paläste, Gärten mit seltenen Blumen, Kleider, Livreen, schnelle Pferde und die seltensten Braten hervor. Freilich, nur ein paar Kaiserwäpfele seien es, die das Geheimnis ergründet hätten. Holländer gehöre dazu. Der hätte es. Und von dem alten Manne mußte er es auch erlernen. Sonst käme er nicht wieder, ganz gewiß nicht, sonst stürze er sich irgendwo in die See, wenn er das nicht erreichte. Denn jenseit lohne es nicht, zu leben. Aber er würde es erreichen, denn Nacht beinahe hätte er ja davon geträumt, ja, manchmal hätte er ganz deutlich gehört, wie es vor seinem Bett seltsam geklungen und gellappert hätte.

Ganz deutlich.

„Kling — kling.“

„Das ist kein,“ flüsterte Lina, der es wie Feuer durch die Adern brannte.

Die schönen Kleider und die Schlüssel hatten es ihr angetan.

„Ja, aber es ist schwer,“ murmelte er bestimmter.

„Nun tastete langsam der Mund über die Baumtronen herauf.“

„Und wenn Du dann reich bist,“ forschte sie mit verhaltenem Atem weiter, „dann —?“

„Ja, dann —“

Ganz berauscht, toll von dem Klang der eingebildeten Schätze, preßte er die Stehende an sich, bis er die Schläge ihres erregten Herzens hämmern hörte. Seine Knabenaugen leuchteten in den ersten Mondesstrahlen gleich einem Paar prachtvoller Weselne.

„Kann ich auch reich werden?“ forschte sie mit plötzlich aufwachender Gier.

„Du?“

Er lächelte.

„Warum laßt Du? Warum schüttest Du den Kopf?“

„Du nicht.“

„Da riß sie ihre Hand ungeschäm von ihm zurück. Ihr Mund zuckte.“

„Warum nicht?“ rief sie verzweiflungsvoll.

„Weil Du nicht genug gelernt hast,“ erklärte er begütigend und erhob sich, um sie mit fortzuziehen. „Aber das schadet ja auch nicht, Liebding. Wenn man so hübsch ist, wie Du — komm.“

Sab in Traum ließ sie sich von ihm leiten. Alles umher in der aufwachenden Seele durcheinander, die Liebesworte und der Goldklang. Und immer wieder, fast betelnd, suchte sie den Großen davon zu überzeugen, wie sie am Ende doch nicht so wenig gelernt hätte. Dabei ergab sich, daß sie die unregelmäßige Dorfstraße monatlang überhaup nicht gesehen, ja, wie dies dem alten, verbummelten Lehrer Toll nicht einmal als etwas Besonderes aufgefallen wäre.

Epiküblich wollte sie die Lippen bei dem losen Streich spüren. Doch ganz ohne Uebergang fuhr sie zusammen und begann laut vor sich hin zu schluchzen.

„Herrgott, Lining, weshalb weinst Du?“

„D, nichts!“

Damit schüttelte sie sich die Tränen ab und warf ihr Köpfchen träftig in den Nacken.

„Ich kann nicht reich werden, ich hab' nicht genug gelernt,“ ging es durch ihre Gedanken. Und dann blühte sie wieder mit heimlichem Weid auf der Gefährten, der nun bald in diesen goldenen Gärten spazieren gehen würde.

Blöcklich griff sie in der Dunkelheit heftig nach seiner Hand und beinahe zornig stürzte es aus ihr heraus: „Sag mal — kommst Du nun bei Holländer auch mit lauter solchen Menschen zusammen, die was gelernt haben?“

Das bejahte er, lachend über ihre kindliche Wut, und geschmeichelt, daß sie ihn, augenscheinlich gleich einem höheren Wesen, verehere.

Nun standen sie vor der Brücke. Unten gurgelte und sang der Fluß, vom jenseitigen Ufer blinkten die erleuchteten Fenster der Krugwirtschaft herüber. Und da! Was war das?

Große Tanzmusik drang über das Wasser, hinter dort angeleuchten Fensterchen huschten blaße Schatten vorbei!

Kling — kling — plump — plump — trala!

Lina griff nach dem Geländer der Brücke und murzelte an. Ihre Augen saugten sich an den kleinen, leuchtenden Fenstern, die so wunderliche Lichtstrahlen in die Finsternis hinausjandten, förmlich fest; ihre Zähne biß sie scharf zusammen.

„Nicht doch! Was soll das? — Komm, Kleine.“

„Dumm?“

„Ja.“

„Sieh da, bei Gastwirt Krügeren, da tanzen jetzt die Studenten mit den Fischerfrauen und den Mädchen.“ Auch er warf einen verlangenden Blick hinüber und streckte dann die Hand nach ihr aus.

„Ja, ja — aber was soll das? — Du mußt nach Haus!“

„Du, da drüben möcht' ich auch hin.“

„Da drüben?“ Er hielt sie fest. „Hör, da gehören keine Kinder hin.“

„Ich bin kein Kind mehr. Das sollst Du sehen.“

Mit einer schlängelhaften Wendung wischte sie ihm unter der Hand fort.

„Reht lauf' ich selber.“

Er geriet in Angst.

„Lining — beden' doch, wir haben ja Trauer.“

„O, bei so einer, die nichts gelernt hat, schadet das nichts. Nein, nein, da schadet das gar nichts. Ich will bloß zusehen.“

„Um Gotteswillen, bitte, tu' das nicht — mir zu Liebe! Ja?“

Seine Stimme zitterte so flehentlich, daß sie stehen blieb und zögerte. Ueber die hohen Schwebelatten der Brücke glitt der Mond, so daß sich beide genau betradhten konnten. Da öffnete sich drüben in der Schenke eine Tür. Ein Strom von Musik und Gelächter schoß heraus.

Kling, kling, plump, plump, trala!

Das entschied.

Lina zitterte vom Kopf bis zu den Füßen.

„Bloß zusehen!“ rief sie noch einmal mit geschürter Stimme. „Du kommst auf mich warten!“

Im nächsten Moment flog sie über die Brücke, und wie von unsichtbarer Hand zurückgehalten, starrte ihr Bruno nach. — Seine schwarzen Augen verfolgten die Fliehende, bis sie gleich einem weißen Pfeil durch den Wirtschaftsgarten schoß. Dann griff er sich an die Stirn und sah sich um. Rechts von ihm ruhte die unendliche, finstere Masse des Meeres, links glitzerte im Mondlicht der silberne Fluß und weiterhin zuckte am Himmel ein breiter, leuchtender Schein. Unter diesem lag in der Ferne die Stadt, in der er morgen schon wohnen und wirken sollte.

„Lina!“ rief er laut und ängstlich in unerklärlicher, aufsteigender Bangigkeit.

Aber nichts antwortete ihm.

Nur zwischen den nahen, glitzernden Fenstern glaubte er den weißen Schatten des Mädchens in das Innere des Hauses schlüpfen zu sehen.

Da brach auch bei ihm unermittelt alle Ueberlegung zusammen. Die Trauer und den finsternen Ernst des Lebens, der da hinten lag und auf ihn lauerte, alles vergaß er. Er wollte nur die Kleine holen — nur sie über-wachen, das unerschöpfere Ding, das so hübsch auf seinen Anien gesehelt! Noch fühlte er die heimliche Wärme. (Fortsetzung folgt.)

Verpachtung einer Landstelle auf dem Ammerlande.

Eine schöne Stelle, 5 km von der Bahn, an Chauhee, 70 ha groß, hauptsächlich Wiesen und Weiden in hoher Kultur, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Offerten unter S. 186 an die Expedition dieses Blattes.

Sie haben zum 1. Nov. d. J. an der Junferstraße zu Sommer schnee ein neu erbautes

Wohnhaus

mit Stall und schönem Garten zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Gebr. Oetken, Ecke Madorfstr. u. Alsterstr.

Das zu Othenburg an bester Lage an der Sandstraße Nr. 47 belegene, zu zwei Wohnungen eingeteilte

Haus mit großem Garten (10 a) ist mit Antritt zum 1. Nov. d. J. billig zu verkaufen. Näheres daselbst oder Blumenstraße 47

Verkauf einer Landstelle

Bardeufeld, Zimmermeister Georg Wiggers Garten geb. Cordes will ihre zu Bardeufeld belegene, 2 1/2, von Witwe Frede bewohnte

Landstelle,

mit guten Gebäuden und ca. 20 Jüd Land, mit Antritt zum 1. Mai 1900 verkaufen lassen. Die Kaufbedingungen sind günstig gestellt. Zweiter Termin steht an auf

Sonnabend, den 30. Mai d. J.,

nachm. 5 Uhr, in Otto Gräfers Gastwirtschaft zu Bardeufeld, wogu Kaufinteressenten freundlich einladet

B. Gloystein, Advk., Bardeufeld.

Wohnhaus

mit Garten an besonders schöner Lage habe ich preiswert mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen. Haus besonders geeignet für Privatmann, der angenehm u. ruhig wohnen will. An der Einrichtung des Hauses können event. noch Veränderungen ohne besondere Kosten vorgenommen werden.

E. Wemmen, Theaterwall 9.

Immobilienverkauf.

Zweiter Verkaufstermin des an der Haareneßstraße 22a belegenen Immobilien steht auf

Sonnabend, 30. Mai d. J., nachm. 6 Uhr, in Feders Restaurant, Marienstraße 9 hier selbst, an

Das Immobilie besteht aus einem zu zwei Wohnungen eingeteilten Wohnhaus und einem 1/2 Hr großen Obst- und Gemüsegarten. Kaufinteressenten laden ein

H. Condes, Advk., Haarenstr. 5.

Schweine-Verkauf in Wiefelsfede.

Wiefelsfede. Joh. Eilers aus Wittwoh, 3. Juni, nachm. 3 Uhr aufgeb. bei Eilers Gasthaus hier:

40-50 große u. kl. Schweine auf Zahlungskauf verkaufen, wozu einladet O. Bröge, Wikt. Othenburg, 3. verk. wegen Platzmangel nur 1 Schweig gebt. Einkaufswagen, sehr preisw., ev. m. Packwagen. Glöbdenbuckstr. 2.

Zwischenahner Spargel.

Allerlei frischer ungewässertes Spargel. An herrlichen ungewässertes Spargel. An herrlichen ungewässertes Spargel.

J. Frerichs & Sohn,

Inb.: Fr. Richtenberg, Oldenburg. Fernspr. 126. Bestellungen nimmt Herr O. Sieling, Zwischenahn, entgegen.

Zu verk. ein gut erh. Klavier (Blüthner), Ratsherr Schulstr. 6.

Große Auswahl! Billige Preise!

Blumentöpfe Rahmtöpfe Milchsetten Pflansen.

Carl Fischbeck, Siedendstraße 60/61.

Bitte

meine geehrte Kundschaft, mir die Wäsche, die noch zu Pfingsten fertig werden soll, spätestens bis Montag nachmittag zu bringen.

Frau Böben, Blätterin, Madorfstr. Chauhee 16a.

Zager u. Anfertigung von Schürzen, Quasten, Häutchen, Beisagen und Kranzen, u. Hübschen, Gardinen, Kinderwagen u. Kleibern in Wolle u. Seide.

Zager sämtlicher Ordensbänder empfiehlt zu billigsten Preisen Otto Hallerstedte, Rosamentier 31. Ratsherrstr. 31.

ff. ger. Exped. 75-76 40 70 60 15 15 15 ff. ger. Exped. 75-76 40 70 60 15 15 15

Wohnhaus

Zum 1. November ein zu zwei Wohnungen eingeteiltes, in gutem baulichen Zustande befindliches Haus zu kaufen gef. Nähe der Stadt. Kleiner Obst- u. Gemüsegarten erw. Off. m. Preisangabe erbet. unter S. 106 an die Exped. d. Bl.

Frauen!

Bei Regelmäßigkeiten sind meine Tropfen „Frauenwohl“ (D. R. G. M. A.) von sich, garant. unersch. Wirkung. (Best. Best. Pl. Ant. N.) Preis 30 Mk. Sofort disk. Versand nur durch Apothek. Greth, Cassel, grüner Weg 5. 14

Kluge Frauen

verwenden bei Störung, mein tausendbewährtes Glukau-Menstr.-Pulver, 3,50 Mk. Menstr.-Tropf, 4,30 Mk. Nachfr. franco. Neue Illustr. hygien. Preis! grat. P. Henschel Berlin-Weißensee 1.

Zaderberg.

Empfehle mein großes Lager in Mähmaschinen, Senwendern, Hackmaschinen, Göpel usw.

J. Hagenstede.

Fernspr. Nr. 6.

Bauplatz

an hervorragender schöner ruhiger Lage steht ein meiner Nachwehung zum Verkauf.

E. Wemmen, Theaterwall 9.



Frischens Handelsschule,

Bremen, Martintikirchhof 3. Von 14 Spezialfachlehrern erhalten Damen und Herren in 1/2, 3/4 und Jahresturien gründl. fachgemäße Ausbildung als: Schreiber für Hand- oder Maschinenchrift, Buchhalter, Stenographen, Korrespondenten, Kassierer, Lagermeister, Kommiss und Lehrlinge. Gegen einm. Honorar vollständige Ausbildung. Stellung kostenlos. Zeugnisausstellung. Penfionsnachweis.

Bad Zwischenahn Café Germania

Neueröffnetes erstklassiges Lokal, Belster G. S. Abrahams. - 15 Minuten vom Bahnhof. - Ueber Kapthausen am Fußweg nach Zaderberg. - Telefon 58. - Täglich Eingang u. Versand von frischgebackenem Spargel.

F. Fugo,

Gempr. 248. Kurwischtr. 36. Versand nach auswärt. - unter Nachnahme. - Elegante Pferdegeschirre, Zweifpänner, Einfpänner, Dogcart, sowie einfache empfiehlt

Joh. Tjaden,

Oldenburg, Staustr. 8. Zu kaufen gesucht nicht zu schweres hiesiges Pferd, flottes Einfpänner. Offerten mit Angabe über Höhe, Alter und Preis zu werden erbeten unter A. Z. 100 postl. Bent.

Seltene Angebot!

Gutgehendes Kolonialwaren-Geschäft, verb. m. gr. Bier- und Selterswasser-Verlage m. gr. Umsatz

steht m. bel. Antritt unter g. Bed. z. Verkauf. Es sind bed. Nebeneinnahmen m. d. Geschäft verb. Nur taufst. Käufer wollen sich melden. Offerten unter S. 149 an die Exped. d. Bl.

Zaderberg.

Empfehle meine Reparaturwerkstatt für sämtliche Landw. Maschinen, einzel. welches Fabrikat, Arbeit unter Garantie.

Mähmaschinen, Wender usw. bitte schon jetzt zu bringen. - Erlaubte vorrätig. - Hagenstede. Fernspr. Nr. 6.

Edewecht. Zu verkaufen ein schöner waldreicher Wolfspitz. Joh. Eilers.

Fahrräder! Neueste Konstruktion! Sauberste Präzisionsarbeit!

Unverküpflich! Ueberraschend leichter Lauf! Beste Verfertigung! Man vergleiche die Preise und erprobe die Qualität! Fachmännische Garantie! Fachgemäße Reparaturen! Preisliste gratis! Keine Gauflererei! Keine Agenten!

Die bedeutendste Errungenschaft der Fahrradtechnik ist unseitig mein bewährtes Patent-Doppelglockenlager mit Kapselgetriebe. Dasselbe bedingt größte Dauerhaftigkeit und leichtesten Lauf, ist garantiert dhaltend, absolut staubficher und braucht nur alle 2 Jahre geölt zu werden.

Mähmaschinen- u. Fahrrad-Geschäft. Reparaturwerkstatt.

Heinrich Munderloh,

Oldenburg i. Gr., Haarenstr. 52.

Otto Wulff. Kontor

Staustr. Nr. 14 (nahe Post und Bahnhof).

Selten direkt ab Fabrik! Prima Wasch-Seife in 5 verschied. Sort. sortiert. Postpaket ca. 9 Pfd. Netto Inh. N. 3. - Bannkiste 25 Pfd. Netto Inhalt N. 7.50.

H. Helwig, Adnigkunter b. Braunshw.

Wer ist Abnehmer für 100 Ztr. Knochen? Gef. Anzr. unter S. 138 an die Exped. d. Bl.

Braunschweig. Spargel

10 Pfd. Postf. I II III etc. Porto N. 5.50 4.20 2.80

H. Helwig, Adnigkunter b. Braunshw.

Funklösen. Beachtliche die Kieselsteine „Bocmaria“ auf mehrere Jahre zu verpacken. Heinemann.

Oldenburg. Wegen Anchluss an die hiesige Gasanstalt zu verkaufen eine 80-fachmige, komplekt

Metzlengasanlage,

tadellos funktionierend und gut erhalten, noch täglich in Betrieb.

L. Koopmann,

Bremervorlauer. Telefon 592.

Zwischenahn.

Erhalte in den nächsten Tagen wieder eine Ladung best. Weißkalk, wovon ich noch einige 1000 Pfd. abgeben kann.

J. Röbon.

Empfehle Osborne Gras- u. Getreidemäher neuester Konstruktion, sowie Henwender und Hackmaschinen zu billigen Preisen.

Herm. Bollmann, Maschinenbauer, Rastede, Fernspr. Nr. 49.

Zu verkaufen 1 Blafebalg, 1 zweifdr. Handwagen, 1 Karre, 2 große Viehstreuabstreifen, mehrere Laufend Quinagan, Schraubstollen und Stahlgriffe, 2 Schraubstöße. Mottenstr. 7.

Herrn-Anzüge, Kinder-Anzüge,

größte Auswahl in nur neuen Mustern, 36-, 28-, 24-, 20-, 18-, 15-, nur Neufertigen, 18-, 15-, 12-, 10-, 7.50, 5-, 4-, 3.50, 2,-

Oldenburg, Achternstrasse 32, E. Ohmstede.

Brennabor

Nur prima Pneumatika und teuerstes Rohmaterial werden zum besten deutschen Rade „Brennabor“ verwendet.

Vertreter: Robert Kruse u. M. L. Meyersbach

Goldene Trauringe

in den modernsten Facons u. aller Preislagen. Führe nur noch fupergulose Trauringe, D. R.-Patent. Die Ringe springen nie auf u. lassen sich ohne aufzuheben in wenigen Minuten enger oder weiter machen.

Diedr. Sündermann,

Rangestraße 65.

J. H. Looschen, Staustr. 1.

Bringe mein Schuhwarenlager in empfehlende Erinnerung: Verkauf zu bekannt billigen Preisen! Nur prima Qualität!

Bekanntmachung.

Unser Lager befindet sich jetzt im früheren staatlichen Elektrizitätswerke in der

Mühlenstrasse Nr. 15

(Fernsprecher Nr. 88)

und unsere Direktion, Kasse und das technische Büro im Elektrizitätswerke

Doktorsklappe

(Fernsprecher Nr. 182).

Elektrizitätswerk Oldenburg

i. Gr.

Zranenleiden behand. m. Gef. dist. Frau Geb. Hein, Hamburg, Borgfeldbestr. 10, Haus 8. 2. Etz. Bahnhofsstr. 10, Haus 8. 2. Etz.